

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927

30.9.1927 (No. 270)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Zeitungspreis: monatlich M. 2,20 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1,90. Durch die Post bezogen monatlich M. 2,10 auswärts Zustellgebühr. Im Jahre überer Ortswahl hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei veränderten oder Nichterhalten der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werstage 10 Pf., Sonntage 15 Pf. Anzeigenpreise: die 9 spaltenige Normzeile oder deren Raum 25 Pf., auswärts 33 Pf., Beilagen M. 1.—, an erster Stelle M. 1,20. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellenangebote ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhalten des Zahlungsmittels, bei gerichtlichem Streit und bei Konturaten außer Kraft tritt. Verschickung u. Erfüllungsort: Karlsruhe i. B. Beilagen: Unterhaltung, Sport, Frauen, Wandern, Landwirtschaft u. Garten, Literatur.

Hauptverleger Dr. v. Laer. Verantwortlich für Politik: Dr. Hoff; für den Nachrichten: A. M. Gagenler; für den Handel: Heinrich Nippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide“: Karl Jäger; für Musik: Anton Rudolph; für Literatur: S. G. Grieser; sämtlich in Karlsruhe. Druck u. Verlag: G. S. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. Berliner Redaktion: Dr. A. Gähler, Berlin-Steinitz, Sedanstraße 17. Telefon: Ritterstraße 1149. Für unerwartete Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunden der Redaktionen von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanstalt: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postbezugsnummer Karlsruhe Nr. 9547.

Deutschland und Litauen.

Vor den Berliner Besprechungen.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

Dr. R. J. Berlin, 29. September.

Der Reichsaussenminister ist mit den führenden Mitgliedern der deutschen Delegation heute nachmittag programmäßig wieder in Berlin eingetroffen. Vor dem Geburtstage des Reichspräsidenten sind wichtige außenpolitische Verhandlungen nicht vorgesehen, mit Ausnahme der Besprechungen mit dem litauischen Ministerpräsidenten Voldeparas, der freundlich in Berlin erwartet wird.

Die Vorgänge der letzten Monate bieten ja reichlich Stoff für die Verhandlungen mit Voldeparas. Ganz allgemein muß deutscherseits festgehalten werden, daß der Ton, den die Organe der litauischen Regierung dem Deutschen Reich gegenüber anschlagen, besonders in der letzten Zeit in höchstem Maße unangemessen gewesen ist. Dann wird man dem litauischen Ministerpräsidenten a. B. den Rat geben müssen, seinem offiziellen Organ, „Ketuva“, zu sagen, daß dieses Blatt Dreistigkeiten, wie es sich solche kürzlich gegen die deutsche Regierung erlaubt, zu unterlassen hat. Die größte Bedeutung innerhalb der deutschen Besprechungen dürfte die Memellandfrage haben. Es braucht hier nicht aufgezählt zu werden, was Litauen an Rechtsverletzungen und Vertragsbrüchen gegenüber dem Deutschen Reich und dem Deutschstum des Memellandes herausgenommen hat. Es muß nur noch einmal an die Klavalöse Behandlung der Pressefreiheit im Memelgebiet erinnert werden und an das brutale Vorgehen der Litauer gegen die deutschen Redakteure deutscher Zeitungen Memels.

Welchen Grad der Rücksichtlichkeit die litauische Presse in ihrem Verhalten gegenüber den deutschen Zeitungen erreicht, beweist eine hier vorliegende Ausgabe der „Memelländischen Rundschau“. In dieser Zeitung ist ein Interview wiedergegeben, das Voldeparas in Geist einem Vertreter des All-Deutschland-Dienstes gegeben hat. In diesem sehr bekannt gewordenen Interview geht Herr Voldeparas in seiner theoretischen Objektivität dem Deutschstum gegenüber nach Ansicht des litauischen Journalisten weit, denn die Wiedergabe seines Interviews über die Memellandfrage weist in der „Memelländischen Rundschau“ gewaltige Zensur lücken auf. Also nicht einmal der litauische Ministerpräsident darf den Deutschen des Memellandes gegenüber zu Wort kommen.

Ein anderer Punkt! Nach der deutsch-litauischen Konvention muß der Memelländische Landtag 14 Tage nach seiner Wahl zusammentreten. Die Wahlen fanden am 30. August statt. Der Landtag hätte also seine erste Sitzung am 14. September abhalten müssen. Die litauische Regierung hat aber den Zusammentritt des ihr nicht genehmen Landtages bis heute verhindert. Die Wahrscheinlichkeit wächst, daß man den Landtag überhaupt nicht zusammentreten läßt, weil er — eine überwiegend deutsche Mehrheit hat. Dieses und vieles andere wird hoffentlich Gegenstand der Besprechungen zwischen dem deutschen Reichsaussenminister und Herrn Voldeparas sein.

Die Rettungsarbeiten im Schweizer Hochwassergebiete.

WTB. Buchs, 29. Sept.

Im Laufe des Mittwoch abends wurden durch die Schweizer Pionierabteilung in Ruggell noch 20 Personen gerettet, darunter zwei Familien, die den ganzen Tag über um Hilfe gerufen hatten. Es befanden sich noch fünf Personen in den überschwemmten Häusern, die ihre Wohnungen nicht verlassen wollen. Im übrigen sind die Pioniere jetzt damit beschäftigt, die Habe der Leute zu retten. Die obachtlose Bevölkerung von Ruggell ist in Rüttel und Oberriet einquartiert worden.

Feldkirch, 28. Sept. Der Rhein, dessen Wassermassen bedeutend gesunken sind, hat bei Schaan sein altes Bett fast ganz verlassen und wälzt seine Fluten durch eine etwa 250 Meter breite Dammlücke auf die Aeder von Schaan. An dieser Stelle arbeiten 200 Sappeure aus Chur und 140 Mann österreichischer Truppen vereint, um die Dammlücke zu schließen. Die österreichischen freiwilligen Rettungskolonnen haben Montag und Dienstag unter furchtbaren Anstrengungen und häufiger Lebensgefahr etwa 300 Einwohner aus Ruggell herausgeschafft. Die Driftschiff Bangs ist gleichfalls vollständig geräumt. Teilweise stehen die Häuser über drei Meter im Wasser.

Neue Verschärfung im Berliner Flaggkonflikt.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

B. Berlin, 29. Sept.

Der Flaggkonflikt nimmt in Berlin eine neue Verschärfung an. Heute abend findet im Hotel Kaiserhof ein Bankett des Verbandes der Fachpresse statt, zu dem alle maßgebenden Körperschaften der Reichshauptstadt eingeladen sind, darunter die preussische Regierung, der Oberbürgermeister usw. Die Vertreter der preussischen Regierung, des Magistrats und der linksstehenden Presse haben die Beteiligung an dem Bankett abgelehnt, weil das Hotel Kaiserhof außer der preussischen und Reichsfahne auch die Fahne Schwarz-Weiß-Rot gehißt hat.

Die linksstehende Presse begründet das Vorgehen dieser linksstehenden Körperschaften damit, daß das gleichzeitige Hiszen der Fahne Schwarz-Weiß-Rot eine Verhöhnung der Reichsfahne und eine nationale Würdelosigkeit sei. Im Gegensatz zu diesem tendenziösen und parteipolitischen Verhalten haben die Vertreter der Reichsregierung an dem Bankett teilgenommen.

Die Antileihpolitik der deutschen Gemeinden.

Besprechungen im Reichsfinanzministerium.

TU. Berlin, 29. September.

Im Reichsfinanzministerium finden gegenwärtig auf Einladung und unter Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Köhler Besprechungen über die künftige Antileihpolitik der deutschen Gemeinden statt. In den Verhandlungen nehmen neben dem Reichsfinanzminister Dr. Schacht als Vertreter der deutschen Gemeinden teil: der Präsident des Deutschen Städtebundes Dr. Müller, Oberbürgermeister Böh und Stadtkämmerer Lange, Berlin, Oberbürgermeister Adenauer-Köln, Stadtkämmerer Dr. Ullrich-Frankfurt, Dr. Farrel-Duisburg, Wagner-Breslau, Scharnagl-München, Veimes-Wagadburg, Rieve-Galle.

Das unruhige Mexiko.

(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

Mexiko (City), 29. Sept. (United Press.)

Die Regierung gibt bekannt, daß nach hier eingegangenen Berichten im Kampf mit katholischen Rebellen auf Seiten der Regierungstruppen bei Guadaluajara vier Soldaten getötet und 11 verwundet wurden. Die Truppen ihrerseits töteten 30 Rebellen und vernichteten eine Anzahl schwer.

In Fortezuelos mußten sich die Regierungstruppen gegen eine Schaar von 250 Aufständischen verteidigen, wobei 18 Rebellen getötet wurden. Der Anführer der Schaar Rebellen, der katholische Geistliche Sedano sowie fünf seiner Genossen wurden gefangen und standrechtlich erschossen.

Die griechisch-bulgarische Spannung.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

Athen, 29. Sept. (United Press.)

Die griechische Regierung hat heute nachmittag eine scharfe Note an Bulgarien abgefaßt, in der die strengsten Maßnahmen gegen das bulgarische Bandenwesen an der griechischen Grenze gefordert werden.

Rücksichtslosigkeiten der Befehlsarmee.

Lebensgefährliche Schießübungen in der Nähe einer Weindomäne.

TU. Köln, 29. September.

Die „Köln. Volksztg.“ meldet in großer Aufmachung unter der Überschrift: „Lebensgefährliche Schießübungen. Wie die französische Besatzung mit Menschenleben spielt“. Auf dem von der französischen Besatzung benutzten Truppenübungsplatz Grüneberg bei Trier ist am Samstag, den 24. September, von einer französischen Truppenabteilung mit kleinkalibrigen Granaten Scharfschießen veranstaltet worden.

Dabei überflog ein Teil der Granaten die Weindomäne Aelsbach und schlug innerhalb der Domäne u. a. in unmittelbarer Nähe einer dort tätigen Abteilung von Domänenarbeitern ein. Die Spreng-

stoffe flogen bis dicht an die Arbeiter heran. Nur einem ganz besonderen Glückszufall ist es zu verdanken, daß dieser Schicksal keine Menschenleben zum Opfer gefallen sind, zumal die Granaten über zwei zur Domäne gehörende und bewohnte Baracken hinweggegangen sind und auch die Schule der Kolonie Aelsbach nur wenig außerhalb der Schutzlinie liegt.

Der Vorfall hat in der Bevölkerung mit Recht größte Beunruhigung hervorgerufen. Man empfindet es als unverantwortlich, daß in friedlichen Gegenden ohne Ankündigung und Sicherungsmahnahmen derartige lebensgefährliche Schießübungen abgehalten werden.

Zu Hindenburgs Geburtstagsfeier.

Die Ausschmückung des Reichspräsidenten-Palais.

Berlin, 29. Sept. Der Reichsverband des deutschen Gartenbaues beabsichtigt, als besonderes Geburtstagsgeschenk für den Reichspräsidenten sämtliche Räume des Präsidentenpalais mit Blattschwächen und blühenden Pflanzen in verschwenderischer Weise auszustatten. — Da für die Vorbereitungen nur eine Nacht zur Verfügung steht, wird sich von Samstag abend 8 Uhr ab ein Heer von Dekorateur und Arbeitern betätigen.

Mecklenburgs Ehrengabe zu Hindenburgs Geburtstag.

Schwerin, 29. Sept. Wie die „Mecklenburg. Ztg.“ erzählt, wird die mecklenburgische Staatsregierung dem Reichspräsidenten als Ehrengabe die Jagdberechtigung in dem Jagdgebiet Jasnitz verleiht. Es wird diese Verleihung dem Reichspräsidenten angefügt mit der Uebersetzung einer künstlerisch ausgestatteten Urkunde, deren Unterfertigung dem künftigen Otto Meißel übertragen worden ist. Das Revier Jasnitz ist das beste Normjagdsgebiet Mecklenburgs. Es liegt etwa 1 1/2 Meilen nordwestlich Ludwigslust und umfaßt 5600 Hektar.

Die Hindenburgamnestie.

Berlin, 29. Sept. In der bevorstehenden Amnestie anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten wird an zuständiger Stelle erklärt, daß der Reichspräsident selbst die Amnestierung nur solcher Personen vornehmen kann, die vom Reichsgericht abgeurteilt worden sind. Nach vor dem Geburtstage des Reichspräsidenten soll eine entsprechende Veröffentlichung über die erfolgten Amnestierungen erscheinen.

Der Plan eines Berliner städtischen Hindenburg-Sittis.

Berlin, 29. Sept. Auf der Tagesordnung der heutigen Berliner Stadterordnetenversammlung stand die Vorlage des Magistrats, ein bestehendes städtisches Sittis Hindenburg-Sittis zu benennen und darin eine größere Zahl Kriegsbeteiligter, die der Reichspräsident zu bestimmen hätte, aufzunehmen. Da, wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, sowohl die Sozialdemokraten wie die Kommunisten erklärten, nicht für die Vorlage stimmen zu können, und somit eine Mehrheit nicht gegeben war, hat sich der Magistrat zur Zurückziehung der Vorlage entschlossen.

Zum Inkrafttreten der Arbeitslosenversicherung.

TU. Berlin, 29. September.

Am 1. Oktober tritt das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Kraft. Hierzu teilt der Reichsarbeitsminister zur Behebung von Zweifeln mit:

Sowohl Arbeitnehmer gegenwärtig von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung befreit, nach dem neuen Gesetz aber versicherungspflichtig sind (städtische Hausgehilfen, landwirtschaftliche Arbeitnehmer mit drei- bis sechsmonatiger Kündigungsfreiheit) erlöschen die laufenden Versicherungen mit Ablauf des 30. September. Vom 1. Oktober ab sind für diese Personen Beiträge zu leisten. Ist die Beschäftigung dagegen auch nach dem neuen Gesetz beitragsfrei, so tritt die Befreiung weiter, und zwar vorläufig, ohne daß die Befreiungsanzeige erneuert werden mußte.

Ein verheerender Taifun über den Philippinen

Ueber 500 Personen getötet.

TU. Newyork, 29. Sept.

Wie aus Manila gemeldet wird, ist die bereits im vorigen Jahr wiederholt heimgesuchte Insel Luzon von neuem durch einen Taifun verwüstet worden. Ueber 500 Personen wurden getötet und ebenso viele verletzt. Die Ortschaft Baler wurde vernichtet. Annähernd 5000 Menschen sind obdachlos.

Strefemann und die Pariser Presse.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

S. Paris, 29. September.

„Journal des Debats“ beschäftigt sich erneut mit den Erklärungen Dr. Strefemanns. Zunächst freit das Blatt die Interviews, die der deutsche Reichsaussenminister dem „Matin“ und dem „Petit Parisien“ gegeben hat. Bei der ganzen Einteilung des Blattes ist es nicht weiter verwunderlich, daß die Erklärungen Strefemanns seinen sonderlichen Beifall finden. „Journal des Debats“ meint, daß Strefemann als Schüler Bismarcks die Politik der warmen und kalten Dusche verfolge, die aber heute für ein nervöses Europa untragbar sei. Wenn Strefemann die großen Opfer bringe, die Deutschland gebracht habe, so muß dem entgegengehalten werden, daß diese Opfer nicht freiwillig dargebracht wurden, sondern zwangsmäßig auf Grund des Friedensvertrages.

Der Außenpolitiker des „Journal des Debats“ geht dann auf eine eigene Unterredung ein, die er beim deutschen Reichsaussenminister am 16. September gehabt hat. Es handelt sich nicht um ein Interview, sondern Strefemann hatte in einer Besprechung, die keinen vertraulichen Charakter hatte, dem Außenpolitiker des „Journal des Debats“ einige Gedankenengänge auseinandergesetzt. Er hat zuerst die Locarno-Verträge gestreift, ohne etwas neues zu sagen. Das wichtigste aus den Erklärungen Strefemanns sei der Wunsch des deutschen Reichsaussenministers nach einer engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit Deutschlands, Englands und Frankreichs gegen das wirtschaftspolitische System der Sowjet-Regierung.

Es handelt sich aber wohl gemerkt nur um eine Zusammenarbeit, nicht etwa um eine Verschmelzung, wie sie der bekannte deutsche Politiker Arnold Reebberg im Auge hat. Diesen Gedankenengängen siehe Strefemann ziemlich kühl gegenüber.

Zum Schluß der Unterredung kam Strefemann noch auf

den französischen Sicherheitsgedanken

zu sprechen. Er findet die Furcht Frankreichs vor einem Ueberfall Deutschlands übertrieben und versucht diese Furcht zu zerstreuen.

Ueber die Balkanereignisse sprach sich der deutsche Reichsaussenminister nur kurz aus. Er betonte, sein Wunsch sei, daß auf dem Balkan, dem Herzentempel Europas, endlich Ruhe herrschen möge.

*
WTB. Paris, 29. Sept.

Dr. Strefemann hat den Genfer Korrespondenten des „Petit Parisien“ ein Interview gegeben, in dem der Reichsaussenminister u. a. erklärte:

Die deutsch-französischen Beziehungen innerhalb des Völkerbundes können nur Beziehungen von absoluter Freimütigkeit und Loyalität sein. Dadurch, daß wir über Locarno gingen, haben wir den Willen, nicht zu einer Kampfespolitik, sondern zu einer Politik der Zusammenarbeit verdedlicht. Wir haben angenommen, daß die deutsch-französische Annäherung dem Eintritt Deutschlands vorausgehen müßte. Wir haben im Verlaufe dieser Arbeiten der Völkerbundsversammlung alles, was in unserer Macht stand, versucht, um dem Frieden zwischen den beiden Nationen zu dienen. Ich bin glücklich, heute sagen zu können, daß die deutsch-französische Zusammenarbeit zur Behebung des zu Beginn der Völkerbundsversammlung herrschenden Unbehagens und zur Erstickung gewisser Krisengerüche beigetragen hat. Kann man das nicht schon als beachtliches Ergebnis bezeichnen, das zum großen Teil der Zusammenarbeit unserer beiden Länder zu verdanken ist?

Wir — Friaud und ich — haben, um ein bewundernswertes Wort des französischen Außenministers zu gebrauchen, auf jede Prestige- und politische Verzicht. Wenn diese Völkerbundsversammlung, die unter so westmilitärischen Auspizien begann, beim Abschluß bei den Völkern den Eindruck hinterläßt, daß man in Genf trotz aller Schwierigkeiten ehrlich und freimütig mit dem alleinigen Ziel der Wiederherstellung des internationalen Vertrauens rechnen kann, dann ist man berechtigt, zu behaupten, daß die achte Völkerbundsversammlung, wenn sie auch zu keinen aufsehenerregenden, sensationellen Kundgebungen Anlaß gegeben hat, doch sich um die Menschheit verdient gemacht hat.

Der „Petit Parisien“ sagt hierzu: Nachdem er dies erklärt hat, können wir Strefemann um so mehr wünschen, daß er den Mut, das Ansehen und die Kraft haben möge, um sich herum den Geist einer Politik durchzusetzen, deren Vorteile und Pflichten er, wie wir selbst haben abwägen dürfen. Jeder Franzose wird sich darüber freuen.

Die Beratung der Strafrechtsreform.

Die Beratung der Strafrechtsreform wurde heute der Strafrechtskommission bei den §§ 12 und 13 weiterberaten. Eine längere Aussprache entstand über die Bewertung der Unzurechnungsfähigkeit der Tat. Nach § 13 der Vorlage ist nicht zurechnungsfähig, wer zur Zeit der Tat wegen Bewußtseinsstörung, wegen krankhafter Störung der Geistestätigkeit oder wegen Geisteschwäche unfähig ist, das Unrechtmäßige der Tat einzusehen oder nach dieser Einsicht zu handeln.

Weiter bestimmt die Vorlage: „War die Fähigkeit zur Zeit der Tat aus einem dieser Gründe wesentlich vermindert, so kann die Strafe gemildert werden.“ — Zu diesen Bestimmungen stellten fast alle Parteien Abänderungsanträge.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen erklärte Reichsjustizminister Hergt zu den Paragraphen 12 und 13 der Vorlage, daß es dringend geboten sei, daran festzuhalten, nur bei einer wesentlichen oder erheblichen Verminderung der Zurechnungsfähigkeit die Strafmilderungsbestimmungen Platz greifen zu lassen. Ebenso erfordere es ihm sehr bedenklich, die obligatorische Strafmilderung auch da eintreten zu lassen, wo die Verminderung der Zurechnungsfähigkeit auf einer selbst verschuldeten Trunkenheit oder auf anderen selbst verschuldeten Minderzuständen beruht. Zum mindesten dürfe für Fälle dieser Art nur eine fakultative Strafmilderung vorgesehen werden. Der Paragraph 12 wurde darauf vom Ausschuss unverändert angenommen.

Auch der erste Absatz des Paragraphen 13 wurde ohne Änderungen genehmigt. Der zweite Absatz des Paragraphen 13 erhielt folgende Fassung: War die Fähigkeit, das Unrechtmäßige der Tat einzusehen oder nach dieser Einsicht zu handeln zur Zeit der Tat aus einem dieser Gründe erheblich vermindert, so ist die Strafe zu mildern.

Vom Paragraphen 14, der die Taubstummen behandelt, wurde Absatz 1 unverändert angenommen. Absatz 2 wurde nach der bei Paragraph 13 vorgenommenen Veränderung sinngemäß geändert. Zu Paragraph 15 wies Reichsjustizminister Hergt darauf hin, daß die Frage der Behandlung jugendlicher Personen im Jugendgerichtsgesetz erledigt sei und der Entwurf an diesen Bestimmungen nichts ändern wolle. Die Regierung sei davon überzeugt, daß das Jugendgerichtsgesetz in manchen Beziehungen änderungsbedürftig sei. Die Regierung werde daher einen Gesetzentwurf zur Abänderung dieses Gesetzes vorlegen, in dem alle Fragen, die in den zu Paragraph 15 gestellten Anträgen angeregt werden, geprüft würden. Auf eine Anregung des Ministers stellte der Ausschuss die Beratung des Paragraphen 15 zunächst zurück und vertagte die Weiterberatung auf Freitag.

Spinale Kinderlähmung in Württemberg und Danzig.

Danzig, 29. Sept. Auch in Danzig sind vier Fälle von spinaler Kinderlähmung aufgetreten.

Stuttgart, 29. Sept. In Stuttgart ist ein Kind an spinaler Kinderlähmung erkrankt. Es mußte in eine Klinik nach Tübingen überführt werden.

Absturz des Flugzeuges „Ente“.

Der Flugzeugkonstrukteur Wulf getötet.

Bei einem Versuchsflug vor einer Kommission, zu dem der Flugzeugkonstrukteur Wulf heute nachmittag um 3 Uhr bei bestem Wetter mit seinem neu konstruierten Flugzeug „Ente“, das bekanntlich Flügel und Motor hinten und die Steuerung vorn hat, aufgestiegen war, begann das Flugzeug plötzlich aus bisher unbekannter Ursache zu trudeln und stürzte aus 100 Meter Höhe ab. Wulf, dem es nicht mehr gelang, das Flugzeug abzufangen, wurde schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen und verschied trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nach wenigen Minuten.

Berlin, 29. Sept. Wie das W.T.B. aus Berliner Luftfahrtkreisen erfährt, steht der Unfall der „Ente“ in keinem Zusammenhang mit dem Verkehrssturzflug. Vielmehr ist er dem Bereich der wissenschaftlichen und technischen Forschung zuzurechnen. Das geht schon daraus hervor, daß der Konstrukteur die Maschine selbst einflieg. Das Neue an der „Ente“ war, daß bei ihr in Umkehrung der Konstruktion der Verkehrsflugzeuge der Schwerpunkt der Maschine hinten lag, während sich die Schwanzsteuerung vorn befindet. Die Maschine hatte auch keinen Sporn. Das Hauptgewicht lag vielmehr auf den Rädern. Sie war mit zwei Motoren von je 75 PS und Zugpropellern ausgerüstet, die parallel zu einander unter den beiden Tragflächen angeordnet waren. Ein wesentlicher technischer Fortschritt dieser neuen Konstruktion wurde darin gesehen, daß die Maschine bei der Landung auf etwa 15 Meter zum Stillstand gebracht werden konnte. Diese Fähigkeit ist hinsichtlich des Problems der Flugtechnik von großer Bedeutung. In Berliner Luftfahrtkreisen bedauert man den Unfall umso mehr, als die Konstruktion der „Ente“ für die Entwicklung des Flugwesens wirklich neue und tüchtige Wege birgt.

Römede über seinen Flug Angora — Bagdad.

WTB. Bagdad, 29. Sept.

Römede äußerte in einem Interview, er habe beabsichtigt, von Angora nach Bagdad in einem Tage zu fliegen. Er sei aber verschiedenen Schwierigkeiten begegnet, die sich aus dem Gewicht der zu einem Flug ohne Zwischenlandung notwendigen Brennstoffmenge ergaben. Altkop habe er in 6 Stunden erreicht, dort aber zwei Tage bleiben müssen, da seine Maschine nachgeladen werden mußte. Den Gedanken, von Bagdad nach Karadhi in Indien in einem Tag zu fliegen, habe er aufgegeben. Die Höhe bei Tage sei ihm sehr lästig gefallen, und der Motor habe eine Neigung gezeigt, sich übermäßig zu erwärmen. Infolgedessen habe er auch seinen Abflug bis Donnerstag Nacht verschoben.

Eine abenteuerliche Ozeanüberquerung.

Das Palmas, 28. Sept. (United Press.) Hier traf ein kleines Boot mit einem einzigen Mann an Bord ein. Dieser erklärte, er heiße Hugo Hochen. Er sei Deutscher und habe in 75 Tagen, nur von einem Hund und einer Katze begleitet, die Überfahrt über den Atlantischen Ozean von den Vereinigten Staaten her bewerkstelligt.

Die neuen Beamtengehälter.

Der Entwurf der Reichsregierung.

Die Beamtenkorrespondenz veröffentlicht jetzt den angeblich authentischen Text der Besoldungsvorlage der Reichsregierung. Wir geben diesen ohne jede Gewähr wieder und müssen die Verantwortung für die Richtigkeit der genannten Korrespondenz überlassen.

Die Vorlage enthält zunächst die allgemeinen Bestimmungen des Gesetzes und sodann in sechs Anlagen die genauen Zahlenangaben für die einzelnen Besoldungsgruppen und die einzelnen Gehälter sowie endlich die Wohnungszulagen.

In den allgemeinen Bestimmungen des Gesetzes wird bestimmt, daß die planmäßigen Beamten ein Grundgehalt und einen Wohnungszulagezuschuß erhalten. Daneben erhalten sie Kinderzuschläge und soweit es in diesem Gebiete bestimmt oder zugelassen ist, Zulagen. Die Soldaten der Wehrmacht werden, soweit nicht dieses Gesetz anderes bestimmt, wie die planmäßigen Beamten abgefunden.

Das Grundgehalt wird den planmäßigen Beamten nach den beigefügten Besoldungsordnungen A (für aufsteigende Gehälter) und B (für feste Gehälter), den Soldaten der Wehrmacht nach der beigefügten Besoldungsordnung C, den Polizeibeamten beim Reichswahrschuss nach der beigefügten Besoldungsordnung D gemährt.

Im übrigen regelt das Gesetz dann alle Einzelheiten der Besoldungsordnung neu, schafft jedoch nach der Einführung dieser grundsätzlichen Neuregelung nur in Einzelheiten Abänderungen der bisherigen Bestimmungen.

Besoldungsordnung A (aufsteigende Gehälter).

- Gruppe I. Ministerialräte, Konsule, Direktoren: 8400 — 9500 — 10 600 — 11 600, 12 600 M. Wohnungsgeld III in Stufe 1—2, Wohnungsgeld II ab Stufe 3.
- Gruppe IIa. Oberregierungsräte: 5400 — 6000 — 6600 — 7100 — 7600 — 8100 — 8600 — 9100 — 9600 M. Wohnungsgeld III.
- Gruppe IIb. Regierungsräte, Ministerial-Amtmänner als Vorsteher, Postdirektoren: 4800 — 5200 — 5600 — 6000 — 6400 — 6800 — 7200 — 7500 — 7800 — 8100 — 8400 M. Wohnungsgeld III bei Zulage, im übrigen IV in Stufe 1—3, Wohnungsgeld III ab Stufe 4.
- Gruppe IIc. Ministerialamtamänner: 4800 — 5200 — 5600 — 6000 — 6400 — 6800 — 7200 — 7500 — 7800 M. Wohnungsgeld IV in Stufe 1—3, Wohnungsgeld III ab Stufe 4.
- Gruppe IIIa. Regierungsräte als Mitarbeiter, Regierungsschreiber: 4500 — 4900 — 5300 — 5700 — 6100 — 6500 — 6900 — 7300 — 7700 M. Wohnungsgeld IV in Stufe 1—3, Wohnungsgeld III ab Stufe 4.
- Gruppe IIIb. Verwaltungsk-Amtmänner, Postamtamänner, Beamte mit den Bezügen der Besoldungsgruppe A X (nach der alten Besoldungsordnung) behalten ihr Besoldungsdieneralter. Die Stufen sind: 4800 — 5200 — 5600 — 6000 — 6400 — 6700 — 7000 M. Wohnungsgeld IV in Stufe 1—3, Wohnungsgeld III ab Stufe 4.

Gruppe IVa. Regierungs-Ober-Inspektor und Obersekretär beim Versicherungsamt, Postamt: in Besoldungsgruppe A VII bleibt das bisherige Besoldungsdieneralter, im günstigsten Falle eines von 10 Jahren. In Besoldungsgruppe A VIII ist das Dieneralter um vier Jahre verbessert, im günstigsten Falle beträgt es 14 Jahre. Im Besoldungsgruppe A IX ist das Dieneralter um acht Jahre verbessert (es handelt sich hier um die alten Besoldungen). Die Stufen sind: 3000 — 3300 — 3600 — 3900 — 4200 — 4450 — 4700 — 4950 — 5200 — 5450 — 5700 M. Wohnungsgeld V in Stufe 1—3, Wohnungsgeld IV in Stufe 4.

Gruppe IVb. Oberregierungssekretär, Technischer Inspektor, Ober-Telegraphensekretär, Postmeister: Besoldungsgruppe A VII, bisheriges Besoldungsdieneralter im günstigsten Falle 14 Jahre, Besoldungsgruppe A VIII 4 Jahre verbessert. Die Stufen sind: 2800 — 3050 — 3300 — 3550 — 3800 — 4000 — 4200 — 4400 — 4600 — 4800 — 5000 M. Wohnungsgeld bei Stellenzulage IV, Wohnungsgeld V in Stufe 1—3, Wohnungsgeld IV ab Stufe 4.

Gruppe IVc. Sondergeprüfter Obersekretär (behalten das Besoldungsdieneralter): 2800 — 3050 — 3300 — 3550 — 4000 — 4200 M. Wohnungsgeld V in Stufe 1—3, Wohnungsgeld IV ab Stufe 4.

Gruppe IVa. Photographen, Ober-Verteiler: 2800 — 3000 — 3200 — 3400 — 3600 — 3750 — 3900 — 4050 — 4200 M. Wohnungsgeld V in Stufe 1—3, Wohnungsgeld IV ab Stufe 4.

Gruppe Vb. Ministerial-Kanzlei-Sekretär, Waffenmeister, Führer: 2800 — 2550 — 2800 — 3000 — 3200 — 3400 — 3600 — 3800 — 4000 — 4200 M. Wohnungsgeld V in Stufe 1—5, Wohnungsgeld VI in Stufe 6.

Gruppe VI. Ober-Verteiler, Maschinenmeister, Telegraphen-Verteiler: 2400 — 2600 — 2750 — 2900 — 3050 — 3200 — 3350 — 3500 M. Besoldungsgruppe A VI bisheriges Besoldungsdieneralter, Wohnungsgeld V.

Gruppe VII. Sekretäre, Kanzlei-Vorsteher, Post-Sekretäre: Besoldungsgruppe A VI bisheriges Besoldungsdieneralter: 2850 — 2500 — 2650 — 2800 — 2950 — 3100 — 3200 — 3300 — 3400 M. Wohnungsgeld V.

Gruppe VIIIa. Assistenten: 2000 — 2090 — 2180 — 2270 — 2360 — 2450 — 2540 — 2620 — 2700 M. Wohnungsgeld V, Besoldungsgruppe A V bisheriges Besoldungsdieneralter.

Gruppe VIIIb. Post-Assistenten, Telegraphen-Assistenten (weibl.), Post-Betriebsassistenten, Telegraphen-Betriebsassistenten (weibl.), Besoldungsgruppe A IV, bisheriges Besoldungsdieneralter im günstigsten Falle 16 Jahre, Besoldungsgruppe A V vier Jahre verbessert. Die Stufen sind: 1700 — 1820 — 1930 — 2040 — 2140 — 2240 — 2330 — 2430 — 2520 — 2610 — 2700 M. Wohnungsgeld IV in Stufe 1—4, Wohnungsgeld V ab Stufe 5.

Gruppe IX. Kanzlei-Assistenten, Telegraphisten, Gehilfen: 1700 — 1800 — 1900 — 2000 — 2100 — 2200 — 2300 — 2400 — 2500 — 2600 M. Wohnungsgeld IV Stufe 1—4, Wohnungsgeld V ab Stufe 5.

Gruppe X. Ministerial - Amtsgeschliffen, Drucker, Post-Betriebsassistenten, Maschinenisten: 1600 — 1690 — 1780 — 1870 — 1960 — 2050 — 2140 — 2230 — 2320 — 2400 M. Wohnungsgeld VI in Stufe 1—6, Wohnungsgeld V ab Stufe 7.

Den eleganten Herbst- u. Wintermantel kaufen Sie preiswert bei Rud. Hugo Dietrich

Hermann Sudermann.

(Zum 70. Geburtstag des Dichters am 30. September 1927.)

Von Dr. G. A. Mürger.

Hermann Sudermann wurde zu Magden im Kreis Hengsbek in Ostpreußen als Sohn eines Bierbrauers geboren. Mit vierzehn Jahren kam er als Lehrling in eine Apotheke, besuchte dann das Gymnasium zu Tilsit, studierte in Berlin und Königsberg, war nachher Hauslehrer und Journalist und betätigte sich eine Zeitlang als Privatsekretär eines Danziger Abgeordneten im Dienste der Politik. Im Jahre 1877 siedelte er nach Berlin über und fertigte dort fast ganz allein ein Berliner Wochenblatt vom ersten bis zum letzten Buchstaben. Um seine literarische Anerkennung kämpfend, schrieb er Skizzen und Novellen. Doch konnten ihm weder diese noch sein Roman „Frau Sorge“ größere Beachtung verschaffen. Erst der beispiellose Erfolg seines am Berliner Leistungstheater am 27. November 1889 zur Uraufführung gelangten sozialen Tendenzstückes „Die Ehre“ hat ihn mit einem Schlag berühmt und ihn damit wirtschaftlich wie literarisch frei und unabhängig gemacht.

Neben die letzten Urfragen eines so überaus seltenen Erfolges, wie ihn seine „Ehre“ darstellte, ist schon viel geschrieben worden. Manche suchten sie lediglich in der Tendenz des Stückes, mit Unrecht, denn die Tendenz allein kann beim Theater ebensowenig den Erfolg entscheiden wie etwa beim Maler das Motiv, wenn nicht die sonstige Technik hinzutritt. Tatsächlich weist aber gerade Sudermanns „Ehre“ ganz ungewöhnliche dramatische Qualitäten auf. Seine Hauptfiguren sind von einer nicht zu überbietenden trostlos-lyrischen Eigenart. So ist seine kleine Heineke, die Alma, das Saitstück einer Berliner Ränge, wie sie wenigstens damals auf der neueren deutschen Bühne kaum ihresgleichen hatte. Man sagte Sudermanns „Ehre“ und namentlich seinem zweiten Stück „Sodom's Ende“ nach, daß sie Vergewaltigungen des Lebens im Sinne der theatralischen Wir-

lung darstellen. Sudermann gibt die schärfstbeobachteten Typen und Einzelersehnungen aus dem Leben des Tages, doch um sie dramatisch zu gestalten, fügte er zuweilen ein tendenziöses Element, eine eben herrschende Mode, irgend einen besonders pikanten Fargen hinzu, was zwar den Eindruck der Wahrheit abschwächt, aber die dramatische Wirkung ungemein erhöht. Der „decadent“ war damals Kaiserzeit „Nec vir fortis nec femina casta“ diente vielfach auch den Dramatikern der Wortkriegszeit als Motto. Sudermanns Kunst war auf Sensation eingestellt. Den prickelnden, sinnlichen Szenen mit übertragendem Wechsel, den aufregenden und flott geführten Dialogen verdankte der Dichter seine ersten Erfolge. Auf den inneren Gehalt seiner ersten Stücke lassen sich die Worte in „Sodom's Ende“ anwenden: „Es gibt keine Liebe, kein Schicksal, keine Pflichten — bloß Nerven“, ein Gedanke, den auch Strindberg und seine Nachahmer wahr und dia Hanfson durchzuführen suchten.

Sudermanns zweites Bühnenwerk „Sodom's Ende“, das im Herbst 1890 zum erstenmal über die Bretter ging, war für die damalige Schaffensperiode des Dichters nicht weniger bezeichnend, schon durch die Art, wie er den Helden schildert: „Mit Glas dringt er mitten in die untergehende Stadt — die Straße da — schon lichterloh, und Weiber nackt und halb betrunken, wie sie gerade aus ihren Orgien taumeln...“ Außer Schillers „Rabale und Liebe“ gab es damals kein zweites deutsches Anflagedrama, das die verfallenen und verlotterten Lebensweisen der Großstadt so unerhörtlich an den Pranger stellte. Dennoch hatte das Stück im Vergleich zur „Ehre“ keinen großen Erfolg, noch mehr durch den krassen Ton als durch Kunstfehler verschuldet. Denn seine 1893 erstmalig aufgeführte „Deimat“, die künstlerisch niedriger steht, hatte wieder ungeheuren Erfolg. Mit seinem „Blut im Winkel“ (Uraufführung 1895 zu Wien) erntete Sudermann die Vorbeeren Kobowies.

Auf der Höhe seines Erfolges änderte sich nun der Dichter, indem er seine sich rühmlich erwirkte literarische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zur Vertiefung seines ganzen Schaf-

fens benützte. Nun schrieb er historisch-ethische Stücke, so 1896 die drei Einakter „Morturi“ (Teja, Fröhgen und das Ewig-Männliche), 1897 „Johannes den Täufer“, 1908 „Sturmgefallen Sokrates“, 1911 den „Beitler von Srafus“, 1913 „Vogelzüge des Claudius“. Es war eine Abkehr von den bequemem Wirkungen, was die neuen von den alten Stücken unterschied. Rein technisch ist nächst „Fröhgen“ sein „Johannesfeuer“ seine größte Leistung. In diesem Drama, das eine tiefe symbolische Bedeutung hat, wurzelt Sudermann ganz im Boden seiner ostpreussischen Heimat. Prachtvoll sind die darin gezeichneten Gestalten, so vor allem auch der Pastor und die litauische Beilerin. — Insgesamt schuf Sudermann über dreißig Ein- bis Sechsaakter, die zum Teil nicht nur über sämtliche deutsche, sondern auch über zahlreiche ausländische Bühnen gegangen sind. Und wenn dem Drama der durch Weltkatalogen, politische und gesellschaftliche Revolution unterworfene, und durch Film, Revue und Jazz verwöhnten Nachkriegszeit auch viel Pfeffer und Paprika zugefetzt werden mußte, die Kunstmittel bühnentechnischer Wirkungen, wie sie Sudermann anwandte, sind auch heute noch nicht überholt. Sein letztes Drama, das unter dem Palm 128 entnommenen Titel „Wie die Träumenden“ 1922 erschien, behandelt die Psyche des Nachkriegsweibes.

Sudermann war als Erzähler in die Literatur eingetreten, aber seine Anfänge wie z. B. sein „Sierbelied“ fanden ebenso wenig größere Beachtung wie seine pikanten „Zwanglosen Geschichten“ und seine glühenden Liebesnovellen der Sammlung „Geschwister“ und „Im Zwielicht“, worin er Maupassant ahnelt. Sein vornehmlicher Erzählungsroman „Frau Sorge“ (1886) erreichte eine Verbreitung von über einer Viertel Million; mit diesem Roman, der das Schicksal eines jungen Mannes schildert, dem die Sorge nicht bloß die Freude seiner Jugend, sondern auch den besten Kern seines Lebens, seine Liebe und sogar seine männliche Würde raubt, schuf der Dichter ein packendes Werk innerlichen Erlebens mit realistischer und naturtümlicher Darstellung. Sudermann arbeitet hier noch nicht mit jener raffinierten Technik wie in seinen späteren Romanen, „Der Raben-

steig“ (1888) ist die Geschichte eines Freiheitskämpfers, im Roman „Es war“ (1893) schildert er das Schicksal zweier Freunde, und im „Hohen Vieh“ (1908) das Lebensbild einer Dirne; dieser Roman, der an das große Vorbild eines Balzac erinnert, erlebte etwa hundert Auflagen. Fallende Seelen- und Naturschilderungen enthalten auch Sudermanns vorbildlich gestalteten „Litauische Geschichten“ (1917), die erneut eine geradezu meisterhafte Erzählerart bezeugen. Auch der vorzügliche soziale Zeitroman „Der tolle Professor“ kennzeichnet die ungeminderte Größe des Epikers Sudermann, der übrigens in Kürze einen weiteren neuen Roman folgen lassen wird.

Sudermann hat als Führer und Förderer des von ihm begründeten Goethebundes und des Kulturbundes deutscher Künstler und Gelehrter in Friedens- wie in Kriegszeiten mit weiten Kreisen des Volkes stets Fühlung gesucht und gefunden. Dverfreudig stellte er sich in Zeiten der Not für die ostpreussischen Frühlinge ans Rednerpult, als ein bei aller Weltgewandtheit schlichter und werktätiger Mann, verständnisbereit für alles, was die bunte Welt durcheinern, ein wahrhaft ritterlicher Mensch, ein Volkstribun und großer Dichter. Daher werden sowohl in seiner ostpreussischen Heimat wie in Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus unzählige dankbar dem nunmehr Siebzighährigen weitere Schaffensfreunde und einen segensreichen Lebensabend wünschen.

Kunst und Wissenschaft.

Professor Friedrich Fehr †. In Bolling bei Weilheim ist am 26. ds. Mts. der Maler Friedrich Fehr, ehemals Professor an der Karlsruhe Akademie der bildenden Künste und Vorstand des Vereins der bildenden Künstler bis zu seinem Weggang und Zurücksetzung, nach längerem Leiden gestorben. Die Beisetzung hat in Weilheim stattgefunden. Ueber das Werk des hochgeschätzten Künstlers, der lange Jahre an der Akademie Meister und Lehrer vieler Schüler war, wird an dieser Stelle noch eingehend zu sprechen sein.

Gruppe XI, Ober-Postfachner, Amtsgehilfen, Botenmeister: 1500 — 1590 — 1680 — 1770 — 1860 — 1950 — 2049 — 2130 — 2200 M. Wohnungsgeld VI in Stufe 1—6, Wohnungsgeld V ab Stufe 7.

Gruppe XII, Feizer, Hauswart, Postboten: 1500 — 1580 — 1650 — 1730 — 1800 — 1880 — 1950 — 2030 — 2100 M. Wohnungsgeld VI.

Befoldungsordnung B (feste Gehälter).

Befoldungsgruppe I: 45 000 M., Reichszentraler. Befoldungsgruppe II: 39 000 M., Reichsminister. Befoldungsgruppe III: 24 000 M., Staatssekretäre, Präsident des Reichsverwaltungsgerichts, Präsident des Reichsgerichts, Präsident des Rechnungshofes des Deutschen Reiches, Präsident des Reichsfinanzhofes.

Befoldungsordnung C (Soldaten der Wehrmacht).

Befoldungsgruppe I, 24 000 M., Chef der Seereschiffung, Chef der Marineleitung, Generale, Admirale. Befoldungsgruppe II, 19 000 M., Generalleutnants, Vizadmirale, Generaloberstabsärzte (I und II erhalten Wohnungsgeldzuschuß I).

Befoldungsgruppe XVI: 1980 — 2040 — 2100 M., Unterfeldwebel, Obermaate. Befoldungsgruppe XVII: 1920 M., Unteroffiziere, Maate und Hauptgefreite. Befoldungsgruppe XVIII: 1680 — 1800 M., Obergefreite.

Baden und die Befoldungsreform.

Die Ausführungen des Finanzministers vor dem Landständischen Ausschuss.

In der vorgestrigen Sitzung des Landständischen Ausschusses hat der Finanzminister, wie bereits berichtet, ausführliche Mitteilungen gemacht über die vom Reich beabsichtigte Befoldungsreform und die Möglichkeit ihrer Durchführung in Baden.

Über auch sonst ist der Bericht des Karlsruher Zentrumsblattes über die Sitzung des Landständischen Ausschusses von besonderem Interesse. Wie aus unserem gestrigen Bericht in dieser Angelegenheit, der von einem Mitgliede des Ausschusses stammt, ersichtlich ist, ist die Aussprache, die sich an die Ausführungen des Ministers angeschlossen, für vertraulich erklärt worden.

die Ausführungen des Finanzministers

Nachdem nun also der Staatsanzeiger gestern nachmittag veröffentlicht hat, entnehmen wir daraus folgendes: Ich beabsichtige eine der Reichsregierung entsprechende Verordnung (betr. Vorschlagszahlungen am 1. Okt. — Red.) zu erlassen.

Der Aufwand für die Vorschlagszahlungen wird sich für Baden auf rund 853 000 M. monatlich belaufen, das sind auf das Jahr umgerechnet rund 10 Millionen M. Sie bedeuten eine durchschnittliche Erhöhung um rund 18 Prozent.

Der Rest muß vom Reich — mindestens als Verzinsung der Eisenbahnschuld — verlangt werden. Bei Bemessung der endgültigen Befoldungserhöhung wird von folgenden Grundsätzen auszugehen sein: 1. Eine Erhöhung der Befoldung ist unbedingt nötig, besonders bei den unteren Beamtengruppen.

Die Befoldungsordnung D

enthält die Bestimmungen für die Polizeibeamten beim Reichswassererschus und sechs in acht Befoldungsgruppen Gehälter in Höhe von 1410—9600 M. fest.

Bei Prüfung der Lage seiner Beamten darf der Staat auch die übrigen Stände nicht übersehen. Er muß auch entsprechend Rücksicht nehmen auf die Lage der Arbeiter, der Kleinrentner, des Mittelstandes, des Handwerks, der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels, insbesondere der Steuerzahler.

Keinerlei Erhöhung der jetzt bestehenden Steuern der Beamten wegen! Diesen Satz hat der Herr Reichsfinanzminister in Magdeburg ausgesprochen; er gilt selbstverständlich auch für das Land und die Landesgesetzgebung. Eine landesgesetzliche Steuererhöhung wegen der Befoldung wäre für die Beamten odios.

Die hier genannten Grundsätze Ziffer 1—8 können nur Richtlinien sein, deren Durchführung mit allem Nachdruck erstrebt werden muß. Ob die Richtlinien alle verwirklicht werden können, das wird sich erst bei der Aufstellung des Staatsvoranschlags zeigen.

Unabänderlich aber muß immer der eine Grundsatz sein: Keine Ausgabe ohne Deckung.

Auf diesem guten badischen Grundsatz beruht der finanzielle Kredit des badischen Landes, der sich bis in die letzte Zeit hinein punktuell für Baden ausgewirkt hat. Diese Ausführungen zwingen zu dem Schluß, das das Reich in irgendeiner Form für vermehrte Einnahmen der Länder sorgen muß.

Wenn die Erhöhung nach dem Vorschlag des Herrn Reichsfinanzministers 25, 21 und 18 Proz. beträgt, so wird der Durchschnittssatz wohl 22 Prozent ausmachen. Die jährliche Erhöhung beträgt also für Baden 17 067 908 M.

Die unterstehende Erwerbslosenfürsorge (nach dem Staatsvoranschlag und Nachtrag für 1926/27 13,9 Mill.), wird zwar, wie zu hoffen steht, wegfallen. Diese Summe steht aber zur Verfügung anderer Mehrausgaben gegenüber dem Staatsvoranschlag 1926/27 nicht zur Verfügung, da nach dem Finanzgesetz vom 5. Aug. 1926 ein Betrag von 14,1 Mill. M. aus dem Vertriebsfonds entnommen wurde, während für 1928/29 solche Mittel im Vertriebsfonds nicht mehr zur Verfügung stehen.

Das „Soll“ der badischen Grund- und Gewerbesteuer für 1928 sollte nach dem Staatsvoranschlag für 1926/27 und nach dem Nachtrag 37,7 Mill. M. ausmachen. Das jetzt nach Abschluß der Veranlagung für 1926 ermittelte „Soll“ beträgt nur 36,0 Mill. M., also 1,7 Mill. M. weniger.

Die Gemeindebeiträge für Landstraßenunterhaltung werden eine Mindererhöhung erfahren. Die Erstellung fester Rheinbrücken in Mannheim, Speyer, Karlsruhe und Waldshut, die mit der Errichtung eines Grenzbahnhofs in Rehl notwendig verbundene Verlegung der einzig, die Instandsetzung der Landstraßen und die Fortführung des Neubaus der Universitätsklinik in Freiburg und andere Aufgaben stellen den Staat vor große weitere Ausgaben.

Der Minister kam zu folgendem Schluß: 1. Die vom Reichstagsausschuß beschlossenen Erhöhungsbeträge in Höhe von durchschnittlich 13 Proz. werde ich auch für die badischen Beamten anordnen.

es muß daher dringend vom Reich verlangt werden, daß es dem Lande weitere Einnahmen zur Verfügung stellt.

Wieviel Baden beitragen kann, kann endgültig erst gesagt werden, wenn der Staatsvoranschlag für das Jahr 1928/29 aufgestellt ist. Dabei sollten m. E. alle die in Vorbereitung befindlichen Gesetze: Befoldungsgesetz, badisches Ausführungsgesetz zum Steuervereinfachungsgesetz und andere nicht für sich allein, sondern wenn möglich nur im Zusammenhang mit dem Staatsvoranschlag 1928/29 beraten und beschlossen werden.

Bei Beurteilung der ganzen Beamtensoldordnung ist auch festzustellen, wie die Erhöhung der Beamtensoldordnung im ganzen Deutschen Reich wirkt.

Table with 2 columns: Position, Amount. Includes Reichsbeamte (155 Mill. M.), Kriegsbefähigte (170 M.), Preußen (150 M.), Württemberg (24 M.), Bayern (60 M.), Baden (14 M.), Reichsbahn (180 M.), Reichspost (160 M.).

zusammen: 963 Mill. M.

2. Dazu kommt der Bedarf der Provinzen, der Kreise, der Städte, der Gemeinden, der öffentlichen Anstalten, des Reichs und der Länder aller Art, der Stiftungen. Auch die Religionsdiener aller Religionsgesellschaften werden sich rühren, wobei es volkswirtschaftlich gleich bleibt, wer die Erhöhung der Befoldung der Religionsdiener tragen wird.

3. Es ist gar kein Zweifel, daß auch eine Befoldungserhöhung für die Privatangestellten eintreten wird. Bei den Arbeitern der verschiedenen Gruppen sind auch schon Lohnerböhrungsbewegungen entstanden. Man möchte hoffen, daß der Wunsch des Herrn Reichsfinanzministers in Erfüllung geht, daß durch die Beamtensoldordnung keine Erhöhung der Warenpreise entsteht.

Grundsätzliche Einigung über die preussische Befoldungsreform.

Berlin, 29. Sept. Das preussische Kabinett hat seine Beratungen über die Befoldungsreform wieder aufgenommen. Wie W.F.B. erzählt, wurde hierbei eine grundsätzliche Einigung erzielt. Die noch ausstehenden Punkte werden hauptsächlich durch Besprechungen der Chef- und der Referenten ihre Erledigung finden können.

Gemeinden und Reichsschulgesetz.

Berlin, 29. September. Anlässlich der Magdeburger Verhandlungen hat der Vorstand des Deutschen Städtetages auch zum Reichsschulgesetzentwurf Stellung genommen. Es wurde eine Reihe von Richtlinien aufgestellt. Es wurde gefordert, daß die Erfordernisse eines geordneten Schulbetriebes im Reichsgesetz völlig klar und im Einklang mit den Bedürfnissen der Schulverwaltung und den Schulfinanzien festgelegt werden müßten. Die in dem letzten Gesetzentwurf enthaltene Regelung sei durchaus unzulänglich. Die Rechte der gemeindlichen Selbstverwaltung als der gesetzlichen Vertretung der Gesamtheit der Gemeindeglieder müßte auch den Elternrechten gegenüber gewahrt werden. Die zuständigen Verwaltungsorgane der Gemeinden seien daher durch das Gesetz zu maßgeblicher Mitwirkung im Entscheidungsverfahren über die Schullast zu berufen.

Wie schütze ich mich vor Ansteckung und Erkrankung? durch Liformol hervorrang, antiseptische Mundtabletten mit Malzextrakt Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien

Am Samstag, den 1. Oktober, ist der Schlußtag unseres Räumungs-Ausverkaufs. Wir gewähren 25% Rabatt bis dahin. außerdem sind unsere Preise so zurückgesetzt, so daß eine nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit geschaffen ist — nützen Sie dieselbe aus Gegen Anzahlung stellen wir Waren zurück.



Carl Diehl Karlsruhe Waldstr. 38, Fernr 726 Spezialhaus für Uhren- u. Goldwaren jeder Art. Ab Anfang Oktober Kaiser-Allee 7, am Mühlburger Tor Beachten Sie bitte bis dahin unsere Eröffnungsanzeige.

SCHMOLLER'S WERBE TAGE!

Beginn: Freitag, den 30. September • Ein überaus günstiges Angebot für den beginnenden Herbst • Solange Vorrat

Trikotagen	Erstlingswäsche	Herrenartikel	Baumwollwaren	Kurzwaren	Haushaltwaren
Herrenhemden, wollgem. Doppelbrust . . . 2.75 2.25	Erstlingshemdchen . 0.40 0.30	Herrenoberhemd, gestr. 4.75 3.90	Molton, weiß . Mtr. 0.80 0.68	Sockenhalter, Paar . 0.35 0.20	Honigdose Glas m. Nickelstell. 0.75
Herrenhosen, wollgem. 1.80 1.60	Erstlingsjäckch. gestr. 0.50 0.35	Herr'noberhemd, Batist 6.75 4.95	Kalmuck, 80 cm br., Mtr. 1.75 1.25	Strumpfbänder mit Rüschen Paar . . . 0.50 0.35	Tortenplatte, Majolika 2.95 2.25
Herrenhos., nahtl. gestr. 2.95 2.75	Einschlagdecken weiß 1.75 1.35	Herrenoberhemd, weiß 5.90 4.75	Hemd'flanell, hellgestr. 0.75 0.55	Armblätter mit Gummi Paar . . . 0.65 0.45	Rauchservice, 4 teilig . 1.45
Herrenhosen, gefüttert 2.75 2.50	Flanellwindeln . . . 0.75	Selbstbinder in großer Auswahl Serie I II III IV 0.40 0.75 1.25 1.45	Sportflan., dunkl. Must. 0.95 0.75	Schuhbüffel m. Knopfhaken 0.25	Kaffeefservice, 5 teilig . 2.95
Herrenhos., Kamelh'ftr. 3.75 3.25	Hygien. Windeln . 0.58 0.40	Stehum'egkragen, neue Formen . . . 0.75 0.60	Bettuchbiber, 140 cm, weiß und farbig . Mtr. 2.45 1.65	Wäscheknöpfe, 6 Dtz. 0.35 4 Dtz. 0.25	Küchentellerwaage 3.75 2.95
Herrenjacken, wollgem. 1.65 1.25	Moltondecken . . . 0.55 0.38	Herrensock., B'w., farb. 0.55 0.35	Schürzenstoffe, 116 br. 1.25 0.95	Perlmutterknöpfe, 2 Dtz. Karte 0.20 0.15	Kaffee-Schoßmühle 2.95 1.65
Herren-Einsatzhemd., wB. m. Rips- od. Piqueeins. 1.95 1.45	Kinderbadetücher kar. 2.25 1.95	Herrensock., gestr. grau 0.65 0.50	Pullover'stoffe, mod. Must. 1.25 0.95	Wäscheträgerband, K'sd. m. 0.08	Kaffee-Wandmühle 4.50 3.45
Damenhemd., wollgem. 2.95 2.75	Höschen, gestr., weiß 0.75 0.55	Herrensock., kamelhaarfarb. 1.25	Kleiderschotten, doppelt-breit . Mtr. 1.45 1.25	Durchziehgummi, schwarz und weiß . Mtr. 0.12 0.08	Kaffee-Wandmühle 4.50 3.45
Dam.-Untertaill., gestr. 0.95 0.75	Kinderwäsche	Herrensock., I gemust. 1.45 1.25	Blusenstoffe, Streifen und Karos . Mtr. 1.50 1.20	Gardinenringband, 3 Mtr. 0.20	Schuhwaren
Damen-Trikotuntertaillen wollgem., 1/2 od. 3/4, Arm 1.95 1.75	Mädchenhemden, geraucht 35 40 45 cm 0.95 1.10 1.25	Strümpfe	1 Posten Schlatdecken m. kl. Druckfehlern, von 2.25 an	Halbleinenband, 3 St à 2 Mtr. 0.15	Damenstiefel, Rindbox. Einzelpaare . . . 6.75 4.75
Damen-Schlupfhosen, farb., verschied. Ausführung. Serie I II III IV 0.75 0.95 1.45 1.95	Mädchen-Nachthemden, ger. 60 70 80 cm 2.75 3.25 3.75	Damenstrümpfe Baumwolle schwarz und farbig . 0.45 0.35	Gardinen	Jugendl. Sammehut mit Bandgarnitur . . . 4.75 2.95	Damen-Schnür- und Spang-Schuhe Paar 6.50 5.75
Wollwaren	Mädchen-Prinzebrücke 50 60 70 cm 1.35 1.75 2.75	Damenstrümpfe, Seidengriff farbig 0.65	Etamin-Halbstores . . 1.25 0.90	Frauenhut aus Sammet mit Reihergarnitur . . . 6.75 4.95	Herrenstiefel, Einzelp. 9.50 7.50
Damen-Pullover, K'sd. 4.95 3.95	Damenwäsche	Damenstrümpfe, Ia Mako schwarz und farbig. 1.25 0.95	Madras-Garnitur, 3tlg. 4.95 3.45	Filzhüte, kleine Formen, abgestept, in vielen Farben 4.80	Damentuchpantoffeln, gef. 1.95
Damen-Pullover, einfarbig 5.95	Damen-Trägerhemden mit Spitze . . . 1.15 0.95	Damenstrümpfe, Wolleplatt farbig 1.45	Dekorationsstoff, hellgestr. 1.45	Filzhüte, flotte Formen 4.95 3.75	Babyschuhe zum Auss. v. 0.95 an
Sportpullover, mod. Must. 8.95 7.95	Damen-Trägerhemden mit Stickerei . . 1.65 1.45	Damenstrümpfe, Wolle schwarz 2.75 1.95	Gittertüll, 150 cm breit, Mtr. 1.65	Schirme	Kinderstiefel 21/22 18/20 3.75 2.95
Damenwest, Wolle einf. 7.50 5.50	Damen-Taghemden geraucht 2.75 2.25	Damenstrümpfe, Waschseide, mod. Farben 2.95 2.50	Etaminborden, Meter 0.45 0.38	Herr.- u. Dam'schirme 3.75 2.90	Markttaschen m. 2 Henk. 1.65 1.25
Damenjacken, mit Wollpelzbesatz . . 16.50 12.50	Damen-Beinkleider mit Stickerei . . . 1.75 1.25	Kinderstrümpfe, Wolleplatt. Größe 1 2 3 4 0.90 0.95 1.15 1.35	Sofakissen, gefüllt . 1.75 0.95	Dam'Topschirme 12tlg. 5.75 4.50	Berufstaschen mit Schloß 1.50
Damenwest., ohne Arm 4.95 3.95	Damen-Nachthemden mit Stickerei . . . 3.75 2.75	Ein Posten Herren- u. Damen-Nappahandschuhe Paar 4.25 4.75	Bettfedern, doppelt gereinigt Pfund 1.50 0.95	Damen-Topschirme, Halbseide mit Rundhaken 6.95 5.75	Aktenmappen, Leder 5.50 4.75
Kinder-Anz., Wollplatt. 7.50 6.50	Damen-Nachtjacken geraucht 3.50 2.75		Wachstuch 85 100 115 cm Mtr. 1.80 2.20 2.50	Herren- u. Damenschirme Halbseide m. eleg. Griff 7.50 6.50	Einkaufsbeutel, schwarz und braun 1.75 0.95
Kinderwest., viel. Farb. 3.50 2.95	Damen-Untertaillen mit Stickerei . . . 1.45 1.25		Portierengarnituren, ausziehbar vermess. 160 cm 1.45 180 cm 1.75 r. Mess nahtlos 2.45 2.95	Kinderschirme . . . von 2.95 an	Geldbeutel, Rindleder 1.45 1.25

Müde, schmerzende Füße

Brennen und Umkippen der Füße
Schmerzen in Wade, Knie bis Hüfte

sind fast nur verursacht durch Überanstrengung der Fußmuskeln, wodurch schwache, eingefallene Gelenke entstehen, d. h. Senk- und Spreizfuß



Jung's Fußgelenkhalter sind eine sichere, sofortige und millionenfach bewährte Hilfe, indem sie das Fußgelenk in seine normale Lage zurückbringen. / Volle Garantie. Broschüre kostenfrei.

Jung's Co. Generalvertretung
Littenweiler 105, Freiburg i. B.

Niederlagen in Karlsruhe: Meyer & Kersting, Kaiserstraße 106. Pforzheim: C. Allendorf, Seilaplatz 19. Lahr: Max Caroli, Sanitätshaus.

Was sagt der Fussleidende?

Eine Dame in Karlsruhe: Das war mir eine Art Osterfreude, für die ich Ihnen sehr danke. Ich bin überzeugt, daß Sie mit Ihren vorzüglichen Fußgelenkhaltern glänzende Erfolge haben und wünsche...

Bei Einkauf eines guten
Rohlen- und Gasherdes
wende man sich an das
Spezialgeschäft für Herde und Öfen

Karl Haug, früher Ehreiser
Herrenstraße 44 Telefon 2714
Ständiges Lager in Wasserschiffen und Herdplatten

HOTEL ROTES HAUS

THEATER-RESTAURANT

Gut bürgerliches Haus
Prima Küche

Reine Weine Kaffee

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung

Am 1. Oktober 1927 eröffne ich am hiesigen Platze
Schnetzlerstraße 22, eine

Bäckerei u. Konditorei

Ich empfehle mich zur Lieferung aller Sorten Frühstücks-Brötchen, Brot, täglich frisches Kaffee- und Teegebäck, Kuchen und Torten, Zwieback, Hausmacher-Eiernudeln.

Ich bitte verehrliche Einwohnerschaft um geneigtes Wohlwollen

Karl Friedrich Reinmuth

Bäckermeister
Karlsruhe, Schnetzlerstr. 22, Ecke Karlstr. Tel. 1630.

Winter 1927/28 2. Oktober 1927

Esoblen sind erschienen:

Kursbuch
für Südwestdeutschland und Schweiz
(Grünes Badisches Kursbuch)
Preis RM. 2.—

Taschenfahrplan für Baden
Amtliche Ausgabe
der Reichsbahndirektion Karlsruhe
Preis 90 Pfg.

In den nächsten Tagen erscheint:
Der kleine, gelbe
Taschenfahrplan für Mittelbaden
mit den wichtigsten Fernverbindungen
(Ausgabe des Karlsruher Tagblattes)
Preis 40 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen,
auf den Bahnhöfen und vom

Verlag E. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1

Warum nicht gut gekleidet gehen?

Sie finden bei uns

Damen- und Herren-Bekleidung

die letzten Neuheiten der Saison
in riesenhafter Auswahl und nur
guten Qualitäten, zu billigsten
Preisen

Wir machen es Ihnen leicht

durch

bequeme Teilzahlung

ohne daß Sie 1 Pfg. mehr zahlen
wie jeder barzahlende Kunde!

nur
Kaiserstr.
95

Confektionshaus
HIRSCHEN

Ecke
Kronen-
straße

Inserate haben im „Karlsruher Tagblatt“ größten Erfolg!

Aus dem Stadtkreise

Der japanische Tempel im Stadtpark.

Gestern nachmittags um 2 Uhr kam auf dem Güterbahnhof Vohfeld der für den Stadtpark bestimmte japanische Tempel an. Eine große Anzahl Zuschauer hatte sich eingefunden, die der Umladung der großen Kisten, die den Tempel und die feineren Löwen enthielten, beimahen. Ein Filmoperateur fertigte die Verladung an.

Auf dem Wirtschaftshof des Stadtparkrestaurants wurden dann die Kisten in Gegenwart von Stadtparkdirektor Scherer, Professor Gräff (Heidelberg), einigen Japanern und Sachverständigen auspackt. Vollkommen unbeschädigt kam schließlich der Tempel aus der überaus sorgfältigen Verpackung zum Vorschein, obwohl er eine dreimonatige Reise von Nagoya in Japan bis Karlsruhe hinter sich hatte.

Der Tempel ist ein Meisterwerk japanischer Tempelbaukunst. Aus den edelsten Holzern angefertigt, mit Kupferbeschlägen und einem Kupferblech auf dem typisch japanischen Dach, erfreut er nicht nur den Kenner japanischer Kunst, sondern auch den Laien durch seine reichen Schnitzereien, die sämtlich von Hand gefertigt sind. Er ist von der Stadt Karlsruhe zu dem außerordentlich billigen Preise von 2000 Mark von der Stadt Nagoya in Japan erworben worden, repräsentiert aber selbst in Japan einen bedeutend höheren Wert, stellt also gewissermaßen ein Geschenk Nagoyas dar, das eine der größten japanischen Sakentädte ist und etwa den Rang Hamburgs oder Bremens in Japan hat. Nagoya ist Hauptort der japanischen Tempelbaukunst und Tempelbaukunst. Aus den edelsten Holzern angefertigt, mit Kupferbeschlägen und einem Kupferblech auf dem typisch japanischen Dach, erfreut er nicht nur den Kenner japanischer Kunst, sondern auch den Laien durch seine reichen Schnitzereien, die sämtlich von Hand gefertigt sind. Er ist von der Stadt Karlsruhe zu dem außerordentlich billigen Preise von 2000 Mark von der Stadt Nagoya in Japan erworben worden, repräsentiert aber selbst in Japan einen bedeutend höheren Wert, stellt also gewissermaßen ein Geschenk Nagoyas dar, das eine der größten japanischen Sakentädte ist und etwa den Rang Hamburgs oder Bremens in Japan hat. Nagoya ist Hauptort der japanischen Tempelbaukunst und Tempelbaukunst.

Der Kauf, bezw. das Geschenk ist durch Vermittlung des Professors für pathologische Anatomie, Gräff (Heidelberg), der aus Karlsruhe stammt, erfolgt. Professor Gräff, der lange Jahre an japanischen Universitäten Vorlesungen hielt, regte, als er den japanischen Garten im Karlsruher Stadtpark sah, die Anschaffung des Tempels an. Er setzte sich mit japanischen Gelehrten und Künstlern, die er im Laufe seiner Tätigkeit in Ostasien kennen gelernt hatte, in Verbindung und erreichte durch sie, daß der Oberbürgermeister der Stadt Nagoya beschloß, der Stadt Karlsruhe für ihren japanischen Garten den Tempel zu senden. An der Ueberführung haben zahlreiche führende Persönlichkeiten Japans großes Interesse genommen. Sie hoffen, daß das Kunstwerk in Deutschland für ihr Land wirbt. Besonders bemerkenswert ist, daß der Tempel der einzige japanische in ganz Europa ist, abgesehen natürlich von europäischen Nachahmungen. Dadurch gewinnt er bedeutend an Wert.

Die Filmmaßnahmen bei der Ausladung des Tempels auf dem Bahnhof, seiner Auspackung im Stadtpark und der etwaigen feierlichen Aufstellung und Einweihung dienen dazu, um im Verein mit Aufnahmen aus Karlsruhe in Japan für Deutschland und speziell für Karlsruhe und seine Technische Hochschule zu werben.

Seinen Platz findet der Tempel links neben dem japanischen Teich auf der kleinen Anhöhe unter der Höhe. Die Höhe, aus denen er hergestellt ist, verwittern rasch, so daß die rohe Naturfarbe nicht lange währen und der Tempel eine dunklere Farbe erhalten wird. Schon vom rein künstlerischen Standpunkt des Europäers aus gesehen, ist er ein Kunstwerk ersten Ranges.

*

Milch als Nahrungsmittel.

Man schreibt uns:
Als bestes und billigstes Nahrungsmittel für Kinder, für die heranwachsende Jugend, aber auch für Erwachsene, ist die Vollmilch anzusehen. Vollmilch ist durch vollständiges Ausmelken gesunder Kühe gewonnene Milch, der nichts hinzugefügt und nichts genommen worden ist, und die beim badischen Höfenlechwischschlag und bei der hier zu Lande üblichen Fütterungsweise einen Fettgehalt von mindestens 8 Prozent haben muß. Außerdem enthält sie durchschnittlich etwa 3,4 Prozent Eiweiß, 4,5 Prozent Milchzucker und 0,8 Prozent Nährsalze, daneben aber auch etwa 87 Prozent Wasser. Angesichts dieses an sich schon hohen natürlichen Wassergehaltes der Milch ist jedes „Verdünnen“ vom Uebel. Außer dieser chemischen Zusammensetzung soll die Milch von durchaus gesunder Herkunft und bei reinlicher Gewinnung reich sein an eigenartigen Nebenstoffen, sog. Vitamine, die für ihre Verdaulichkeit und ihre Verwertung zum Aufbau und zur Erneuerung

Schutz gegen spinale Kinderlähmung.

Aus Arztkreisen wird uns geschrieben:

Leider ist nach den neuesten Berichten noch kein Abflauen der in Leipzig epidemisch auftretenden spinalen Kinderlähmung zu bemerken. Täglich werden neue Krankheitsfälle gemeldet, wenn auch Gott sei Dank die Zahl der tödlich verlaufenen Fälle nicht zugenommen hat. Bei der leichten Uebertragbarkeit dieser gefährlichen Krankheit ist immer mit der

Möglichkeit einer Verschleppung in andere Städte oder Gegenden.

zu rechnen. Am Donnerstag meldeten wir erst, daß in Singen i. B. ein Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden ist. Aus diesen Gründen dürften die Maßnahmen bei Auftreten der spinalen Kinderlähmung, die in gedrängter Form wiedergegeben sind, allgemeines Interesse beanspruchen.

Bei jedem plötzlich an Fieber mit Katarrhscheinungen erkrankenden Kinde ist zuerst an die Möglichkeit einer Erkrankung an spinaler Kinderlähmung zu denken, selbst wenn noch keine Lähmungserscheinungen zu bemerken sind. Jedes derartig erkrankte Kind sollte unverzüglich in der Wohnung nach Möglichkeit absondert werden. Sofort ist der Arzt herbeizurufen, der alles Notwendige veranlassen wird. Personen, in deren Familie ein Fall von Kinderlähmung aufgetreten ist, müssen vermeiden, gesunden Kindern unnötig nahe zu kommen.

Uebertragen wird die Erkrankung

in erster Linie durch die beim Sprechen, Husten und Niesen ausgeatmeten Tröpfchen, die von dem Empfänger eingeatmet werden. Demnach ist es gefährlich, Kinder aus nächster Nähe anzusprechen, anzuhängen, anzusehen, zu küssen. Personen, die bekränkt sind, den Mundstuhlgangstoff in ihrer Nase oder ihrem Rachen zu beherbergen, sollten, wenn sie dem Gesicht eines Kindes nahe kommen müssen, ein Taschentuch oder Mundtuch vor Nase und Mund binden. Streng ist darauf zu achten, daß nicht Auswurf, der den Uebertragungstoff enthalten kann, in geschlossenen Räumen, in Wohnungen, Büros, Kaufhäuser, der elektrischen Bahn usw. auf den Boden gelangt. Er wird dort eintrocknen, später aufgewirbelt und ein-

geatmet werden und so Uebertragungsgefahr hervorrufen.

Gefährdet ist hauptsächlich das Kleinkind.

schon weniger das Schulkind, am wenigsten der Erwachsene. Man vermeide es, Kleinkinder, möglichst auch Schulkinder, in Massensammlungen von Kindern, aber auch in Massensammlungen von Erwachsenen zu bringen, wenn im Orte oder in der Umgegend spinale Kinderlähmung aufgetreten ist. Etwas angelegener Schluß darf nicht dazu führen, daß die Kinder außerhalb der Schule um so innigeren Verkehr pflegen; die behördliche Maßnahme würde sonst ihren Zweck verfehlen. Am zweckmäßigsten ist es, wenn sich die Familie, soweit dies möglich ist, auf den Verkehr im eigenen Kreise beschränkt. Uebertragungen finden leichter in geschlossenen Räumen als im Freien statt. Die Kinder sollten deshalb viel ins Freie gebracht werden, aber auch hier ist vor unnötigen Zusammenkünften zwischen den Kindern verschiedener Familien zu warnen.

In Wohnungen ist auf gute Durchlüftung und peinliche Sauberkeit besonders zu achten.

Zahn- und Mundpflege, fleißiges Gurgeln, sorgfältige Körperpflege, achtsame Reinlichkeit, fleißiges Händewaschen,

namentlich nach Verührung von Kindern, sind selbstverständliche Unterstümmungsmittel im Kampfe gegen die Krankheit. Ob Medikamente vorzuziehen sind, ist wissenschaftlich nicht hinreichend erwiesen; wer Schutz auf diesem Wege erstrebt, wende sich an den Arzt.

Bei den allerersten Krankheitszeichen, d. h. bei Einsetzen von Fieber und katarrhalischen Erscheinungen (Grippe), selbst wenn das Kind noch gar keine Anzeichen irgendeiner Lähmung bietet, ist nicht nur im Hinblick auf die sachgemäße Bekämpfung der Krankheit, sondern auch im Interesse des erkrankten Kindes selbst, unverzüglich ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Je früher die ärztliche Behandlung einsetzt, umso erfolgreicher ist sie. Die erste Untersuchung findet am zweckmäßigsten in der Wohnung des erkrankten Kindes statt; die weiteren Maßnahmen muß der Arzt auf Grund seiner Feststellungen und nach Prüfung der Gesamtlage anordnen.

der Körperzellen von unschätzbarem Werte sind. Die Milch ist also keine tote, unverdautliche Flüssigkeit, wie Wasser, sondern ein lebendiges, flüssiges Gewebe, vergleichenbar etwa mit dem Blut. Bei zweckmäßiger Fütterung gesunder Milchlinge kann die reinlich gewonnene und richtig aufbewahrte Milch den jugendlichen Körper wie gar kein anderes Nahrungsmittel einfach alles liefern, was er zum Leben und zu seiner gesunden Entwicklung überhaupt bedarf. Darum gebe man den Kindern und der Jugend genügend Milch, damit unser Volk wieder erstarke.

*

Chrusa. Der Stadtrat ließ zu Ehren des am 1. August d. J. in den Ruhestand getretenen Rheinpfanddirektors Jakob Sebold dessen Bild in Del malen. Der Auftrag dazu wurde dem Kunstmaler Paul Kusch hier übertragen; der Künstler hat dieser Tage das wohlgezeichnete Werk abgeliefert. Es wird zur Erinnerung an die Amtstätigkeit des Herrn Sebold im Direktionszimmer des Stadt. Hofamtes aufgehängt werden.

Silberne Hochzeit. Heute feiern die Eheleute Stefan Gath, Stadtdirektor, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Herzliche Glückwünsche!

Erfolgreiche Architekturen. Die Künstler Architekt Wilhelm Schwesinger und Bildhauer Wilhelm Kollmar erhielten bei dem Wettbewerb für ein Kriegerdenkmal in Spener a. Rh. unter 75 Konkurrenten den zweiten Preis.

Nachgebühren für langjährig freigeachtete Briefsendungen. Die Bestimmungen über Nachgebühren für nicht oder unzureichend freigeachtete Briefsendungen des innerdeutschen Verkehrs werden mit Wirkung vom 1. Oktober ab dahin geändert, daß von diesem Tage ab im innerdeutschen Verkehr für nicht oder unzureichend freigeachtete Postarten, Briefe, Druckfachen usw. nicht mehr ein Betrag von mindestens 10 Pfg. nachgehoben wird, sondern lediglich eine Aufrechnung des 1/3fachen des Fehlbetrags auf volle 5 Pfg. stattfindet.

Sausgeschillen und Arbeitslosenversicherung. Die Sausgeschillen und ihre Arbeitgeber konnten bisher von der Beitragsleistung zur Arbeitslosenversicherung auf Antrag befreit werden. Die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen sind

durch das am 1. Oktober in Kraft tretende Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aufgehoben worden, wodurch alle bisher ausgeprochenen Beitragsbefreiungen hinfällig sind. Vom 1. Oktober an sind demnach die Hausgeschillen und ihre Arbeitgeber beitragspflichtig zur Arbeitslosenversicherung. Auf die im Angehefteten erscheinende Bekanntmachung des Arbeitsamtes wird hingewiesen.

Die Reichsbahn sorgt für gute Heizung. Am 2. Oktober tritt der Winterfahrplan der Deutschen Reichsbahn in Kraft. Schon jetzt hat die Verwaltung der Reichsbahn Vorkehrungen getroffen, um eine einwandfreie Heizung der Züge sicherzustellen. Abweichend von den bisher geltenden Vorschriften sollen im kommenden Winter die Abteile auf eine Wärme von 15-18 Grad gebracht werden. Das Ueberheizen, d. h. eine Temperatur von mehr als 20 Grad, wird unbedingt vermieden werden. Ferner ist vorzusehen, die Heizvorrichtungen bis zum 31. Mai zu belassen, damit die Züge bei niedriger Außenwärme auch noch in den Uebergangsmoenten geheizt werden können. Sämtliche Dienststellen sind auf die sorgfältigste Regelung der Stell- und Droffellentente sowie auf die Einstellung der Heizstellenwachen besonders hingewiesen worden.

Die Haushaltungsschule der Bad. Landwirtschaftskammer am Schloss Wauchlott hat am 26. September ihren Sommerkurs durch eine von dem Vorsitzenden der Bad. Landwirtschaftskammer, Graf Douglas, geleitete Schlussprüfung beendet. Der Prüfung wohnten außer einer Anzahl von Eltern und Angehörigen der Schülerinnen aus Einladung auch ein Vertreter der badischen Regierung und die Landtagsabg. Frau Fischer, Frau Richter und Frau Straub bei. Ferner Vertreter der Marktgräflich Badischen Verwaltung, als Eigentümerin des Schlosses, des Kreises Karlsruhe und der Gemeinde Wauchlott. Die mit praktischen Vorführungen und mit einer Ausstellung von selbstgefertigten Arbeiten verbundene Prüfung hat allgemein befriedigt. Der fünf Monate dauernde Winterkurs, der nahezu voll besetzt ist, beginnt am 1. November.

Die Berufsfeuerwehr wurde Mittwoch vormittag um 11 Uhr nach der Haus-Thomasstr. 19 gerufen, wo in einer Privatwohnung ein überfüllter Kachelofen geplatzt war. Nach Löschung des kleinen Brandes rückte die Wehr wieder ab.

Südwestdeutscher Heimatabend in der Festhalle.

Der Vorverkauf ist reg. Soweit Karten im Vorverkauf nicht abgesetzt sind, werden sie an den Abendstunden in der Festhalle abgegeben. Lebhaftige Nachfrage herrscht auch auswärts. Auf dem erweiterten Podium erhebt sich die neu hergerichtete Stillbühne, die sich in den Rahmen der neu ausgemalten Festhalle vortrefflich einfügt. Sobald der erste Teil des Programms, der neben den Musik- und Gesangsvorträgen der Harmonie und der Niederhalle das Südwestmarkspiel bringt, vorüber ist, wird der Saal zum Tanze angeräumt. Die Besucher haben auch Gelegenheit, im kleinen Festhallsaal, wo sich eine Bunte Bühne anrichtet, Platz zu nehmen oder im roten Saal der Glashalle beim im neuen Weinsaal. Die untere Galerie der Festhalle wird von vornherein für Wirtschaftsbetrieb eingerichtet, man sitzt also dort an gedeckten Tischen, ohne daß Restauration stattfindet. Der Tanz im großen Saal beginnt etwa um 11 Uhr abends. Er dauert bis 2 Uhr morgens. Sowohl nach Schluß des ersten Teils des Programms (etwa 11 Uhr) als des zweiten Teils (2 Uhr) laufen Straßenbahnwagen noch nach allen Richtungen.

Herbstsaaten.

Bei vielen Gartenfreunden besteht noch immer ein gewisses Vorurteil gegen die Herbstsaaten und die Besorgnis, daß die Samenförner über Winter wieder zugrunde gehen, weshalb zumeist alles erst im Frühjahr ausgesät wird. Bei mehreren Sorten von Gemüsen, Gehölzen und Bäumen geschieht dies aber mehr zum Nachteil, denn die jungen Gemüße- und Blumenzüchtungen, die eine Herbstsaat verlangen und Winterrost vertrauen, entwickeln sich im Frühjahr weit rascher und erzielen bessere Erträge.

Baum- und Gehölzsaaten, der im Herbst in den Boden gebracht wird, keimt schon im nächsten Jahre, während solcher Same, im Frühjahr angebracht, häufig das ganze Jahr über, ohne zu keimen, in der Erde liegt und erst das nächste Jahr auskeimt. Insbesondere die Samen solcher Gehölze und Früchte müssen im Herbst ausgesät werden, um im Mai zu keimen: Pflaumen, Birnen, Kirschen, Weichsel, Pfäfersäulen, Mandeln, Nüsse, Kastanien, Eichen. Von anderen Gehölzen wie man: Buche, Eiche, Linde, Platane, Ulme, Weißdorn. Der Pflanzenamen ist erst im April zu säen; die Körner müssen vorher im Wasser aufgeweicht werden. Sehr zu empfehlen ist das Ausäuen von Schwarzwurzelsamen im Gemüsegarten. Er geht schnell auf und hält im Winter unbedeckt aus. Die verdeckten Pflanzen entwickeln sich dann üppig und liefern im nächsten Herbst eine gute Ernte. Ähnlich kann man mit Karotten verfahren.

Für den Frühwinter lassen sich als Blüthen- gemüße mit Erfolg ausäuen: Pfäfersäule, Rapsrüben und Spinat. Empfehlenswert ist auch die Aussaat von Petersilie, Pastinaken, gelben Rüben und Erbsen für den ersten Bedarf. Von Blumen sind im Frühherbst auszusäen: Stiefmütterchen, Bergklee und alle Verbenen, ferner im Spätherbst: Waldmeister, Kornblume, Rittersporen, Mohr, Nemophila, Silenen.

*

Selbsttötungsversuch. Gestern früh um 7 Uhr versuchte sich eine ledige Stube in ihrer Wohnung in der Stefanienstraße mit Leuchtgas zu vergiften. Durch starken Gasgeruch wurden Hausbewohner aufmerksam und konnten die Lebensmüde an ihrem Vorhaben hindern. Sie wurde in bewußtlosem Zustande im Krankenwagen ins Stadt. Krankenhaus überführt.

Unfälle. Durch Bruch eines Behebalkens kürzte ein verheirateter Maurerpolter 6 Meter hoch vom Gerüst eines Neubaus herunter. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopf und im Gesicht. Ein 73 Jahre alter Mann wurde beim Ueberqueren der Durlacher Allee von einem aus Richtung Durlach kommenden Motorradfahrer angefahren, zu Boden geworfen und am Kopf und Unterarm verletzt. Der Motorradfahrer fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Festgenommen wurden: ein Ausschiffsarbeiter von Oberkirch wegen Betrugs, ein Tagelöhner und ein Drechsler von hier wegen Diebstahls, ein Käufer von hier wegen Urkundenfälschung und Betrugs, eine Tänzerin von Wies und Gelegenheitsarbeiter von hier wegen Zuhälterei, ein Schneider von Bergzabern, der von der Staatsanwaltschaft Frankenthal wegen Unterschlagung gelocht wurde, eine vom Amtsgericht hier wegen Diebstahls gefugte Arbeiterin von Rheingönheim, eine Verkäuferin von Heidelberg wegen Diebstahls und Betrugs, ein Schneider von Neusäß, der vom Amtsgericht Neuenbürg wegen Brandstiftung verfolgt wurde und 5 Personen wegen sonstiger strafbarer Handlungen.

Die Feinseife im deutschen Haushalt

RALMILITIN

SEIFE

F. WOLFF & SOHN



3 Stück 1.- Mk

A. RUSCHE

Meltau.

Kürzlich wurde aus Mannheim gemeldet, daß ein Kind nach dem Genuß von Obst, das von Meltau befallen war, unter qualvollen Schmerzen gestorben sei. Erscheinungen dieser Art sind zwar selten, sollten aber gleichwohl daran erinnern, daß der Genuß meltaufranker Früchte schlimme Folgen haben kann.

Im Jahre 1905 wurde aber in Deutschland ein Meltaupest eingeschleppt, der gefährlicher ist als alle bisher gefannten Arten: der amerikanische Stachelbeermeltau. In Nordamerika heimisch, wurde dieser Pilz zuerst im Jahre 1890 nach Rußland verschleppt, zwei Jahre später tauchte er schon in Skandinavien und kurz darauf vereinzelt auch in Deutschland auf, wo er sich bis jetzt, da er durch die ungeheuren Massen seiner durch die Luft fliegenden Sporen von Pflanze zu Pflanze getragen wird, immer mehr verbreitet hat.

Veranstaltungen.

Hindenburgs-Geburtsstagsfeier am 2. Oktober in der Festhalle. Die Nachfrage nach Karten ist bereits so groß, daß dringend gebeten wird, sich rechtzeitig bei den Vorverkaufsstellen (Winkelfaltenhandlung Müller und Tafel) Karten zu besorgen.

Vortragsabend der Gesellschaft für geistigen Aufbau, Gesellschaft für deutsche Bildung (Theaterkulturverband, Kant-Gesellschaft) und des Kaufmännischen Vereins. Die gemeinsamen Veranstaltungen werden dieses Jahr eingeleitet durch einen Vortrag von Prof. Dr. Hans Dreier, Universität Leipzig, über 'Parapsychologie als Wissenschaft' am Dienstag, 4. Oktober, im Hörsaal 37 des Anlagegebäudes der Technischen Hochschule (Engelstraße). Der hervorragende deutsche Philosoph, dessen Name Weltgeltung hat, vertritt seit Jahren den Standpunkt, daß man an den sog. 'okkulten' Erscheinungen nicht vorbeigehen, sondern sie auf forschaftsmäßige prüfen soll. Er hat nicht nur den in Deutschland bekannt gewordenen Fällen seine Aufmerksamkeit zugewandt, sondern ist im letzten Jahr zum Präsidenten der englischen 'Society of psychical Research' gewählt worden, die allen 'parapsychologischen' Erscheinungen, wie die 'okkulten Phänomene' besser genannt werden, kritisch aber unvoreingenommen nachzugehen sich bemüht. Den Methoden und Ergebnissen solcher parapsychologischer Forschung ist sein Vortrag gewidmet, der möglichst weit durch den internationalen parapsychologischen Kongress in Paris, von dem aus der Redner hierherkommt, neue Anregungen erhalten hat. Der Eintritt ist für die Mitglieder der vier Vereine, die sich durch die letzte Sitzung ausweisen, frei. Eintrittspreise für Nichtmitglieder siehe Anzeiger. Eintrittskarten in der Winkelfaltenhandlung, Marktplatz, in der Winkelfaltenhandlung, Marktplatz 18 und an der Abendkasse.

Das Quartett Karlsruher-Süd veranstaltet am Samstag, abends 8 Uhr, im Saale der Festhalle, anlässlich des 4. Stiftungsfestes, ein Konzert. Wie in den bisherigen Veranstaltungen ist das Programm aufs beste zusammengestellt und verbürgt dem Besucher des Konzerts genügende Stunden, zumal die vortrefflichen des Quartetts unter der lebhaften Leitung von Herrn Leopold Falkenberg, dessen eigene Komposition für Männerchor 'Schwarze Augen' seine Uraufführung erlebt, sich weitaus geltend machen. Herr Walter Döhner (Tenor) und Herr E. Falkenberg (Cello) werden die Solopartien betreten. Nach Schluß des Konzerts findet ein Ball statt. Eintrittskarten sind in der Winkelfaltenhandlung, Franz Tafel, Kaiserstraße 32 a, im Sigarencafé, Marktplatz und an der Abendkasse zu haben.

Ueber Astrologie und ihre große Bedeutung im praktischen Leben spricht am kommenden Dienstag und Mittwoch die bekannteste deutsche Astrologin Frau Irene

von Weidgen in der 'Glasgasse' des Stadtpark-Restaurants. Die Rednerin hat sich wegen ihrer ergreifenden, streng wissenschaftlichen Vortragsweise und wegen ihrer vortrefflichen Darstellungsform der außerordentlichen Gabe Weltraum erworben. Ihre anscheinend Vortragsweltweite Dienste auch den größten Zerstörer befruchtigen. Eintrittskarten sind in der Winkelfaltenhandlung Müller, Ede Kaffee- und Waldstraße und an der Abendkasse zu haben.

Kaffee Vauer. Auf den heutigen Operettenabend der verstärkten Kapelle wird hingewiesen. (Siehe die Anzeiger.)

Neues vom Film.

Badische Lichtspiele. Ueberall rüstet man sich, den Geburtstag des Reichspräsidenten feierlich zu begehen. Die Badischen Lichtspiele geben in ihrem Festspielprogramm vom Sonntag, 1. Oktober, bis Donnerstag, 6. Oktober, als Einleitung den Jubiläumskfilm der Ufa: 'Unter Reichspräsident Hindenburg', dann als Hauptfilm 'Die Nibelungen, Siegfrieds Tod', das größte deutsche Kinemerk. Wie in unsern Theatern die gewaltigen dramatischen Schöpfungen unserer großen Meister Wagner und Debussy immer wieder über die Bühne wandern, so wird auch der Nibelungenfilm nicht verschont werden und stets erneut gefeiert. Die Festspielmusik wird von der Volkskapelle unter Leitung des Obermusikleiters S. E. G. geleitet.

Die Nibelungen-Lichtspiele zeigen ab heute 'Die Weber', nach dem gleichnamigen Schauspiel von Gerhart Hauptmann. Das Filmmanuskript, das sich streng an das Bühnenbild hält, ist ein glücklicher Griff. Die Action und die Bedrückung der armen Weber durch einen geldgierigen Fabrikanten Dreifiger, sind sicher gezeichnet. Das Festspiel der Weber, das langsame Weisen der Bergweiser, die schickende Spannung, die gleich elektrischen Funken Menschen anfeuert, die Explosion der Lebenskraft selbst, das alles ist meisterhaft aufgearbeitet. Die Szenen der Handlung sind Paul Wegener als Hofkammer, Wilhelm Dieterle und Theodor Loos als Führer der Aufständigen. Der Film ist vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht als hervorragend künstlerisch anerkannt. — Im Beiprogramm laufen: 'Hilferbitten der Ehe', nachdenkliche Kleinigkeiten für Gesunde und Folie, die es werden wollen, 2. Teil, Fortsetzung. Die Bildwörterbuch bringt Bilder von der Flugzeugkatalogie bei Schieß sowie der letzten großen Unwetterkatastrophe im Alpengebiet und Tirol.

Die Palast-Lichtspiele (Berrenstraße) bringen heute den Otto-Gebühr-Film 'Die heilige Lüge' zur Erstausführung. Karin Michaelis gab den Stoff zu dem Film in ihrer gleichnamigen Roman. Karin Michaelis ist in Karlsruhe bekannt durch ihre hier gehaltenen Vorträge. Der aus vielen deutschen Filmen bekannte Künstler Otto Gebühr ist in seiner Hauptrolle als Kapitän Lutz Müller und Emil Mores in der Rolle einer blinden Mutter zeigen Glanzleistungen. Die Aufnahmen sind in diesem Film wurden in Neuwerk, im Hamburger Hafen und in dem dänischen Hofenstädtchen Alstermünde gemacht. Den Schluß des Programms bildet ein Zwei-Akter-Vorstellung 'Alte mich noch einmal', ferner die neue Ufa-Produktion und der interessante Dokumentarfilm 'Dauwitt und Pieter' auf dem Meeresgrund.

Preisanschreiben des Badischen Verkehrsverbandes.

Das Ergebnis.

In der badischen Heimatzeitschrift 'Badenland-Schwarzwald' schrieb der Badische Verkehrsverband im Frühjahr d. J. einen literarischen Wettbewerb aus, durch den formichöne und interessante Abhandlungen über das badische Reise- und Erholungsgebiet gefunden werden sollten, die geeignet sind, durch Veröffentlichung in der in- und ausländischen Presse das Interesse an der badischen Heimat zu wecken. Im ganzen liefen 185 Manuskripte ein. Das aus verschiedenen Persönlichkeiten des badischen Schriftstellertums und des Badischen Verkehrsverbandes zusammengesetzte Preisrichterkollegium hatte keine leichte Arbeit. Am letzten Montag fand in Freiburg unter dem Vorsitz des Präsidenten des Badischen Verkehrsverbandes, Generalpostinspektor Menginger, die entscheidende Sitzung statt.

Nach mehrstündiger Beratung kam das Preisrichterkollegium zu folgendem Spruch:

Da sich unter dem eingelaufenen Material keine Arbeit befindet, die einer Auszeichnung mit 800 M. entsprechen würde, werden die Preise folgendermaßen verteilt: 4 erste Preise zu je 150 M., 600 M., 2 zweite Preise zu je 100 M., 200 M., 4 dritte Preise zu je 50 M. Mit den 4 ersten Preisen wurden ausgezeichnet: Barbara Lee, Ueberlingen, Arbeit: 'Bei dir am See'; Gertrud Lent, Badenweiler, Arbeit: 'Land rheinlauf' u. außerdem der Artikel 'Im Eiltempo durch Baden' von derselben Verfasserin; Heinrich Litterer, Sulzfeld, Arbeit: 'Baden'. Die zwei zweiten Preise erhielten: Willy Jäger, Nagel, Arbeit: 'Der Rindler'; Franz Schneller, Freiburg, Arbeit: 'Baden von oben'. Die 4 dritten Preise wurden folgenden Verfassern zuerkannt: Rudolf Geck, Frankfurt, Arbeit: 'Schwarzwald'; Paul A. Schmidt, Tauberhofsheim, Arbeit: 'Von der Seele der fränkischen Landschaft'; Alfred Schwab, Karlsruhe, Arbeit: 'Raum und Zeit' und Frau Anna Zimmer, Adolfszell, Arbeit: 'Der Apfel des Paris'. Ueber die Verteilung der ausgezeichneten Aufgabepreise entscheiden die betr. örtlichen Verkehrsorganisationen, denen vom Preisrichterkollegium bestimmte Arbeiten zur Prämierung empfohlen wurden. Dem Badischen Verkehrsverband bleibt es außerdem vorbehalten, weitere Arbeiten nach eigenem Ermessen zu erwerben.

nur Gäste, also nicht auch die Vereinsmitglieder. Bei teiligen, gebucht ist, wird am 2. Oktober vor- und nachmittags durchgeführt. Dieses Festziehen wird der Veranstaltung einen besonderen Reiz verleihen. Die gestifteten Ehrenpreise sind im Schaufenster der Kunsthandlung Gerber & Schausnitz, Karlsruhe, Kaiserstraße, angeheftet. Um 8 Uhr nachmittags findet in der Festhalle ein Vortrag über Zweck und Ziel des Kleinfahrersports statt und darauf anschließend ein Wettkampf der Karlsruher Schützen und den Hindenburg-Ehrenpreis des Reichsausschusses für Weisheitsübungen und Jugendpflege. Die Veranstaltung soll in erster Linie dem Schießsport noch fernstehende in die Schützenbahn einführen. Neben dem Gasteschießen wird von den Vereinsmitgliedern ein von Gönnern des Vereins gestifteter Wanderpreis umstritten werden. Der Hindenburgtag verläuft daher beim Karlsruher Schützenverein ein schiefportliches Ereignis ersten Ranges an werden. (Siehe die Anzeiger.)

Sport-Spiel

Der Draht berichtet . . . die neuesten Sportereignisse.

Schachweltmeisterschaftskampf. Zwischen Capablanca und Ljeshin wurde die wegen des letzten Unwohlseins aufgeschobene 5. Partie in Angriff genommen. Capablanca eröffnete mit dem Damenbauern und spielte ein Gambit, das zu einem Abtausch der Damen im Mittelfeld führte. Nach 41 Zügen wurde das Spiel abgebrochen. Der Stand ist durchaus ausgeglichen.

Am großen Preis von Frankreich für Motorräder am Sonntag auf der Pariser Bahn von Vinas-Montlhery nehmen auch deutsche Fahrer teil: Paul Köppen und Burgaller auf H.M.W. in der 500 ccm-Klasse, Wenzel auf S-Mecord in der gleichen Klasse, Magnus auf D.M.W. in der 1700 ccm Klasse.

Deutsche Leichtathleten wiederum in Paris am Start. Für die am 1. Oktober in Paris stattfindenden Leichtathletischen Wettkämpfe haben die deutschen Leichtathleten Trotsch, Cortis, Dr. Wichmann, Neumann, Engelhardt, Büchner Einladung erhalten. Teilnehmen werden aber nur Cortis, Neumann, Engelhardt; die übrigen haben bereits ihr Training eingestellt.

Dr. Felker und die Schweden bei den Stettiner Vereinsmeisterschaften. Da der geplante Clubkampf zwischen Preußen Stettin und Göttingen durch die Nichtgenehmigung der D.S.B. nicht zustande kam, bemühten die Stettiner die Gelegenheit, am Mittwoch ihre Wettkämpfe in der deutschen Vereinsmeisterschaft auszugetragen. In vier Wettbewerben kamen die Schweden außer Konkurrenz zum Vort. Dr. Felker siegte über 800 Meter in 2:02 Min. gegen den Schweden Alexander und Volke. Ueber 9000 Meter siegte Felker in 9:04,5 Min. überlegen vor Volke. Der Schwede Nilson gewann den Hochsprung mit 1,85 Meter, das Speerwerfen mit 50,10 Meter, das Kugelstoßen mit 11,81 Meter. Die 100 Meter fielen in 11,3 Sek. an Meyer-Stettin; Dr. Felker kam in 11,4 Sek. ein.

Turnen.

Turngemeinde Mühlburg. Am Samstag, 1. Oktober, feiert der jüngste Verein des Karlsruher Turn-Bundes die Turngemeinde Mühlburg 1927 in den Sälen der Drei Linden Mühlburg seine Gründungsfest. Der junge Verein hat unter der selbstbewußten Leitung seines Turnrates in der kurzen Zeit seines Bestehens einen großen Aufschwung genommen; die Turnabteilung hat unter Führung ihres bewährten Turn- und Sportlehrers bei dem diesjährigen Gauturnfest in Ettlingen eine Auszeichnung 1. Klasse außer Konkurrenz erhalten. Auf allen Gebieten der Leibesübungen werden die aktiven Mitglieder ausgezeichnet. Auch die Hand- und Faustballmannschaften haben schon beachtenswerte Erfolge erzielt. Für den Winterport werden 3. B. Vorkämpfungen getroffen, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, dem Schifport huldigen zu können. Der 1. Oktober wird allen Turnfreunden zeigen, was die Turnerinnen und Turner des aufwärtsstrebenden Vereins auf dem Gebiete der Leibesübungen bieten können. Auch der unterhaltende Teil wird bei den Besuchern volle Zufriedenheit auslösen. B. V.

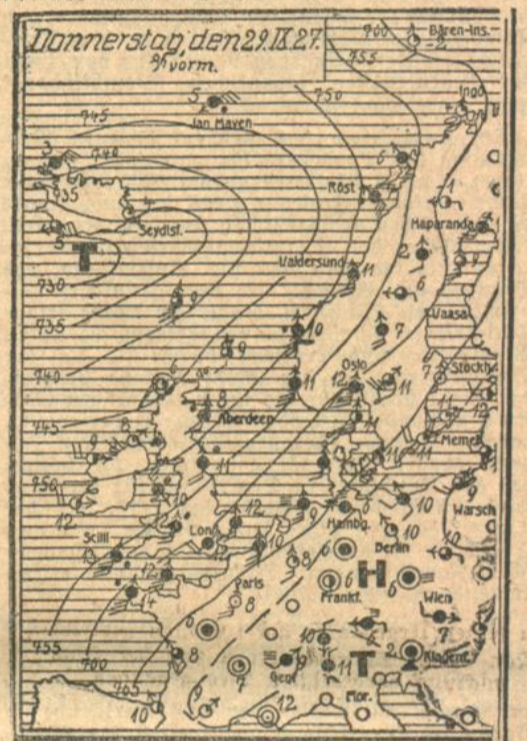
Schießsport.

Hindenburg-Werkschießen. Der Karlsruher Schützenverein für Kleinfahrerziehen wird am Sonntag ein Hindenburg-Werkschießen veranstalten. Der Verein nimmt freudig den Hindenburgtag zum Anlaß, damit seine Freunde für den schönen Schießsport zu gewinnen. Das Werkschießen, das als Festziehen, an dem sich

nur Gäste, also nicht auch die Vereinsmitglieder. Bei teiligen, gebucht ist, wird am 2. Oktober vor- und nachmittags durchgeführt. Dieses Festziehen wird der Veranstaltung einen besonderen Reiz verleihen. Die gestifteten Ehrenpreise sind im Schaufenster der Kunsthandlung Gerber & Schausnitz, Karlsruhe, Kaiserstraße, angeheftet. Um 8 Uhr nachmittags findet in der Festhalle ein Vortrag über Zweck und Ziel des Kleinfahrersports statt und darauf anschließend ein Wettkampf der Karlsruher Schützen und den Hindenburg-Ehrenpreis des Reichsausschusses für Weisheitsübungen und Jugendpflege. Die Veranstaltung soll in erster Linie dem Schießsport noch fernstehende in die Schützenbahn einführen. Neben dem Gasteschießen wird von den Vereinsmitgliedern ein von Gönnern des Vereins gestifteter Wanderpreis umstritten werden. Der Hindenburgtag verläuft daher beim Karlsruher Schützenverein ein schiefportliches Ereignis ersten Ranges an werden. (Siehe die Anzeiger.)

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Im Bereiche des sich über dem Festland ausbreitenden Hochdruckgebietes hatte Baden am Mittwoch und Donnerstag vorwiegend heiteres Wetter mit Fröhnnebel. Der Südschwarzwald hat zum Teil noch leichten Niederschlag erhalten. Der Sturmwind nördlich England wird uns kaum beeinflussen. Wir können daher noch mit Fortdauer des schönen Herbstwetters rechnen. Wetterausichten für Freitag: Ziemlich heiter, meist trocken und tagsüber milde. Dertliche Fröhnnebel. Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Physik. Ausichten für Samstag: Wolka bis aufheiternd, trocken, Temperatur etwas ansteigend, schwache Luftbewegung.



Donnerstag, den 29. 9. 27. 9 Uhr. Die Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresspiegel unterzeichneten Luftdruck.

Table with 2 columns: Station Name and Water Level (September 29 and 28). Stations include Waldshut, Schutterinsel, Rehl, Maxau, Mannheim.

Tagesanzeiger. Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis. Freitag, 30. September. Bad. Landesheater: 8-10 Uhr: Ein heiferer Herr. Städt. Konzerthaus: abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag: Pflege der Sinneorgane, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft der Domop. Vereine Karlsruhe. Kaffee Vauer: Operetten-Abend. Palast-Lichtspiele: Die heilige Lüge. Beiprogramm.

MERCEDIS advertisement for shoes. Features a monkey illustration and lists various shoe styles with prices: Herren-Schnürstiefel (12.50), Herren-Halbschuhe (14.50), and Elg braun, Herr. Halbschuhe (16.50). Also includes 'Pelz-Schuhe' and 'Stephan-Schuhe'.

Tagung des Deutschen Werkbundes.

dz. Mannheim, 29. Sept. Gestern nachmittag trat die 16. Hauptversammlung des Deutschen Werkbundes mit der im Vortragssaal der Mannheimer Kunsthalle veranstalteten Mitgliederversammlung zusammen...

Nach dem Jahresbericht stand das Berichtsjahr unter dem Zeichen eines allmählichen Aufschwunges der deutschen Wirtschaft. Die Haupttätigkeit von Vorstand und Geschäftsstelle bestand im vergangenen Jahre darin, die Frühjahrsanahme mit Behörden, Verbänden und Persönlichkeiten im Interesse des Ausstellungsplanes (Stuttgart) aufrecht zu erhalten...

Im Finanzbericht balanziert der Rechnungsabschluss 1926 in Soll und Haben mit 73.027 Mk. Die Verlust- und Gewinnrechnung wird mit 19.960 Mark ausgewiesen, einschließlich Vortrag in Höhe von 12.871 Mark aus dem Jahre 1925.

Unter den Anträgen wurde zunächst der aus den Kreisen der Stuttgarter Möbelindustrie behandelte, der sich

gegen die internationale Ausrichtung in der Stuttgarter Ausstellung „Die Wohnung“ richtet und eine klare und eindeutige Darstellung der Ziele der derzeitigen Leitung des Werkbundes verlangt. Eine Entschärfung, die am Vormittag von Vorstand und Aufsicht gefasst wurde, erklärt, daß von einer Kursänderung des Deutschen Werkbundes nicht die Rede sein kann.

die Frage des Handwerks in den Mittelpunkt gestellt habe.

In der Erörterung für und wider zu dem Stuttgarter Antrag hob Geheimrat Dr. Brudmann mit Nachdruck hervor, daß auch dem Werkbund viel daran liege, daß derartige Gegenstände, wie sie in dem Stuttgarter Antrag zum Ausdruck kommen, mit Sachlichkeit behandelt werden, und daß der Weg geebnet werde, wie man im Werkbund über die Gegenstände zusammenkommen könne.

Man sei in Stuttgart einen von der Entwicklung vorgezeichneten Weg gegangen.

Nach einigen kritischen Bemerkungen über das Plakat zur Stuttgarter Ausstellung wurde die Vorstandsentscheidung gegen 7 Stimmen angenommen.

Ein weiterer Antrag Achenbrunners (München) befahte sich mit der Frage der Friedhofsvorrichtungen bezüglich der Ausstattung der Grabmäler. Eine Vorstandsentscheidung stellte hierauf fest, daß sich die Vorschriften im kulturellen Interesse nicht entbehren lassen.

die architektonische Gestaltung der Grabmäler der Friedhofverwaltung überlassen bleiben. Der Vorstand des Deutschen Werkbundes warnt in diesem vor einer Schematisierung und hält den Reichsausschuß für Friedhöfe und Denkmäler für die geeignete Instanz, der Wünsche auf dem Wege der Verhandlungen zu beseitigen haben wird.

Zur Behandlung der im Werkbund verfolgten Ausstellungspläne hat der Vorstand im vergangenen Jahre eine siebenköpfige Kommission ernannt, der die Beratung zweier Projekte obliegt: In der Frage einer Weltausstellung hat der Ausschuss mit der Stadt Berlin Frühjahrsanahmen, die dem Gedanken einer

Ausstellung: „Die neue Zeit“

das wärmste Interesse entgegen brachte. Weiter beabsichtigt der Werkbund, bei der Bauausstellung 1930 in Berlin mitzuarbeiten und eine Gruppe dort nach seinem Willen und seinen Grundrissen zu stellen.

Der Deutsche Werkbund spricht Reichskanzler und Reichsregierung für ihr erst jüngst wieder bekundetes Interesse an den Ausstellungsplänen seinen Dank aus und erwartet von ihnen weitere Unterstützung und Hilfe bei der Durchführung.

Die Mitgliederversammlung nahm das Ausstellungsprogramm des Vorstandes einstimmig an. Der Beschluß wurde mit Beifall angenommen. Dann wurden noch Ergänzungswahlen zum Vorstand vorgenommen. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde München bestimmt.

Geheimrat Dr. Brudmann schloß die Mitgliederversammlung mit einem Dank an die Presse, die er als wertvollste Bundesgenossin des Deutschen Werkbundes bezeichnete und ihrer Arbeit anerkennend gedenkt.

Am Donnerstag vormittag fand in Gegenwart von Regierungsvertretern aus Baden,

Württemberg und Sachsen sowie von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden im Vortragssaal der Städtischen Kunsthalle eine öffentliche Kundgebung statt, die der Gemeinschaftsarbeit von Handwerk und Werkbund galt.

Badische Chronik

Beginn des Weinherbstes.

a. Weinsheim, 29. Sept. In Büßelsheim ist am Dienstag mit dem Verbleiben des Rotmoses begonnen worden. Durch das schlechte Wetter haben die Trauben sehr gelitten. Im roten Gewächs stellte sich Fäulnis ein, die den Ertrag zu vernichten drohte.

bl. Diersheim (bei Schwetzingen), 29. Sept. Auf der hiesigen Station mußte der Schnellzug D 78 wegen einer Umbauhilfe langsam fahren. Der Führerbedienter der Lokomotive zerbrach. Die Metallteile flogen mit großem Knall nach allen Richtungen; auf der rechten Gleisseite wurde ein Holzgeländer zum größten Teil weggerissen, während auf der anderen Seite Metallstücke an das Bahnhofsgebäude flogen.

dz. Mannheim, 29. Sept. Der verhaftete frühere Bankdirektor Wingenroth ist der Heidelberger psychiatrischen Klinik zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes überwiesen worden.

bl. Untereindorf (bei Buchen), 29. Sept. Ein Landwirt aus Stürzenhardt wollte mit seinem Rade den steilen Abhang von Buchen her zur Kapelle passieren, verlor aber dabei die Herrschaft über das Rad, stürzte und wurde schwer verletzt.

dz. Rehl, 28. Sept. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die durch ein Schleppschiff zerstörte Aufzugsvorrichtung der Kiesförderanlage am Rhein nach dem vom Stadtbauamt aufgestellten Plan wieder neu zu erstellen. Den Aufwand — ca. 8000 M — muß das Kies- und Schotterwerk bestreiten, soweit er nicht in einem noch anhängigen Entschädigungsverfahren gedeckt wird.

dz. Willstätt, 29. Sept. Der hohe Wasserstand des Rheines bringt eine frühere Vergasung des Raichses, dessen Anwesenheit in der Kinzig schon einige Tage von kundigen Fischern bemerkt wurde. Einem gelang es, einen 14pfündigen Lachs mit dem Netz aus der Kinzig zu holen.

oe. Hagsweier, 29. Sept. Im Laufe dieses Jahres sind hier sieben Neubauten erstellt worden. Mit einem weiteren Bau wird in nächster Zeit begonnen.

r. Rannweiler, 29. Sept. Der 29jährige Müllergehilfe Paul Schreiber aus Wendelsheim wurde beim Auslegen auf die Getreidemäschmaschine von einem Nieten erfaßt, wodurch er schwere Quetschungen erlitt und den rechten Arm brach. Der Verletzte mußte in das hiesige Krankenhaus gebracht werden.

dz. St. Peter, 29. Sept. Die Erschließung des Kandelsgebietes bildete den Gegenstand einer Besprechung, die am Dienstag hier stattfand, und zu der sich Vertreter von Waldkirch, Glottertal, St. Märgen, St. Peter und Freiburg eingefunden hatten.

bl. Mönchweiler (Amt Willingen), 29. Sept. Heute früh brannte das Wohnhaus des Schuhfabrikanten Eduard Heizmann vollständig nieder. Infolge des herrschenden Windes und des Wassermangels hatte die Feuerwehr Mühe, die Nachbargebäude zu schützen.

fehlenden Wassers überhaupt nicht eingreifen. Von dem Mobiliar wurde nur wenig gerettet, so daß dem Abgebrannten ein großer Schaden entsteht. Zum Glück konnte wenigstens das anstoßende Fabrikgebäude erhalten werden.

bl. Rohrdorf, 29. Sept. Auf nicht alltägliche Weise ist Schmiedemeister Kehler von hier auf dem Zentralzuchtmarkt in Rodolzell um ein Tier gefahren gekommen. Er hatte das Tier auf dem Markte dem Landwirt Weisshaupt in Scherfingen verkauft.

dz. Raudern, 29. Sept. Der verheiratete Gießerarbeiter Hermann Meyer stürzte beim Aufschwingen von Baum und mußte infolge der erlittenen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

dz. Niederorschweiler, 29. Sept. Das große, in der Mitte des Rheines angelegte Dorschschiff ist gesunken. Aufsteigend drang von der Seite her Wasser in das Schiff, das sehr stark belastet war. Zwei Mann, die außer der Arbeitszeit beständig auf dem Schiffe sind und geschlafen hatten, konnten sich retten.

bl. Singen a. S., 29. Sept. Im Singener Krankenhaus starb der Landwirt Johann Probst von Dufflingen. Probst wurde während der Arbeit von einem giftigen Insekt am Kopfe gestochen, was den Tod des Mannes zur Folge hatte. Ferner starb in der Klinik in Lössingen der in der hiesigen Frittingsfabrik beschäftigt gewesene verheiratete Arbeiter Franz Dietmann aus Auesheuten an den Folgen einer Gehirnerkrankung.

Aus Nachbarländern

Drei Arbeiter durch Starkstrom getötet.

dz. Heilbronn, 29. Sept. Gestern nachmittag kamen in Heilbronn drei Elektromonteur des Kraftwerkes Alt-Württemberg bei der Legung einer elektrischen Anschließung in einem Kellernbau mit dem Strom in Berührung und wurden sofort getötet.

Das Hochwasser.

bl. Rastatt, 29. Sept. Die bereits gemeldeten großen Hochwasserschäden in einer Reihe von Orten des Bezirks Rastatt haben die Leitung des Verbands bad. landw. Genossenschaften in Karlsruhe veranlaßt, beim badischen Ministerium der Finanzen, sowie beim Landesfinanzamt um Stundung und Nachlaß von Steuern und Abgaben für die vielen Genossenschaften in den betroffenen Gemeinden angehörigen Landwirte vorstellig zu werden.

dz. Rehl, 29. Sept. Der gegenwärtig wieder recht ansehnliche Wasserstand des Rheins, der den letzten allerdings nicht erreicht hat und wieder langsam fällt, lockt den ganzen Tag hindurch Spaziergänger an. Oberhalb der Brücke liegen über ein Duzend leere Röhre und auch verschiedene Dampfer, die von Basel zurückkommen und gezwungen sind, einen niederen Wasserstand abzuwarten, um unter den Brücken durchzukommen.

dz. Stühlingen (Amt Waldshut), 29. Sept. Der anhaltende Regen hat auch die Ufer außerordentlich stark ansteigen lassen, so daß sie stellenweise über die Ufer getreten ist. Die fließenden Wassermassen führen viel Holz mit.

dz. Bräunlingen, 29. Sept. Infolge der letzten Regenfälle ist die Dreg über die Ufer getreten und hat weite Strecken unter Wasser gesetzt, so daß es unmöglich ist, das noch auf dem Felde liegende Dehnd einzubringen. Auch der Brendbach wälzt riesige Wassermengen zu Tal. Die Straße ins obere Dregtal ist nicht gefährdet.

dz. Konstanz, 29. Sept. Der Wasserspiegel des Bodensees erreichte gestern seinen Höhepunkt. In den letzten Stunden ist der Wasserspiegel zurückgegangen. Die dicht am See liegenden Schweizer Dörfer Gattlieben, Berlingen und Ermatingen leiden sehr unter dem Hochwasser. Die Uferstrecken sind überflutet, das Wasser dringt in die Häuser. Das ist umso bedauerlicher, als man bei der vorgedrängten Jahreszeit ein Austrocknen der Grundmauern nicht mehr erwarten darf.



Das erhebende Gefühl der Freude nach einem schönen Theater- oder Konzert-Abend findet einen beglückenden Abschluss bei einem Glas funkelnenden Weines in den neugeschaffenen Gesellschaftsräumen des Hotel-Germania

Unsere Tanz-Tees beginnen am: Samstag, den 1. Oktober Die Tanztees finden statt: Jeden Mittwoch-Samstag u. Sonntag von 4 bis 6 Uhr Jeden Sonntag Gesellschaftsabend ab 8 Uhr Aufseinstellung für auswärtige Besucher im Hotel

Der Geschmack macht's!

Jeder freut sich über unsere schönen Stoffe!
Hunderte vorrätig! Preiswürdigkeit selbstverständlich!
Gelegenheit: **Posten billige Reste 4-7,50 pro Mtr.**

Krause & Baitsch

Herrenstoffe

Waldstr. 11, Nähe Theater
4 Fenster!

Badisches Landestheater
Freitag, den 30. Sept.
8 P. 4 (Vorträge)
16. Gem. 1401-1550.

Zum erstenmal: Ein besserer Herr

von Hofenleber.
In Szene gesetzt von Fritz Baumhach.
Herr Compaß Schülze
Frau Compaß Frauen-
dorfer
Garrn Schütz-Breiden
Frau Mademacher
Hübner Müller
Kasper Müller
v. Schmettau v. d. Trend
Frau Schmittchen Sieglar
Wine Enailer
Sekretär Schellenberger
Follant Gemmecke
1. Frau Wenter
2. Frau Wöberl
3. Frau Tabach
4. Frau Lautenschläger
5. Frau Busch
6. Frau Hermendorf
7. Frau Haier
8. Frau Klitten
9. Frau Burt
Anfang 8 Uhr.
Ende 10 Uhr.
I. Rang und I. Gallerie
5 A.
Sa. 1. Oktbr.: Viel
Gärten um Nichts.
So. 2. Okt.: Boris
Dunow. Im Koncert.
Die gutgemittelte Gede.

Empfehle einen guten alten
Malaga
1/2 Flasche Mk. 1.50
1/4 Flasche Mk. 1.00
Bernhard Hier
Waldstr. 5. Telef. 4551

Patente
Büro Kleyer Karlsruhe
Telefon 1308
Amalienstraße 4
Bernaung! Rasche Bedienung!



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen
u. Warzen beseitigt
schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt
Packung 75 Pfg.

Kukirol-Verkaufsstellen:
Hol-Apothek, Kaiserstr. 291,
Sophien-Apothek, Ecke So-
phien- und Uhländstr. 98;
Badenia-Drogerie, Kurven-
straße 17 und Kaiserstr. 245,
Engel-Drog., Werderplatz 44,
Fidelitas-Drog., Karlsruh. 74.

Durch Ersparnis der Ladenmiete
bietet Ihnen nur der
PELZE
Verkauf W. Lehmann
Zirkel 32, 1 Treppe hoch
Ecke Ritterstraße
Große Vorteile im Einkauf von
Pelzen, Mäntel
Jacken und Besätze
Besonders preiswert
1 Posten Frauen-Kragen



1841
Sonntag, den 2. Oktober 1927
nachmittags 3.15 Uhr
auf dem Waldspielplatz des Karlsruher
Männerturnvereins am Klosterweg:
Hindenburg-Feier
durch
Deutsches Lied Deutsches Turnen
Die Mitglieder beider Angehörigen der beiden
Vereine werden freundlichst erlucht, zahlreich
zu erscheinen.
Karlsruher
Liedertanz
c. B. Karlsruher
Männerturnverein
c. B.

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 8 1/2 Uhr abends
Operetten-Abend
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Kapellmeister Dolezel.

Krawatten
Rotsiegel und Laco
steter Eingang von Neuheiten.
H. Bodmer v. L. Oehl Nachf.
Handschuhgeschäft, Kaiserstraße 112.

RESIDENZ-Lichtspiele Waldstrasse
Ab heute!
DIE WEBER
Ein Schauspiel
aus den 40er
Jahren von
Gerh. Hauptmann
In den
Hauptrollen:
Dagmar Serres
Valeska Stock
Thrad. Loos
Emil Lind
Herm. Picha
Paul Wegener
REGIE: FRIEDRICH ZELNIK
Bibi und Pock
Grottesko
Das Volk der Hirten
Kulturbilder aus der Schweiz
Die Welt im Bild des Resi

Stadion Durlach
Anlässlich des 80. Geburtstages
unseres Reichspräsidenten
Sonntag abend ab 7.00 Uhr:
Streich-Konzert
der Polizei-Kapelle Karlsruhe unter
persönl. Leitung von Obermusikmeister
Heisig
Es ladet freundlichst ein:
AUGUST MERKLE
Telefon Amt Durlach 156
Prima Küche / Reine Weine
ff. Schrempf-Printz-Bier
Erstklassigen Sonntagmittagstisch

Turngemeinde Mühlburg 1927
Samstag, 1. Oktober 1927, abends punkt
8 Uhr, im großen Saale der 3 Linden
Gründungs-Feier
mit großem turnerischem Programm
Fest-Ball
Eintrittspreis 50 Pfennig.

Karlsruher Schützenverein für Kleinkaliberschießen.
E. V.
Zu dem am Sonntag, den 2. Oktober 1927, von 9 Uhr
vormittags ab, aus Anlaß des 80. Geburtstages des
Reichspräsidenten Hindenburg
auf dem Schießstand im Wildpark, beim Klosterweg, veranstalteten
Werbeschiessen
verbunden mit Preisschiessen für jedermann, werden alle Freunde
des Schießsports herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11
Wir beginnen mit dem heutigen Spielplan die im
ganzen Deutschen Reich festgelegte „Deutsche
Festspiel-Woche der deutschen Theater-Besitzer“
zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten
Generalfeldmarschall von Hindenburg
Eine Perle der deutschen Lichtspielkunst!
Der große Otto Gebühr-Film!
Die heilige Lüge
nach dem gleichnamigen Schauspiel von **Karl
Michaelis**, der rühmlichst bekannten Schrift-
stellerin, welche bereits hier in Karlsruhe ihre
sehr interessanten Vorträge gehalten hat.
In den Hauptrollen:
Otto Gebühr als Kapitän Uwe Möller
Sybil Morel als blinde Mutter
Kuß mich noch zweimal
Lustspiel in 2 Akten
Ufa- Wochenschau Hauswirt und Mieter
auf dem Meeresgrund

„Selve“ 6 Zylinder, 11/45 PS.
„Aga“ 4 Zylinder, 6/20 PS.
„D. K. W.“ Transport-Dreiräder
„Velox“ Lieferwagen
sind deutsche Qualitätserzeugnisse
Kostenlose Besichtigung und Vorführung
durch den General-Vertreter für Mittelbaden
Karl Denner, Kaiserstraße 5, Karlsruhe

Das verlorene Ich.

Noman von Franz Reidemann.

(10) (Nachdruck verboten.)
Im Schützengraben hatte Adalbert Kypfer
feinmengenlernt. Und als sich in der Schanza
Umrufen zeigten, schied man seine Kompanie
dorthin. Zwischen Casablanca und Mazagan
ziehen sich die weiten Sanddünen der schlich-
tenreichen Schanza und der Dufalla. Und hier
war es Adalbert und seinem Freunde gelungen,
aus dem Bestlager zu fliehen. Nach langer,
beschwerlicher Wanderung waren sie an die
Stelle gelangt, wo Sabia zu ihrer Rettung er-
schienen war.
Als Sabia und ihr Verlobter den Vater
ins Vertrauen zogen, lehnte der Alte schroff
ab. Wenn der junge Mann ein echter und
ehrlicher Deutscher sei, wäre er nicht in die
Region gegangen. Da seien nur Lumpen. Aber
wenn er wiederläme und bewiese, daß er ein
achtungswürdiger Mann sei, der für die Zukunft
seines Mädels bürgen könne, so könne man
darüber reden. Bis dahin kein Wort mehr
davon!
Nach Ablauf des Jahres hatten Kypfer und
Adalbert, die sich ihren Lohn gespart hatten,
verlucht, unentdeckt nach Deutschland zu gelan-
gen. Adalbert wollte versuchen, nach Tanger
mit einem spanischen, von dort mit einem hol-
ländischen Schiff nach Amsterdam zu kommen.
Dann wollte er weiter nach Deutschland reisen.
Durch die spanische Gesandtschaft in Berlin
wollte er dann einen Prozeß gegen einen fran-
zösischen Hauptmann anstrengen. Rehabilitie-
rung und Entschädigung verlangen.
Aber erst 1 1/2 Jahr nach ihrer Ankunft auf
der Farm Senata kam der Plan zur Ausfüh-
rung. Sabia hatte ihrem Verlobten ihr Me-
dallion als Talisman gegeben und er ihr seine
Photographie.

Sabia zeigte dem ergriffen zuhörenden
Freund das Bild. Kein Zweifel, es war sein
Gutsheer.
Durch des auch bei den Franzosen ange-
sehenen Omars Beihilfe gelang es endlich, die
Flüchtenden nach Mazagan zu bringen. Sie
ließen als seine arabischen Diener landesüblich
neben seinem Keittier. Tiefe Sonnenbräune
und Bummelschritt täuschten bei des un-
verdächtigen Knichts Omar Ansehen die Torwachen. Im
Hafen lag ein norwegischer Frachtdampfer, mit
dessen Kapitän Omar schon verhandelt hatte.
Spanische Schiffe wurden wie die französischen
streng nach Dokumenten untersucht und kamen
nicht in Frage. Deutsche Schiffe waren noch
nicht in französisch-Marokko zugelassen. Eng-
länder waren für Deutsche verschlossen. Da war
es ein glücklicher Zufall, daß der Norweger
kam. Omar hatte sich gleich nach dessen Ankunft
auf das Schiff begeben und dem Kapitän das
gute Geschäft vorgeschlagen. Für Uebernahme
von zwei deutschen Deserteuren bis Tanger
200 Franken. Der Seebär war zufrieden. In
Omars Haus am Markt verwandelten sich die
zwei arabischen Knechte in einfache Bedarbeiter.
Hier nahm Adalbert von der Braut Abschied
und verpackte, alsbald Nachrich zu geben. In
Tanger hatten die Franzosen die Allgewalt
wie im Süden; er wollte sich dort mit seinem
Freund als Passagier 3. Klasse auf einem der
dort häufig anlegenden holländischen Javadam-
pfer einschiffen. Kypfers wegen, der tatsächlich
französischer Deserteur war, konnte er sich nicht
in Tanger an das spanische Konsulat wenden.
Aber von Tanger wollte er auf dem spanischen
Postamt die erste Nachricht an Sabia geben.
Dann tauchten die Kameraden im Gewühl
des Hafens unter. Und von dieser Stunde an
hatte Sabia kein Lebenszeichen von ihrem Ver-
lobten erhalten, außer den Zeilen, die er auf
der Farm für sie zurückgelassen, und die eine
Erneuerung seines Frengelöbnisses waren. Auch
dies Dokument ihres Anspruchs legte Sabia
dem Vertrauten Adalberts vor. Die junge
Dame schilberte nun das Martyrium ihres Ab-
wartens und ihren sechsfachen Zusammenbruch
beim Wiedersehen mit ihrem Verlobten. Sie

erzählte, daß sei im April, vor fünf Wochen,
geschehen, und sie habe dann in Beleitung
ihres Oheims die Reise nach Berlin unternom-
men, wo man ihnen bei ihrer Nachforschung im
Auswärtigen Amt erklärt hätte, es gäbe nur
eine Freiherliche Familie Vorrinahoven, die
auf Klagen ihr Majorat besäße; darauf seien
sie hier erschienen, um Rechenschaft zu fordern.
Sabia schloß ihren Bericht mit der Frage:
„Wo ist er? — Sie müssen es wissen, mein
Herr.“
Da geschah etwas Unerwartetes: Heinrich
Utermöhl hatte mit großer Teilnahme zugehört
und keinen Zweifel in die lebhaft Schilderung
der jungen, ihm sehr sympathischen Dame ge-
setzt. Aber als sie sagte, vor vier Wochen habe
sie Adalbert in Oran gesehen, wurde sein ehr-
liches, bageres Gesicht puerrot. Nun sprang
er auf und sagte ganz rubig:
„Mein Fräulein, ich habe Sie ruhig angehört.
Wenn Sie mir nun aber vormachen wollten,
Sie haben Herrn Baron Voringhoven vor fünf
Wochen da unten gesehen, so wird mir mit
einem Schlag klar, mit wem ich es zu tun habe.
Der Baron weiß schon seit Oktober bei seiner
Tante in Holland, hat mir vor fünf Wochen
aus der Klinik zu Leyden geschrieben und weilt
nun zur Nachkur in Nizza. Ich glaube, das
genügt, um Sie vor jedem Versuch einer Er-
preisung zu warnen. Und nun denke ich, tren-
nen sich unsere Wege.“
Omar hatte die aufstaumelnde Sabia in den
Arm genommen und hielt sie fest. Er rief dem
sich entfernen wollenden Utermöhl zu: „Bleiben
Sie. Sie begehen ein Unrecht. Mein Name
und Titel sollen Ihnen Bürgen sein, daß Sie es
mit aufrichtigen Reuten zu tun haben. Hier lese
ich meine Karte hin. Ich beehüte die Aussage
meiner Nichte. Eine Aehnlichkeit, die uns
täuschte, ist ausgeschlossen. Dies Gesicht gibt es
nur einmal. Und der Augenfarbe an der Stirn
hätte es nicht bedurft, um unsere Gewissheit zu
beweisen. Aber keine Worte mehr. In Nizza
sagen Sie — ich sehe Ihnen an, Sie werden
uns nichts weiter an die Hand geben. Aber
sien Sie verichert, wir werden ihn finden.“

Und seine Rechtfertigung wird auch die unsere
sein. Komm mein Kind!“
Er verneigte sich leicht gegen den nun etwas
verwirrten Verwalter, nahm den Arm der
leichenblauen Sabia in den seinen und verließ
mit ihr das Zimmer.
Heinrich Utermöhl stand am offenen Fenster
und starrte den Fremden nach, die schnell und
leicht den Kiesweg hinabschritten und sich am
Rand des Feldes im Waldschatten verloren.
Dann schlug er den Fensterschloß zu und eilte
ins Bureau. Dort nahm er aus der Lade
Briefpapier, schenkte sich aus der vor ihm
stehenden Kiste einen Steinbäcker ein, schüttete
ihn hinunter, brummte: „Saubande“ und be-
gann zu schreiben.
8. Kapitel.
Sabia war nicht leicht genug, sich zu verlieren.
Und auch die Irene sah ihr zu dick im Blut.
An jenem furchtbaren Tag, da sie sich um ihr
junges reines Leben betrogen fühlte, suchte sie,
wie der Verweisselte den Raub sucht, seelische
Betäubung. Sie war mit Andree Mourtier in
eine Seemannskneipe am Hafen gegangen, er
hatte ihr erzählt, daß dort sein Kamerad Melas,
der an ihrem Rettungswerk beteiligt sei, an
diesem Abend „aufbauen“ wollte und sicher seine
Prämie in Schnaps umsetzen würde. Sabia
hatte ihn sehen wollen. Ihr Eintritt in die
rauhige Spielrunde erregte Sensation. Stolz
stellte sie Mourtier als seine Freundin vor.
Die anwesenden Matrosen und Heizer, die
durch ihres Genossen Melas Freigebigkeit schon
stark erbeitert waren, brachten ihr ein Hurra
und rüdten zusammen. Da hatte sie nun unter
den vielen formlosen Abenteurern gesehen,
ihnen Wein und Zigaretten bezahlt und sich
Seemannsgarn vorspinne lassen. Bis der in
Stimmung gekommene Andree um ein Küßchen
bat. Da hatte sie lächelnd einen goldenen Ring
mit großer Perle vom Mittelfinger gezogen
und an Andrees linken kleinen Finger gesteckt.
Dann war sie hinausgewirbelt, war wie eine
Nafende zum Autohof gelassen und hatte
dem Chauffeur ihr Hotel angegeben.
(Fortsetzung folgt.)

Zwischen Schweiz und Oesterreich.

Das Ueberflutungsgebiet am oberen Rhein. — Das Fürstentum Liechtenstein die einzige Monarchie in Mitteleuropa. — Der Damm des Orientexpresses zerstört.

Von Arnold Köllner.

Der scheidende Sommer hat mit der hoffentlich letzten seiner Hochwasserkatastrophen ein Gebiet heimgesucht, das, wie kaum ein zweites, in den Alpen die Lieblichkeit prägender Landschaft mit der gewaltigen Eindringkraft der Bergwelt vereint. Es ist das Grenzgebiet zwischen den schweizerischen und österreichischen Alpen, die durch das Tal des Oberrhodans getrennt werden, und darüber hinaus nach Süden das Bündner Land mit den östlich angrenzenden Tiroler Landschaften. Gewaltige, 36 Stunden dauernde Regengüsse haben in zahlreichen Alpenflüssen beschleunigte Flüsse u. Flüsse in reißende Ströme verwandelt, haben Häuser zerstört, mächtige Brücken fortgerissen und leider viele Opfer an Menschenleben gefordert. Und wenn auch alljährlich zum Beginn des Herbstes an den Südhängen des Alpenwalls, besonders in Oberitalien, der erste Einbruch kalter Luft aus nördlichen Breiten heftige Gewittergüsse mit nachfolgenden Ueberflutungen zur Folge hat, so sind diesmal die Verheerungen deshalb so schlimm, weil sich die himmlische Flut über einer weit ausgedehnten Gebirgslandschaft entladen hat, von der aus die Wassermassen mit zerstörender Kraft zu Tal gestürzt sind.

Das Bündner Oberland hat seit einem halben Jahrhundert keine so schlimme Seilung mehr erlebt.

Hier oben liegt die Wasserscheide zwischen dem Stromgebiet des Rheins und den nach Süden fließenden Gebirgsflüssen wie dem Eisack, der am Brennerpaß entspringt und in die Etsch mündet, die ihre Mündung in das Adriatische Meer entleert. Der Eisack ist es, dessen entseelte Gewalten bei dieser Katastrophe die größte Zahl von Menschenleben gefordert haben; aber auch der Rhein, der an sonnig-leuchtenden Sommertagen in zahlreichen Bindungen so sanft und friedlich durch sein Tal dem Bodenmeer zufließt, hat schlimm gehaust und mit Menschenleben vernichtet.

Wer denkt in Deutschland wohl überhaupt an diesen Teil des gewaltigen Stromes! Wenn wir vom Oberrhein sprechen, so stellen wir uns den gewaltigen Fluß zwischen Basel und Mainz vor, und für Deutschland bekommt er ja auch erst in diesem Abschnitt seine rechte Bedeutung. Man denkt wenig daran, daß der Rhein von seinem Ursprung auf dem St. Gotthard bis zum Eintritt in den Bodensee ein nicht unberückichtigtes Stück des herrlichsten Alpenlandes durchfließt, das gerade dieser Teil seines Laufes den eigentlichen Oberrhein darstellt. Und es ist, wenn auch nicht politisch, so doch sprachlich und kulturhistorisch, ausnahmslos urdeutsches Gebiet, das der junge Strom hier beipflückt.

Kerndeutsch ist die Landschaft im Rheintal oberhalb des Bodensees, wo der Fluß die Grenze zwischen der Schweiz und Vorarlberg bildet und südlich davon im

Fürstentum Liechtenstein, der einzigen in Mitteleuropa übrig gebliebenen Monarchie. Gewiß löst der Gedanke an dieses Miniaturstaatswesen meist ein lächeln aus; das Fürstentum ist ja auch nur ein Ueberbleibsel aus den Zeiten schlimmster deutscher Meisterei. Aber die Liechtensteiner, knapp 12000 Seelen, fühlen sich in ihrem kleinen Staate recht wohl, und wer je diesen gesegneten Erdtrich besucht hat, weiß, daß es sich inmitten der blaurotten Grenzpfähle gut leben läßt. Ein mildes Klima und die Fruchtbarkeit des Bodens machen das Ländchen im Frühling und Sommer zu einem prägnanten Garten; der rote Baduzer, der an den Berghängen der kleinen, unheimlich lieblichen Hauptstadt wohnt, ist ein bühler Tropfen, und in den Gärten gedeihen echte Kastanien. Das

bedeutendste geschichtliche Wahrzeichen des kleinen Fürstentums, die Burg Vaduz, ist vor zehn Jahren auf Kosten des Landesfürsten wieder hergestellt worden, nachdem sie in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, unter dem das Liechtensteiner Ländchen besonders schwer zu leiden hatte, zur Ruine geworden war. Romantisch ragt die Burg über dem Städtchen empor, das gewiß

die ländlichste Hauptstadt unseres Erdteils ist. Von den Burgen hat man einen köstlichen Blick fast auf das ganze Fürstentum und darüber hinaus nach Süden und Westen auf den Alpenwall. Die Berge von Graubünden, St. Gallen und Appenzell grüßen herüber in ihrer Majestät; zu Füßen der Burg aber blickt man auf die Dächer des Städtchens, umgeben von mächtigen Kronen uralter Nadelbäume. Nur 1200 Einwohner, ein Zehntel der Gesamtbevölkerung des Ländchens hat Vaduz. Nicht alle Bewohner sind Landleute. Eine Anzahl fremdländischer Willen beherbergt die Bürgerei, die sozusagen städtischer Beschäftigung nachgehen, unter ihnen die nicht eben zahlreichen Beamten des Fürstentums, dessen Verwaltung neuerdings dadurch vereinfacht und verbilligt ist, daß Liechtenstein seine Post u. die Verwaltung der Zölle in die Hände der schweizerischen Eidgenossenschaft gelegt hat. In der Zeit der österreichischen Inflation ist es auch zur Frankenwährung übergegangen; seine Souveränität betont das Fürstentum aber durch eigene Postmarken. Bahnstation der Hauptstadt ist Schaan-Vaduz. In dem Dorf Schaan haben den Verlasten nach die Wassermassen besonders schlimm gemüht;

alle Straßen des Dorfes und der Bahnhof standen unter Wasser, und mit der ganzen Landschaft von dort bis an die österreichische Grenze war auch die gesamte Eisenbahnlinie überflutet.

Damit ist auf zunächst noch nicht absehbare Zeit eine wichtige internationale Verbindung unterbrochen: die Bahn aus der Nordschweiz nach Vorarlberg und Tirol, die bei dem schweizerischen Dorf Buchs über den Rhein führt. Und da auch diese große Eisenbahnbrücke zerstört ist, so wird die Wiederherstellung dieser internationalen Verbindung sicherlich längere Zeit erfordern. Sie führt ostwärts über die beiden Vorarlberger Städte Feldkirch und Bludenz nach Landeck und Innsbruck; es ist die Strecke, über die seit dem Ende des Krieges der wiederhergestellte Orientexpress verkehrt. Seine Linien führen über diese zum Teil noch eingeleigten, vom eigentlichen Weltverkehr abgelegenen Strecken. Das bedeutet übrigens verkehrstechnisch eine Torheit; als der Orientexpress bald nach dem Friedensschluss wieder eingerichtet wurde, war es Frankreich, das die Verbindung des Bodens durch diesen ältesten und berühmtesten aller europäischen Expressknoten hindurch. Statt dessen wurden die internationalen Reisenden auf Umwegen und über Bahnhöfe, die für einen schnellen Verkehr schon wegen ihrer Eingeleitigkeit und ihrer durch Gebirgsländer führenden Trasse höchst ungeeignet sind, von Paris nach dem Balkan und zurück befördert. Vielleicht führt die möglicherweise viele Monate dauernde Unterbrechung des durchgehenden Verkehrs auf der Strecke durch das Ueberflutungsgebiet in Liechtenstein und Vorarlberg dazu, daß die beteiligten Bahnverwaltungen

den Orientexpress wieder auf seine ursprüngliche und einzig vernünftige Strecke, nämlich über Karlsruhe, Stuttgart und München leiten.

Die Beisehung des Freiherrn von Malkan.



Am Dienstag nachmittag fand auf dem Familienfidei Grob-Pudau in Weidenburg die Beisehung des verunglückten Freiherrn von Malkan in Gegenwart der nächsten Angehörigen, der Vertreter der Reichsregierung, darunter Reichsjustizminister Dr. Siegel (+), des amerikanischen Botschafters Schurmann (++) und anderer politischer Persönlichkeiten statt.

Mohammedanische Suffragetten.

Wenn man sich einen Begriff von der beispiellosen Schnelligkeit machen will, mit der die Frauenbewegung allen Vorurteilen und für unüberwindlich gehaltenen Demüßnissen zum Trotz in der Türkei Wurzel gefaßt hat, braucht man nur daran zu denken, daß der Weltkrieg der bis dahin unmündigen türkischen Frau überhaupt erst die Möglichkeit gewährte, auf eigenen Füßen zu stehen. Die ältere Generation der türkischen Herren der Schöpfung sah ja schon das Ende aller Dinge gekommen, als den Frauen erlaubt wurde, als Schwwestern in die Militärlazarette einzutreten, um dort Verwundete und Kranke zu pflegen. Heute stehen die Türen aller Schulen, der staatlichen Büros und Finanzinstitute allen Frauen der alten türkischen Hauptstadt offen. Medizin und Rechtswissenschaft sind die Fächer, zu denen sich diejenigen besonders hingezogen fühlen, die aus wohlhabenden Familien kommen und die großen Summen für so lange Studien aufbringen können. Es ist die sehnüchteste Hoffnung aller Türekinnen, sich eine wissenschaftliche Fachbildung anzueignen und, wenn möglich, an einer europäischen Universität ihre Studien zu betreiben. Solchen Luxus kann sich natürlich nur eine kleine Zahl von türkischen Frauen gestatten, der großen Zahl der ärmeren Schwwestern bleibt dagegen nichts weiter übrig, als sich den praktischen Berufen zuzuwenden und im Staatsdienst oder in den Bankbüros ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Bei dieser überraschend schnellen Entwicklung der von Grund auf geänderten Verhältnisse kann es, wie der konstantinopler Berichterstatter eines englischen Blattes ausführlich, nicht weiter Wunder nehmen, daß in der Türkei jetzt auch die Suffragettenbewegung in Fluß zu kommen beginnt, wobei das englische Vorbild den türkischen Frauen Ziel und Richtung gibt. Der „Verband der türkischen Frauen“ hat in diesem Sinne ein umfangreiches Programm aufgestellt, zu dessen Verwirklichung er alle Geschlechtsangehörigen der Türkei aufruft. Dieses Programm ist soeben um einige Zellen bereichert worden, in denen die Türekinnen die Wahlrechtforderung ihrer westlichen Schwwestern übernehmen und darauf hinwirken, daß in einigen europäischen Ländern, so auch in Deutschland, die Frauen schon das Wahlrecht besitzen. Ueber die Aussichten der praktischen Ver-

wirkung dieser Forderung schon eine Vorherfrage zu wagen, wäre vermessend, zumal sich die Kämpferinnen im Streit zurzeit selbst noch nicht recht klar darüber sind, was die Gesetzgebung eigentlich für die Frauenrechtlerinnen auf dem Felde der Politik tun soll. Sind die türkischen Frauenrechtlerinnen doch in zwei grundsätzlichen verschiedenen Parteien gespalten, deren Gedankengänge weit auseinandergehen. Man kann diese beiden Parteien, die für die politische Gleichstellung der Frau eintreten, nach dem englischen Beispiel, als „Lories“ und „Wigs“ bezeichnen. Die „konservativen Lories“ bezeichnen sich mit dem Maße politischer Freiheit, das den türkischen Frauen gestattet, an die Wahlurne zu treten und gleich den Männern ihren Stimmzettel abzugeben. Die „Wigs“ dagegen gehen auf das Ganze. Sie verlangen mit dem aktiven auch das passive Wahlrecht, das sie Wert darauf legen, im Repräsentantenhaus ihren Sitz einzunehmen und dort vor den versammelten Reichs, Weis, Effendis und Agas ihren eigenen politischen Standpunkt zu vertreten, der in der Forderung liegt: Eine Regierung des Volkes, durch das Volk und für das Volk. Eine Abordnung des „Verbandes der türkischen Frauen“, in der, wie man annehmen darf, die beiden Richtungen vertreten waren, wurde in diesen Tagen in dem ehemaligen Sultanspalast Dolma-Baghiche am Bosporus vom Präsidenten der Republik in feierlicher Audienz empfangen. Die Damen hatten dabei Gelegenheit, dem Staatschef ihre politischen Wünsche auszudrücken und deren Erfüllung zu befrworten. Den neugierigen Pressevertretern gegenüber rühmten die Damen nach der Audienz den bestrickenden Zauber, der von der Person des Schahi ausgehe, und wußten nicht genug des Lobes über die ritterliche Art zu sagen, mit der Mustafa Kemal Pascha die Abordnung empfangen hatte. Wie aufmerksam hatte er doch ihren Vortrag angehört. Aber über das positive Ergebnis der Audienz schwiegen sie sich „beredt“ aus, und die Interimisten waren nach der Unterhaltung nicht kläger, als die Damen selbst sein mochten. Es wird Sache des neuen Repräsentantenhauses sein, das kaum vor Oktober zusammentreten dürfte, zu den politischen Forderungen der türkischen Suffragetten der milderen und stärkeren Tonart Stellung zu nehmen, und in der Frage des Frauenstimmrechts endgültige Beschlüsse zu fassen. W.

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstraße Nr. 19

Kein Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung — Ausstellung von ca. 100 Einrichtungen — Lieferung franko Wohnung per Auto / Dem Ratenkaufabkommen angeschlossen

Ein ideales Volksgetränk.

Von Dr. med. Hög.

Wer im Herbst dem Großstadtleben entflieht, die letzten Sonnentage nutzen will und im Weingebiet wandert, dem erschließen sich unheimlich reizvolle Bilder. In den Weinbergen ernten geschäftige Hände, in den sonst stillen Dörfern herrscht reges Treiben, überall sieht man frohe Gesichter. Ernteseiten voll vieler Mähen Preis sein. Die Weinpreise erreichen bei den großen Versteigerungen oft eine erstaunliche Höhe; lebhaft wurden für edle Erzeugnisse der Jahrgänge 1920 und 1921 bis 200 A und mehr für eine Flasche kostbaren Nebensaftes geboten. Aber auch für geringeres Gemut ist guter deutscher Wein erhältlich, und bei der Kost in einem stillen Winkel, den Herbstsonne vergoldet, träumt man gerne in den Abend:

Was ist Wein? Sonnenschein — den die Reben fettig in sich lagern; Trinkt Wein, Sonnenschein — kommt dann in euer Herz gezogen.

Wer möchte nicht an dieser Stätte verweilen, den Alltag vergessen, das glückliche Volk der Winzer beneiden?

Und doch muß der Winzerstand besonders hart um seine Existenz kämpfen, das Los der Winzer ist wenig beneidenswert.

Anläßlich war in einem kleinen Weinstädtchen die Not der Winzer aufs höchste gestiegen. Mähernte, ungenügende Konjunktur, hohe Steuern und Abgaben brachten Sorge und Unruhe. Langsam stockte die Verzweilung; aus der Gewißheit, vor dem Ruin zu stehen, die letzten

Zwangsmassnahmen nicht mehr abwenden zu können, loberte zuletzt heller Aufruhr und Empörung. Scharen rotteten sich zusammen, der Tumult richtete sich gegen ein Verwaltungsgebäude, dort rakte die Wut. Nur die schlimmste Not konnte die arbeitssamen und beschiedenen Bewohner des Weinstädtchens zu diesem ungeheuren Vorgehen angetrieben haben.

Ein winziger unterirdischer Würzschädling, die Reblaus, ist der gefährlichste Feind des Winzers. Der Winzer erntet nicht, was er geht und gepflegt hat, sondern was ihm die Reblaus übrig läßt. Eigentümlich ist die Vorliebe dieses Schädlings für die Kulturpflanzen gegenüber wildwachsenden Stammformen. In Italien wird der Weinbau weniger intensiv betrieben als bei uns; dort bleiben mehr Ankräuter stehen, infolgedessen ist der Schädlingseffekt geringer. Die Kulturpflanze Mensch wird in ähnlicher Weise viel eher von schädlichen Mikroorganismen heimgegriffen, die lebensbedrohende Krankheiten verursachen, als der in der freien Natur lebende Wilde.

Ungeheuer ist der Schaden, den die Reblaus anrichtet, unendlich Mühe wird zu ihrer Bekämpfung aufgewendet. Die deutsche Regierung unterstützt die Schädlingbekämpfung mit reichen Geldmitteln, versucht auch die Abwehrmaßnahmen des Winzers zu unterstützen, indem die hochbelastende Weinsteuer fallen gelassen wurde.

Hiermit allein ist dem Weinbau nicht geholfen, der Winzer muß auf neuen Wegen in neue Abzweigungen vordringen. Dies ist möglich, wenn insbesondere die Erzeugnisse aus geringeren Lagen eine bessere Bewertung finden als durch die Umwandlung geringer Traubensorten in geringe Weinorten. Bei diesem Verfahren braucht der Winzer zur Weinpflege etwa

sechs bis acht Monate. Dann beginnen bei kleinen Weinen die Verkaufsschwierigkeiten, so daß der Erzeuger ein Jahr warten muß, bis er zu einem fehr gedrückten Preise, der kaum eine Verdiensthonne zuläßt, Geld für seine Ware erhält.

Dagegen ist unvergorener Traubensaft mit seinem Vitaminreichtum und dem köstlichen Gehalt an Traubenzucker eine der herrlichsten Gaben, die uns die Natur spendet. Der unvergorene Most ist das ideale Volksgetränk, weil er alle wertvollen Bestandteile der Traubenfrucht enthält, dabei — im Gegensatz zu der fruchtgepfachten Traube — lange haltbar, versand- und lagerfähig bleibt. Bemerkenswert ist der außerordentlich wohlmedemende und erfrischende Geschmack des Mostes aus den geringeren Weinlagen, so daß bei rationeller Mostbereitung die Not der Winzer wirksam beseitigt werden kann. Die hochwertigen Rieslingtrauben ergeben nämlich einen so süßen und so wenig erfrischenden Mostgeschmack, diese müßten nach wie vor der Erzeugung edlen deutschen Weines dienen.

Wein unvergorenen Most wird der wertvolle Traubenzucker nicht in Alkohol verwandelt. Der bekannte Forstler Raamer Berg (Dresden) — Weiser Hirsch — hält die Einführung von unvergorenen Fruchtsäften für eine volkswirtschaftliche Tat ersten Ranges.

Dr. med. Will, leitender Arzt des Ehen-Sanatoriums, Berlin, hält unvergorenen Weimost für ein ausgezeichnetes Heilmittel, bezeichnet die flüssige Traube als vollwertigen Ersatz einer Frisch-Traubenernte.

Frau W. Finger-Ehalmacher (Paffen-dorf), Vorsitzende der Liga für Mutterrecht und Kinderrecht, will den Gefahren des Alkoholismus entgegenzutreten, ein gesünderes, wider-

standsfähigeres Geschlecht heranzuwachsen sehen, Frauen und Kindern an Stelle wertvoller Genussmittel ein vollkommenes Genuss- und Nahrungsmittel zugänglich machen.

So könnte der Traubensaft eine Lücke im Wirtschaftsleben ausfüllen, weil es im Hause, im Wirtschaften, Jugendberbergen und dergleichen an einem vollwertigen Getränk für Nichtalkoholiker und Jugendliche fehlt. Allerdings ist die Technik erst neuerdings imstande, Apparate herzustellen, die unvergorenen Traubensaft haltbar gestalten, ohne ihn vorher durch Pasteurisieren (ein Erhitzungsverfahren) in Bezug auf Farbe, Geschmack u. Abtötung der Vitamine zu schädigen.

Bisher sehen wir zwei Parteien: Winzer, die in alkoholgennerischen Bestrebungen neben der Reblaus ihren schlimmsten Feind sehen, Alkoholgegner, die die erheblichen staatlichen Unterstüzungen der Winzer bekämpfen und den Weinbau neben Bierbrauerei und Schnapsbrennerei für ein überflüssiges, gar schädliches Gewerbe halten. Nun aber ist die Brücke geschlagen, auf der sich beide Parteien die Hand reichen können:

Der Winzer wird in seinem bisherigen Gegner einen wertvollen Freund und Bundesgenossen schäben lernen, der ihm zugleich den besten Weg zur Besserung seiner wirtschaftlichen Lage weist.

Nicht nur dem Alkoholgegner wird die flüssige Traube willkommen sein. Ein ausgeplakter Alkoholiker wird stets alkoholhaltige Getränke bevorzugen, aber zahlreicher sind Freunde eines mäßigen Alkoholgenusses, die den unvergorenen Weimost bei Ausübung ihres Sports, ihres Berufes, auf der Reise, als Erfrischungsgetränk bevorzugen, um zu gegebener Zeit sich ein Glas edlen Weines oder den Dumpen schäumenden Bieres munden zu lassen!



Sonderbeilage zum Karlsruher Tagblatt

Freitag, den 30. September 1927

Herbstfahrt ins Appenzell.

Vom Neckartal zum Bodensee.

Von
G. B. Napp.

Regendroher Himmel begleitet die Abreise. Nur noch Stunden kann das trockene Wetter halten. In Neckargemünd sitzen wir schon fest. Es regnet in Strömen. Wir sind durch und durch naß und müssen uns umkleiden. Nach zwei Stunden scheint die Sonne wieder, und leuchtend arbeitet sich der Motor hinauf ins Elsenzthal. Stundenlang gehts durch liebliches Hügelland. Da und dort grüßt eine Burg. Bald nach Mittag werden die Türme und Schilde von Heilbronn sichtbar. Nach dem Mittagessen gehts nedaraufwärts an der alten Lauffener Burg vorbei ins Maleridyll Besigheim. Die Straße von Ludwigsburg-Stuttgart ist tadellos. Rechts oben auf steilem Bergfelsen liegt das historische Staatsgefängnis Hohenasperg. Bei Untertürkheim gibt's eine doppelte Panne: auf dem Hinterrad Platfuß und vom Vorderrad geht der Druckknopf verloren. Es wird vulkanisiert und repariert. Dauer: vier Stunden. Dazu Gewitter.

In Stuttgart ein schöner Abend, trotz Regen. Große Reflektoren beleuchten den hohen Rathausurm. Lichtklare, mit geschäftlichen Tönen fesseln den Blick. Viel Juwelen-, Photo- und Radiogeschäfte.

Hinter Stuttgart ist die Straße geteert und frei von Ueberleitungen. Eßlingen, Göppingen laufen vorüber, von Bergeshöhen grüßt Hohenhausen. In steilen Albältern empor schraubt sich die Maschine zur Alpkastadt Geislingen an der Steige, die reizvoll daliegt. In hügeligem Hochland auf blendweißer Kalkstraße gehts durch Urrippen, Amfetten und andere Dörfer, die alle auf „Stetten“ ausklingen, gegen die Donau zu. Trotz der starken Belastung (zwei Personen und drei Koffer) packt die Maschine alle Steigungen, meist gar im großen Gang. Dann aber kommt eine höfliche Ueberladung. Die Straße nach Ulm ist 15 Kilometer weit gepflastert, und die Umleitung geht über ausgedehnte Feldwege. Mit abgefehlten Weinen, ausgefuppelt und Vollgas gehts durch eine trostlose Wäldchen. Endlich ist in Albed eine gute Staatsstraße erreicht und nun gehts donaufwärts. Hinter einem bewaldeten Bergvorsprung taucht das Ulmer Münster auf. In Ulm endigen die guten Straßen. Eine Umleitung folgt der anderen, eine schlechter als die andere, eine ganz frisch aufgeschottert und ganz unzufahrbar. Der wohlhabende große Landort Laupheim wird durch eine kleine Gebirgsstraße durchschritten, über Weingärten winken die stolzen barocken Formen einer großen Abteikirche, und vor Dunkelheit wird gerade noch das turmreiche Ravensburg erreicht.

Frühmorgens gehts durch ausgedehnte Hopfenfelder weiter. Bei Tettnang trifft uns der erste Alpenblick. In Lindau wird die Maschine eingestellt. An der Seepromenade lebte Ferienreisende, im Hafen liegen die Bodenseedampfer. „Bitte die Pässe“, sagt am Schiffseingang ein Beamter in Zivil. Am Schiff gibt's Gutscheine, die dann an der Schiffskasse gegen Fahrkarten umgetauscht werden. Ein Gedränge ist dort. Während schauert einer der Wartenden den anderen an: „Ich habe schon Söhne, die älter sind als Sie! Aber das sind Kerle!“ Alles lacht.

In Kochau wird angelegt. Die breite Front des Staudhofs leuchtet in der Herbstsonne auf. Bregenz liegt herrlich da.

Die Pfänderbahn (1100 Meter) macht ein Riesengeschäft. Alles will den Bodensee aus der Höhe sehen. 45 Schilling kostet die Fahrt. Unbeschreiblich altnodische Lokomotiven sind auf dem Bahnhof Bregenz zu sehen. Vom Wasserflughafen kann man in einem Dornierflugzeug einen viertelstündigen Flug über den See unternehmen, was je Person 15 Mark kostet. Auch sonst wird überall deutsches Geld angenommen.

Nach der Rückkehr nach Lindau versehen wir uns in einem Wechselbüro des Hauptbahnhofs mit schweizerischem Geld. Unterwegs gehts über den See nach Nordschaff.

Die Dampferfahrt nach Nordschaff geht durch Sturm und Regen. Die Ufer des Sees verschwinden hinter Wolken, es ist wie auf dem Meer. Hohe Wellenberge lassen den Dampfer schaukeln. Die Damen geben in den Salons hinunter. Wir genießen in Hut und Mantel auf dem Oberdeck das herrliche Naturschauspiel. In Nordschaff ist schweizerische Pass- und Zollkontrolle. Der Beamte malt mit Kreide ein B auf die Koffer. In die Pässe wird ein Stempel gedrückt.

St. Gallen ist in einer halben Stunde erreicht. Es ist eine Industriestadt mit 70 000 Einwohnern und doch vollkommen malerisch. Ein Kranz wohlhabender Villen liegt um die Stadt. Ins Appenzell geht eine Zahnradbahn. Sie hält mehr, als sie fährt. Herrliche Talblicke tun sich auf. Die Dörfer liegen ganz verstreut, und vor den Häusern sitzen in der Sonne Frauen und Mädchen an den Strickrahmen. Alle Häuser sind geschindelt. Eine Kuhmagd mit Dubikopf pflegt ihre Getreuen. An den



Karlsruhe, die badische Landeshauptstadt.

Begründet 1715, fächerartige Anlage der Stadt, deren Bild von den vom Schloß auslaufenden Radien bestimmt wird. Architektur Weinbrenners. Reiches Kunst- und Geistesleben. Das Wahrzeichen Karlsruhes ist die Pyramide auf dem Marktplatz, unter der der Gründer, Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach, beigesetzt ist. Am 1. Oktober findet in der Landeshauptstadt der Heimatabend, am 2. Oktober der Festzug „Reklame und Verkehr“ statt.

Begleitungen stehen hölzerne Milchkannen zum Abholen unbeaufsichtigt bereit.

Der Alpensteil, wo Appenzell liegt, heißt der Alpenstein. Die höchste Spitze ist der Säntis, 2500 Meter hoch, dann der Altmann, spitz wie ein Stohzahn, 2400 Meter hoch. Um das Touristengebiet besser mit Appenzell zu verbinden, hat man die elektrische Säntisbahn gebaut.

Diese Bahn hat nur wenige Haltepunkte, deren bedeutendster Weiskbad ist, mit großem Kurhotel. Die Häuser sind hier alle aus Holz, die Bäume tragen bunte Tücher um den Hals und Öhringe. Die Endstation heißt Wasserfallen, liegt schon tief im Hochgebirge und stellt auch keine Ortshäuser mehr dar: es sind ein paar Wirtschaftshäuser und Sennhütten, die nur im Sommer bewohnt sind. Im Bahnhof bekommen wir ein sehr kleines aber nettes Zimmer. Tapeten gibt's in diesen Holzbauten nicht, alles ist in Del gefrischt. Die Verpflegung ist teuer: ein Paar Frankfurter Würstchen mit Kraut 2.80 Franken.

Voller Freude und Erwartung sind wir, den Säntis zu bestiegen. Aber das Wetter ist uns nicht hold, die Bergriesen sind in Wolken versteckt. Nach langem Ueberlegen machen wir morgens dennoch einen Versuch. Zwischen steilen Hängen, auf denen viele Röhre weiden und mit ihren Gloden eine gefällige Musik vollführen, steigt der zunächst ganz gemütliche Weg an, an einer Sommervilla und dem Elektrizitätswerk vorbei, gegen den Südhang des Schäfers, eines 1800 Meter hohen Vorbergs. Ueber Geröll unter einem Felsvorsprung windet sich die Straße aufwärts, doch schon fehlt Regen ein, und wir suchen unter der festschwebenden Schut. Als es aufhört zu regnen, haben wir einen herrlichen Talblick hinter uns, und weiter gehts an vielarmigen Wasserfällen vorüber nach dem Seelalpfsee (1120 Meter hoch). Aber schon wieder regnet es und wir sitzen in dem dortigen Verahotel fest, stundenlang denn der Regen wird immer härter. Es gibt heiße Milch, die übrigens trotz der vielen Röhre hier sehr teuer ist; die Sennerin in Galauniform serviert auch Badforellen, die hier gefischt und gleich verpeilt werden. Ein Engländerpaar läßt sich in Ermangelung eines Cocktails einen

Appenzeller Bitter bringen und spielt Karten. Ab und zu gehe ich nach der Seespitze hinunter, um nach dem Wetter zu sehen aber es ist trostlos. Der einzige Zeitvertreib in langen Stunden sind eine alte Zeitung und Bilder an der Wand.

Unter dem Regen ist es Abend geworden, und wir können noch froh sein, beim Abstieg zum Bahnhof Wasserfallen einigermaßen trocken durchzukommen.

Bei ebenso trostlosem Wetter machen wir nächsten Vormittag den zweiten Versuch. Zwar kommen wir diesmal trocken zum Seelalpfsee hinauf und können sogar einige fesselnde Punkte fotografieren, aber kaum sind wir in die Gegend der Wegliskalp gekommen, die die Schneegrenze darstellt, da bricht ein Wetter los, und im Nu ist alle Sicht zu Ende.

Mit anderen Touristen flüchten wir in eine Sennhütte; der Bewohner, ein Mann mit ledigem Graukopf und verhärmten interessanten Gesicht, meint, bei diesem Wetter sei es nicht einmal für ihn, den Bergmenschen, ein Vergnügen, draußen zu sein; trotzdem humpelt er hinaus, um seine Röhre zu suchen, damit sie nicht im Nebel von den Berghängen in den See hinunterfallen.

Wir sehen uns unterdessen in seiner „Villa“ um. Vor uns brennt ein offenes Feuer zum Heizen; der beizende Rauch zieht in der ganzen Hütte herum und durch ein paar Löcher im Dach hinaus. Hundherum sitzt Scheitholz zum Trocknen. Als Bett dient ein sehr breites Heulager, wie man es hier in allen Verahotels haben kann, die Person zu 80 Centimes bis 1.20 Franken für die Nacht. An einer Wand ist ein Tisch, über ihm stecken ein Messer, eine Gabel und ein Löffel. In der Mitte steht eine hölzerne Butterkühler, die der inzwischen zurückgekehrte Hirte unermüdet dreht, nachdem er sich eine Weile geklopft hat. Er rät uns von der weiteren Tour ab, im Nebel würden wir uns nur verirren. Interessantes erzählt man vom Säntisgipfel. Ein Observatorium sei droben, der Mann, der es bebaut, sei seit drei Jahren im Amt; sein Vorgänger sei samt Frau ermordet worden, von einem der bei ihm einige Nächte gewohnt; den Mörder fand man bald

danach erhängt im Gebirge. Den neuen Säntismann, der oft wochenlang von der Mittelwelt abgeschnitten, wenn Neuschnee den Zugang sperrt, hat man eine Radioanlage zur Unterhaltung gespendet.

Unter allseitigem Erzählen vergehen Stunden, der Nebel ist undurchdringlich geworden, und da es zu dunkeln anfängt, müssen wir auch den zweiten Versuch aufgeben und uns vorsichtig zu Tal tasten.

Am nächsten Morgen war das Barometer denkbar tief gefallen. Zahlreiche über Nacht entstandene Wasserfälle stürzten zwischen den Felsenwänden ins Tal hinab. Da gab es kein es auf, nochmals die Säntisbesteigung zu versuchen.

Es ging nach Nordschaff zurück und von da in stürmischer Dampferfahrt über den Bodensee nach Lindau. Als wir dann mit dem Motorrad im Heißfischen anlangen, lagte die herrliche Sonne, die uns in Appenzell gesehlt.

Vorschlag für die Sonntagswanderung.

Oppenau-Rohrbühl-Schliffkopf-Dittenhöfen, (6 Stunden.)

Bahnfahrt nach Oppenau (Sonntagskarte Oppenau/Dittenhöfen 3. Kl. 5.50, 4. Kl. 3.70 Mk.), Karlsruhe ab 5.00 (Oppenau an 7.48). Von Oppenau (280 Meter) auf der alten Kies- bisstraße, der sog. Oppenauer Steig, aufwärts zum Rohrbühl (960 Meter). Hier die Schwedenschanze. Weiter auf dem Höhenweg I über die Steinmauerleuchte auf den Schliffkopf (1056 Meter; Aussicht; Gefälle); Lenendenkmal des Schwäb. Schneeschuhbundes). Von hier auf dem Pionierweg in großen Schritten abwärts, an Blühersed (588 Meter) und dem Rabenfelsen vorüber, ausfallsreich hinunter nach Dittenhöfen (311 Meter). Rückfahrt 17.56 (Karlsruhe an 19.58), 19.40 (22.01).

Aus Bädern und Kurorten.

Bruchsal. Durch die bedeutende Verbesserung der Unterfunktmöglichkeiten in Bruchsal erhöhte sich auch der Anreiz zum Besuch der Stadt. Die günstige Lage an der badischen Hauptverkehrslinie Frankfurt-Basel rückt sie als Tagungsort in den Vordergrund. Eine erhebliche Zunahme der Uebernachtungsziffern wurde mit der Frequenzsteigerung des ausländischen Publikums in der diesjährigen Reisejahre festgestellt. Die Hauptsehenswürdigkeit Bruchsals bildet nach wie vor das prächtige Rokoko-Schloß. Für den September 1928 ist auf Anregung des Verkehrsvereins Bruchsal die Veranstaltung einer großen Gewerbe- und landwirtschaftlichen Ausstellung geplant.

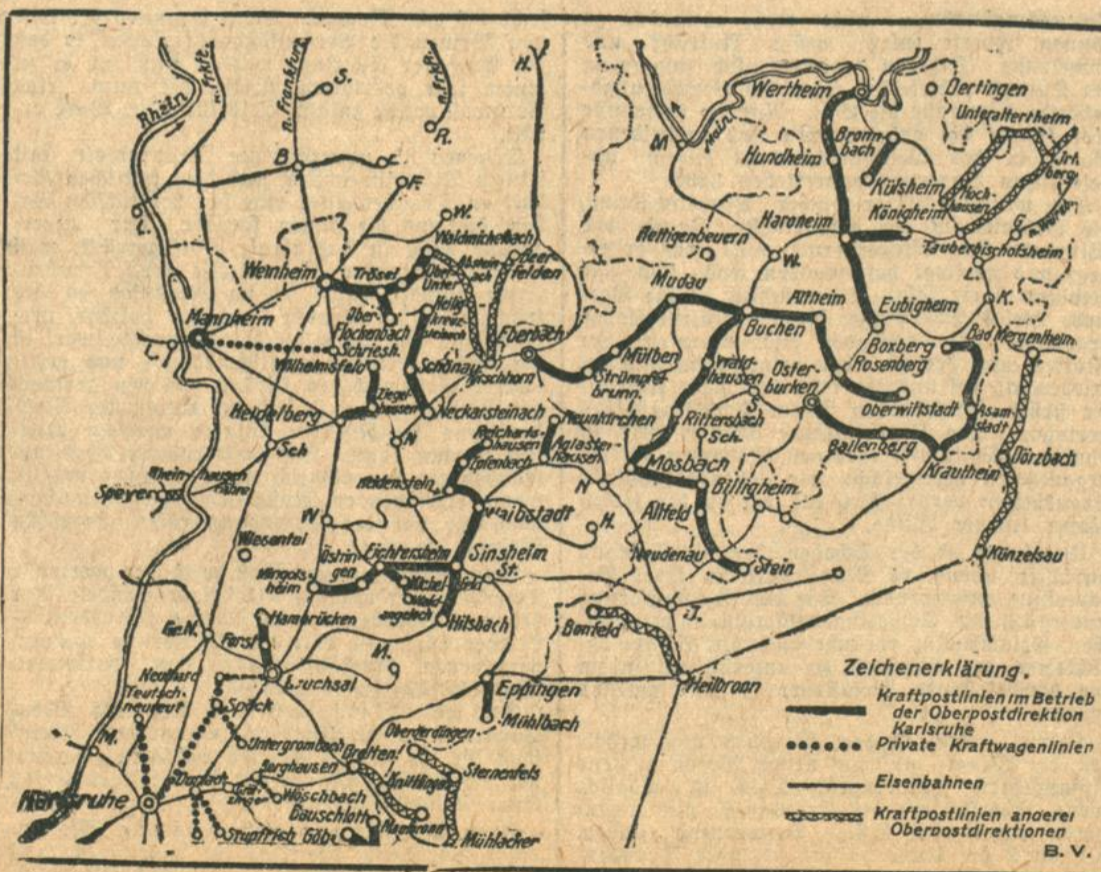
Titisee. Auch für Titisee brachte der vergangene Sommer eine erfolgreiche Saison. Schon die Pfingsttage lockten unzählige Besucher an unsere herrlichen Titisee. Trotz unangünstiger Witterung war die Nachfrage nach Zimmern auch im Juni schon eine sehr rege und steigerte sich von Woche zu Woche, so daß anfangs Juli Titisee vollständig belegt war und Kurgäste, die sich nicht vorher ein Zimmer bestellt hatten, in Scharen wieder weiterreisen mußten, oder sich in der Umgebung entsprechende Unterkunftsstellen suchten. Auch der Passantenverkehr gestaltete sich sehr gut und war vor allem aus der benachbarten Schweiz überaus gut. Bis zum 31. Aug. besuchten Titisee 8721 Personen, darunter 1447 Ausländer, gegenüber 8086 Personen, hiervon 927 Ausländer in der gleichen Zeit 1926. Durch die Dreifachbahn und den Verkehr zum Feldberg vermittelnde Privatautos ist es ein Leichtes, einen Herbsttag auf des Schwarzwalds Gipfel in all seiner Pracht zu genießen.

Willingen Bilderverweibewerb. Der Einleitungstermin für den vom Verkehrsverein Willingen ausgeschriebenen photographischen Wettbewerbs wurde auf den 1. November verlegt. Als Preise sind 300 Mk. ausgesetzt worden. Näherer Auskunft über den Bilderverweibewerb erteilt der Verkehrsverein Willingen.

Allgemeine Mitteilungen.

Neue Verbindung für den Wintersport. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe führt versuchsweise an den Samstagen in der Zeit vom 1. Dezember bis 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, einen weiteren Zug von Freiburg nach Seeburg. Diese Verbesserung dürfte den Wintersportfreunden besonders willkommen sein, da während der schneereichen Zeit der Verkehr im südlichen Schwarzwald sehr stark ist.

Die Kraftwagenlinien in Nordbaden.



Zeichenerklärung.
 Kraftpostlinien im Betrieb der Oberpostdirektion Karlsruhe
 Private Kraftwagenlinien
 Eisenbahnen
 Kraftpostlinien anderer Oberpostdirektionen
 B. V.

Bahnhofrestaurant Wörth empfiehlt
FISCHE
 in jeder Zubereitung zu allen Tageszeiten
 FR. SCHMIDT, Telephon Maximiliansau 11

Die polnische Amerikanleihe gescheitert.

Warschau, 29. Sept.

Die mit Unterbrechungen seit mehr als einem Jahr geführten Unterhandlungen über die große projektivierte Stabilisierungsleihe des polnischen Staates beim Bankers Trust sind hier gestern abend knapp vor ihrem erhofften Abschluß abgebrochen worden. Die Regierungspresse erhielt darüber in später Nachtstunden folgende amtliche Mitteilung: „Die Anleiheverhandlungen haben zu keiner Einigung über die Höhe des Emissionskurses der geplanten Stabilisierungsleihe geführt. Der von den Bankiers vorgeschlagene Kurs wurde von der Regierung als dem Charakter der Anleihe nicht entsprechend abgelehnt. Im Zusammenhang damit sind die Unterhandlungen abgebrochen worden. Unabhängig von diesem Ergebnis der geführten Unterhandlungen ist die Regierung entschlossen, im Maße der zur Verfügung stehenden Mittel die im Verlaufe der Anleiheverhandlungen ausgearbeiteten Grundzüge des Stabilisierungsplanes durchzuführen.“

Der bisher genannte Emissionskurs von 95 Prozent, mit dem sich die polnische Regierung bereits einverstanden erklärt haben soll, scheint also den Amerikanern noch zu hoch zu sein. Das wirkt auch ein Licht auf den Kredit, den Polen genießt. Die deutschen Anleihen, die in der letzten Zeit aufgenommen worden sind, erzielen einen Kurs von 96-98 Proz. Reparationspolitische Gesichtspunkte, die die Schwierigkeiten bei der Preußenleihe veranlassen, kommen für Polen nicht in Frage.

Das abermalige Scheitern der Anleiheverhandlungen bedeutet für das Wirtschaftsleben Polens eine Katastrophe. Die Anleihe sollte in erster Linie zur Stärkung der polnischen Währung verwendet werden, die besonders nach der letzten eingeleiteten Währungsreform wieder in Gefahr steht, beträchtlich im Kurse zu verlieren. Der Abbruch scheint allerdings noch nicht endgültig zu sein, wenigstens sind die Vertreter des amerikanischen Bankentourismus, die bisher die Verhandlungen mit der polnischen Regierung über die Stabilisierungsleihe geführt haben, vorläufig noch in Warschau geblieben. Sie haben beschlossen, noch einmal mit der polnischen Regierung in Erfahrung zu treten, um eine Einigung über die Bedingungen der Anleihe zu erzielen. Heute nachmittag hatten sie eine Unterredung mit Ministerpräsident Dr. Bartel. Von Journalisten befragt, ob es sich um einen Abbruch oder bloß um eine Unterbrechung der Anleiheverhandlungen handle, verweigerte Dr. Bartel die Auskunft. Er stellte lediglich fest, daß sich „ein Mann auch mit seiner gegnerischen Frau wieder vereinigen könne“. Aus dieser Antwort des Ministerpräsidenten schließt die Presse, daß es sich nur um eine Unterbrechung der Anleiheverhandlungen handelt.

Sozialpolitische Rundschau

Verhandlungen der Reichsregierung mit Gewerkschaftsvertretern.

Berlin, 29. Sept. Bei den heutigen Verhandlungen der am Tarifvertrag für Reichsarbeiter beteiligten Gewerkschaften im Reichsfinanzministerium wurde dem „Deutschen“ zufolge seitens des Reichsfinanzministers erklärt, daß dem Verlangen der Gewerkschaften nach Revidierung der Lohnverträge nicht stattgegeben werden könne. Die Gewerkschafts-

fürer beantragten daraufhin, die Verhandlungen zu vertagen, da sie beabsichtigen, beim Reichsfinanzminister persönlich vorstellig zu werden.

Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes hatten heute eine Besprechung in der Reichskanzlei, die unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und in Gegenwart des Reichsarbeitsministers und anderer Regierungsvertreter stattfand. Die Gewerkschaftsvertreter hoben hervor, daß eine Hebung des zu tief liegenden Lohnniveaus für die Arbeiter und Angestellten in den staatlichen und privaten Betrieben eine Notwendigkeit sei. Ohne eine solche Aufbesserung sei der zwischen Arbeitern und Angestellten einerseits und den Beamten andererseits nach der Besoldungsreform eintretende Abstand so groß, daß der Wirtschaftsfriede unmöglich gewahrt bleiben könne. Die Reichsregierung versprach, wie der „Deutsche“ mitteilt, eingehende Prüfung und Beratung der gegebenen Anregungen und vorgebrachten Wünsche.

Ein neuer Spruch für die Berliner Straßenbahner.

Berlin, 29. Sept. Nach sechsständigen Verhandlungen unter dem Vorsitz des Schlichters, Reichsminister a. D. Wissell, wurde heute nachmittag ein Schiedspruch gefällt, der den Straßenbahnern weitgehende Zugeständnisse bringt. Die allgemeine Arbeitszeit wird auf acht Stunden pro Tag oder 200 Stunden im Monat festgesetzt. Die Nebenarbeiten des Personals werden vergütet. Die Ueberstunden der Schaffner und Fahrer werden mit 25 Prozent Erhöhung ihres Stundenlohnes bezahlt, während für das technische Personal eine Erhöhung von 15-25 Prozent vorgesehen ist. Beide Parteien sollen sich bis zum 3. Oktober für die Annahme erklären.

Unpolitische Nachrichten.

Berlin. Die Polizei hat die Juwelenräuber, die vor kurzem den Aufsehen erregenden Einbruch in ein Juweliergeschäft der Friedrichstraße an einem Sonntag nachmittag verübten, festgenommen. Es handelt sich um drei angebliche Kaufleute. Die erbeuteten Wert- und Schmuckgegenstände im Werte von etwa 60 000 M. konnten größtenteils wieder herbeigeschafft werden.

Dresden. Gestern nachmittag legten in Seiffhennersdorf Kinder beim Spielen mit Streichhölzern an der Mauer eines Fabrikmagazins, in dem sich Stiften mit Padmaterial, Maschinenbestandteilen und Bestellen für die Modellfertiger befanden, Feuer an, das bald auf den Bau übergriff und ihn in kurzer Zeit einäscherte.

Bremen, 29. Sept. Zwischen dem französischen Dampfer „Louis Merker“ und dem Lübecker Fischdampfer „Roheskrug“ hat zwischen Weser-Feuerschiff und Elbe I eine schwere Kollision stattgefunden. Der deutsche Fischdampfer ist gesunken. Der französische Dampfer hat die Befahrung des deutschen Dampfers aufgenommen und ist in Hamburg mit beschädigtem Vordersteven eingelaufen. Zwei Vergungsdampfer sind zur Unfallstelle beordert worden.

Potsdam. Der seltene Fall, daß sich eine weibliche Person als Fassadenkletterer betätigt, ereignete sich gestern nacht in Potsdam. Eine etwa 35jährige Frau kletterte durch ein Fenster im ersten Stockwerk einer Villa und entwendete eine goldene Damenuhr mit Kette. Der weibliche Fassadenkletterer ist zwar gefaßt worden; es ist aber bisher noch nicht möglich gewesen, ihn ansfindig zu machen.

Amtliche Anzeigen

Gesuch des Webers Friedrich Haas in Ruhheim um Erbauung eines Schlafthauses mit Durstfäße. Der Weber Friedrich Haas in Ruhheim hat um die Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Schlafstätte auf seinem Grundstück 50-51, 103 an der Güttenheimerstraße in Ruhheim nachgesucht. Einmalige Einwendungen gegen das Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an, berechneter, schriftlich oder zu Protokoll beim Bezirksamt Karlsruhe oder beim Bürgermeisteramt Ruhheim vorzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen verworfen gelten. Die Pläne und Beschreibung liegen während der 14tägigen Einspruchsfrist beim Bezirksamt Karlsruhe - Zimmer Nr. 28 und beim Bürgermeisteramt Ruhheim zur Einsicht offen. Karlsruhe, den 27. September 1927. D.S. 114. Stadliches Bezirksamt - Abt. IV.

Aufgebot. Dr. Leopold Böhm und Fr. Vera Kölich, beide Advokaten, Nr. 5 hier, vertreten durch die Rechtsanwältin Dres. Dieb, Kirchenbaur und Schöner, haben als Erben des Fabrikanten Leopold Kölich in Karlsruhe das Aufgebot folgender Urkunde beantragt: Hypothekendarstellung über 500 000 M. lautend auf dem Grundstück 50-51, 1175, Kaiserstraße Nr. 211. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag, den 17. Januar 1928, vor dem 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, 2. Stadt, Zimmer Nr. 55, anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen; andernfalls wird die Urkunde für kraftlos erklärt werden. Karlsruhe, den 29. September 1927. Stadliches Amtsgericht B I.

Die Beitragsfreiheit der Hausgehilfen zur Erwerbslosenversicherung betr. Gemäß Artikel 3 der 5. Ausführungsverordnung zur Verordnung über Erwerbslosenversicherung vom 18. Januar 1926 ist u. a. eine Beitragsfreiheit in der Hauswirtschaft betragend, jedoch der Arbeitnehmer an den im § 16 Abs. 1 Nr. 1 der Reichsversicherungsordnung bezeichneten Familien angehört und in die häusliche Gemeinschaft des Arbeitgebers aufgenommen war. In dem am 1. Oktober 1927 in Kraft tretenden Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927, das die vorerwähnte Verordnung aufhebt, ist diese Beitragsfreiheit nicht mehr vorgesehen. Alle bisher ausgesetzten Beitragsfreiheiten für Hausgehilfen treten daher mit dem 30. September 1927 außer Kraft. Soweit die Hausgehilfen der Krankenversicherungspflicht unterliegen und demgemäß sie und ihre Arbeitgeber vom 1. Oktober 1927 ab zur Arbeitslosenversicherung beitragspflichtig. Die Beiträge werden zusammen mit den Krankenversicherungsbeiträgen durch die ausländische Hilfskassenkasse erhoben. Arbeitsamt Karlsruhe.

Israelitische Gemeinde
Hauptsynagoge Kronenstraße
Samstag, 1. Oktober 1927, Morgengottesdienst 8.30 Uhr. Gedenken des 80jährigen Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten.
Stadtrabbinat.

Zwangs-Verteigerung.
Freitag, den 30. September 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Brandstetlerstraße 40a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 groß, Barenständer,
1 Barenständer, 1 Kasten,
Karlsruhe, d. 28. September 1927.
Gef. Herr,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Verteigerung.
Samstag, den 1. Oktober 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Brandstetlerstraße 40a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 gutes Motorrad,
1 Herren-Horrad,
bereits neu.
Voraussetzungen bestimmt.
Karlsruhe, d. 28. September 1927.
Gef. Herr,
Gerichtsvollzieher.

Empfehlungen
Versetzte Schneiderin geht ins Auswärts. Angebote unt. Nr. 4420 ins Tagblattbüro erbet.
Einkl. Schneiderin zur Umarbeitung in Reich in Privathaus gesucht. Näh. Ang. mit Preis unt. Nr. 4465 ins Tagblattbüro erbeten.

Schuhe zum Herbst

schön gut billig

Alleinverkauf der Qualitäts-Marke



Größe Auswahl in allen Schuhwaren
Orthopädische Schuhe für empfindliche und kranke Füße

Schuhhaus Bock, Karlsruhe, Kaiserstr. 52

„20 Jahre jünger“
(ges. gesch.) auch genannt
„Exlepäng“
(ges. gesch.) Glibtränen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepäng“ erhält die Goldene Medaille 1918. Es färbt nach und nach, also unauffällig. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng“ ist wasserheil, schmutzt nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Tausende Danksch. Von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „Exlepäng“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Preis 7 Rmk. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen. „Extra stark“, Pr. 12 Rmk. Nachahmungen weisen man zurück. In Friseurgesch., Parfüm-, Drogerie-, Apoth. zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt; wo nicht, zu haben direkt vom alleinigen Fabrikanten.

Nur echt in diesem Original-Karton
Enthaarungs-Milch-Creme „Exox“, ärztlich empfohlen, Tube Mk. 2.- Glasflasche Mk. 7.-
Exollin für Augenbrauen und Wimpern, unabwahrbar und unschädlich. Preis Mk. 5.- u. Mk. 7.50.

Parfümeriefabrik Exlepäng
Hermann Schellenberg
Berlin N 62, Bornholmer Straße 7
Export nach allen Weltteilen.

Emmericher Kaffee

das Beste, das Feinste!
M. 4.80 bis M. 2.00

EMMERICHER WAREN-EXPEDITION

Filiale
KARLSRUHE
Kaiserstraße 152.

Individuelle, hochwertige
Speisezimmer
Edelholz, poliert zu verkaufen.
A. Coenen, Werkstättenkunst
Tel. 5306 Lessingstraße 7

Die schönsten Mäntel in mod. Formen wie:

Paletots	Raglans	Gehrock - Paletots
Ulster	Schweden - Mäntel	Sport - Paletots

Preislisten: 28.- 38.- 48.- 55.- 70.- 82.- bis 115.-
Eleg Herren-Anzüge 38.- 48.- 65.- bis 115.-
Blaue Herren-Anzüge 55.- 88.- 115.-
Schwarze Herren-Anzüge 68.- 88.-
Smoking-Anzüge mit Seide-Revers 72.- 88.-
Sport-Anzüge 4 teilig mit 2 Hosen 48.- bis 110.-
Loden-Mäntel imprägniert 18.50 bis 60.-
Gummi-Mäntel mod. Formen 13.- bis 55.-
Windjacken Hosen aller Art

Knaben- u. Burschen-Anzüge u. Mäntel in allen Größen entsprechend billiger

Julius Löwe Karlsruhe-Südstadt
Werderplatz 25



Persil
Das richtige Waschmittel auch für Kunstseide

ist und bleibt PERSIL. Führende Fachblätter der Textilindustrie haben das immer wieder anerkannt und empfehlen seine Verwendung. Nach dem Waschen mit PERSIL leuchten die Farben viel frischer als sonst und die Säuberung der Wäsche ist bei größter Schonung des Stoffes vollkommen. Farbige Sachen wäscht man am besten kalt.

Persil
ist das ideale Waschmittel auch für Kunstseide.

Pelzjacken Pelzmäntel
kaufen Sie jetzt am billigsten beim
Kürschner NEUMANN
Erbrinzenstr. 3 Telefon 5019
Teilzahlung gestattet Enormes Lager, größte Auswahl!

Baumwollwaren Weißwaren · Wäschestoffe

sind jetzt noch

außerordentlich billig

Hemdentücher wunderbare Qualit.	Inlett in allen Breiten und Farben
Hemden-Batist weiß und farbig	Steppdecken Satin, einf.
Poröse Hemdenstoffe weiß, roh u. farbig	Steppdecken Satin, geblumt
Hemdenzefir und Trikolin	Vorhänge am Stück und abgepaßt
Bettdamast bis zu den feinst. Qual.	Wolldecken und B'woldecken
Bettdamast bunt und buntgestreift	Betttücher
Halb- u. Reinleinen schmal u. breit	Bettuchbiber
Hand-, Tisch-, Wischtücher	Zefir für Hemden und Blusen
Frottierwäsche abgepaßt u. am St.	Wäschebatist in allen Farben
Hemdenflanell u. Sportflanell	Schürzensatin
Velours in den neuesten Dessins	Matratzendrell
Schürzenstoffe	Fahnenstoffe

Vom Einfachsten bis zum Feinsten!

Leipheimer & Mende

Weinstube zu den 3 Lilien

Markgrafenstraße 10

Seute

Schlachtfest



Empfehle meinen gut bürgerlichen
Mittelschicht. Abbonnenten erhalten
Vorzugspreise. Anerkannt vor-
süchtige Weine. Adolf Mittel

Pfannkuch

3 weitere Waggon

Marinaden

aus frischen ausgefuchten Fischen
hergestellt, zart und weißfleischig,
in delikater Milchsauc.

Achten Sie auf Gewicht und Qualität

Bismarckheringe

Rollmöpse

Geleberinge

Seetheringe

1 Bitterdose 1.05

4 Bitterdose 3.80

Bismarckheringe

offen 3 Stück 30 Pfg.

Rollmöpse

offen 3 Stück 45 Pfg.

Feinmarinaden

Täglich frische

Süßbäcklinge

5% Rabatt

Verlangen Sie Rabattmarken

Pfannkuch

Gehr.
Kayser's

Werbewoche

Wir empfehlen zu
besonderen Aus-
nahmepreisen

Gehr. Kayser's Schokolade

Feinste Schmelz-Schokolade
„Kaysergruß“, groß Doppel-
tafel 250 gr. statt 90 nur 80 Pfg.Feinste Vollmilch-Schokolade
„Kayser extra“, gr Doppel-
tafel 250 gr. statt 1.15 nur 100 „Fein. Vollmilch-Nuß-Schokolade
gr. D.-Tafel 250 gr. statt 1.15 nur 100 „Feinste Schmelz-Schokolade
„Meine Freundin“
100 gr Tafel 35 Pfg. 3 Tafeln 1.- Mk.Feinste Schmelz-Schokolade
„Kauf ich immer“
50 gr Tafel 20 Pfg. 3 Tafeln 50 Pfg.Gehr. Kayser's Bonbons, feinste
Erfrischungs- od. Himbeerbombons
sauer 125 gr. statt 20 nur 18 Pfg.Wir verabfolgen: Bei Einkauf von
1 Pfund Kaffee oder 1 Pfund Tee
eine 100 gr TafelFeinste Schmelz-Schokolade
Bei Einkauf von 1/2 Pfund Kaffee
oder 1/2 Pfund Tee
eine 50 gr Tafel

feinste Schmelz-Schokolade

Außerdem vergüten wir

5% Rabatt 5%

auf alle Artikel (außer Zucker) durch Aus-
gabe von Rabattmarken — Ausgabe von
Rabattbüchern gratis in unseren Filialen.Kaffee-Geschäft Gehr. Kayser
KARLSRUHE nur Erbprinzenstr. 23
i. H. d. Herrn Pfefferle.

Klubbübel groß. Lager in Leder u. Stoff

bequem, modern u. preiswert

Polstermöbel / Chaiselongues, Schreib-
stühle, Speisestühle etc.Reparaturen aller Art / Erstes Spezialgeschäft
am Platze / Auf Wunsch TeilzahlungE. SCHUTZ Kaiserstraße 227
Telefon Nr. 2498

Franko-Lieferung innerhalb Baden

Immerweiteres Kraiso

werden zu

Freunden unseres nun schon
zum Sprichwort gewordenen

Kaufe gleich - zahle später

Kein Wunder, denn in dem Verkaufssystem
der D.B.G. vereinigen sich besondere VorteileDie unübertrefflichen Zahlungserleich-
terungen (1/3 Anzahlung, 8 Monatsraten)
ermöglichen die Anschaffung selbst höchster
Qualitätswaren ohne fühlbare Belastung.In unseren reich gefüllten Lagern —
auch die neuesten Modeschöpfungen sind
vertreten — finden Sie alles was Sie suchen
in ungeahnter Auswahl.Nicht zu vergessen, daß der gemein-
same Einkauf für unsere vielen gleichar-
tigen Geschäfte in unseren billigen Preisen
zum Ausdruck kommt.

Wir führen:

Herren-

Damen-

Jugend-

Sport-Bekleidung

Leib- u. Aussteuerwäsche, Steppdecken

Gardinen, Vorhänge

Herren-Modeartikel

(Hüte, Mützen, Oberhemden u. s. w.)

Deutsche Bekleidungs-Ges. m. b. H.

Karlsruhe, Kronenstraße Nr. 40, Ecke Markgrafenstr.

Ehe Anbahnung
durch die seit
Jahren bewähr-
te Vermittl. von
Frau H. Erzinger
Karlsruhe, Zähringer-
straße 27 111
Rückporto erwünscht

ECHTER
Bienen-
HONIG
pikant, wohlschmeckend

CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180 6181

Mittagstisch
per- oder ermitteln Sie
schnell u. auf durch eine
kleine Anstalt im Karls-
ruher Tagblatt.

Druckarbeiten

liefert rasch und in tadelloser
Ausführung die Druckerei des
Karlsruher Tagblattes
Ritterstr. 1 Fernsprecher 297

Messmer Kaffee

Der Kaffee für Sie

Zu haben in sämtlichen Pfannkuch-Filialen

Frankfurter Kursbericht.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Pfandbriefe, Fremde Werte, Sachwerte, and Versicherungs-Aktien.

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Der niedrigste Nennbetrag einer Gesellschaft ist neben deren Namen angegeben.

Table with columns for Festverzinsliche Werte, Eisenbahn-Aktien, and Bank-Aktien.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, Industriewerte, and Bank-Aktien.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, Industriewerte, and Bank-Aktien.

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, Industriewerte, and Bank-Aktien.

Zu sämtlichen im Landestheater aufgeführten Opern stets vorrätig.

Advertisement for Fritz Müller Musikalien-Handlung.

Advertisement for Konditor Oskar Bräunli.

Advertisement for SCHLAFZIMMER.

Advertisement for Klavierauszüge.

Advertisement for Taschen- u. Armbanduhren KITTEL.

Advertisement for Gardinen jeder Art, Decken usw. FÄRBEREI PRINTZ A.-G.

Advertisement for Gute Bismarck Brillen.

Advertisement for gute Bild Einrahmung.

Advertisement for Bleyle's Knaben-Anzüge, Sweater, Pullover, Westen etc.

Advertisement for Badisches Landestheater.

Advertisement for Uebel & Lechleiter Pianos - Flügel.

Advertisement for Beleuchtungskörper bei Joseph Meess.

Advertisement for W. Boländer.

Advertisement for Alpina-Uhren.

Advertisement for Wollen Sie Handarbeiten anfertigen? Marga Köhl.

Advertisement for LUDWIG BERTSCH, JUWELIER KARLSRUHE.

Advertisement for O. Suck Inh. J. Fiedler.



DIESSES ZEICHEN BURGT FÜR QUALITÄT

Die Erklärung.

Das Zeichen am Kopfe dieser Anzeige ist die eingetragene Schutzmarke des grossen

Spezialhauses für Herren- u. Knabenkleidung

das in den nächsten Tagen in Karlsruhe Kaiserstraße 74 (am Marktplatz) eröffnet wird

Verschieben Sie Ihre geplanten Einkäufe um einige Tage, es wird sich lohnen.

Stern & Co.

Gleiche Geschäfte in Heidelberg, Ludwigshafen, Mannheim

Wohnungsaufst.

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör in best. Lage, Nähe Darmstadt, gegen 6 Zimmerwohnung mit Zubehör in gleicher Lage sofort oder 15. Oktober zum Tausch zu tauschen. Angebote unter Nr. 4456 ins Tagblattbüro erbet.

Tausch

Suche meine 2 Zimmerwohnung in freier Lage gegen 3 od. 4 Zimmerwohnung zu tauschen. Vorbedingung: keine Mietkaufverpflichtung. Angeb. u. Nr. 4457 i. Tagblatt.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten: Mittelstr. 8, II. links. Sonntags Balkonzimmer, geräum., gut möbl., zu vermieten: Kaiserstr. 186, III.

Miet-Gesuche

Gut möbl. Zimmer in zentraler Lage sofort an 10. Herrn zu vermieten: Badstr. 77, I. Schmeider. Gut möbl. Zimmer an sohl. Frau zu vermieten: Madonnenstr. 53, II.

Offene Stellen

Möbl. Mansardenzimmer auf sofort zu vermieten: Dörmannstr. 13, II. Dachzimmer, möbliert, zu vermieten: Kaiserstr. 186, III.

Berkauf

einige gebr., gut laufend gelesene, sehr billig zu verkaufen bei: Feinr. Müller, Klavierbauer, Schützenstr. 8.

Wer übernimmt

geg. hohe Vergütung, bevorzugt Ladengeschäfte in allen Stadtteilen in Karlsruhe u. Umgebung. Keine Branchenkenntnisse und kein Kapital. Angeb. unter Nr. 4455 ins Tagblattbüro erbet.

Waren zögern Sie

Ihre ausgedehnten, vielerprechenden Bestellungen auszuwerten und im Neben- oder Hauptberufe zu einer

ausgiebigen Cinnahmequelle

zu gestalten? Sie erhalten von uns zweckdienliche Richtlinien und jede erforderliche Unterstützung, ohne daß die Tätigkeit dieselbe für verhältnismäßig geringfügig macht. Senden Sie Ihre Adresse, die selbstverständlich verhältnismäßig behandelt wird, unter Nr. 4462 ins Tagblattbüro.

Verkaufe

Damenzimmer, Mahagoni, zu verlauf.: Kaiserstr. 176, 4 Trepp.

Pianos

einige gebr., gut laufend gelesene, sehr billig zu verkaufen bei: Feinr. Müller, Klavierbauer, Schützenstr. 8.

Offene Stellen

Möbl. Mansardenzimmer auf sofort zu vermieten: Dörmannstr. 13, II. Dachzimmer, möbliert, zu vermieten: Kaiserstr. 186, III.

Berkauf

einige gebr., gut laufend gelesene, sehr billig zu verkaufen bei: Feinr. Müller, Klavierbauer, Schützenstr. 8.

Wer übernimmt

geg. hohe Vergütung, bevorzugt Ladengeschäfte in allen Stadtteilen in Karlsruhe u. Umgebung. Keine Branchenkenntnisse und kein Kapital. Angeb. unter Nr. 4455 ins Tagblattbüro erbet.

Verkaufe mein

Stagenhaus mit Einfahrt u. Laden, gute Südlage, 92 000 Mk. zum Spottpreis von 47 000 Mk. bei 7000-8000 Mk. Ausg. Gr. Hof vorh. Eilanab. u. Nr. 4451 i. Tagblatt.

Küchen

neue Modelle, sehr billig zu verkaufen, Möbelhaus Maier Weinheimer, 92 Kronenstr. 32.

Verkaufe

Damenzimmer, Mahagoni, zu verlauf.: Kaiserstr. 176, 4 Trepp.

Pianos

einige gebr., gut laufend gelesene, sehr billig zu verkaufen bei: Feinr. Müller, Klavierbauer, Schützenstr. 8.

Offene Stellen

Möbl. Mansardenzimmer auf sofort zu vermieten: Dörmannstr. 13, II. Dachzimmer, möbliert, zu vermieten: Kaiserstr. 186, III.

Berkauf

einige gebr., gut laufend gelesene, sehr billig zu verkaufen bei: Feinr. Müller, Klavierbauer, Schützenstr. 8.

Wer übernimmt

geg. hohe Vergütung, bevorzugt Ladengeschäfte in allen Stadtteilen in Karlsruhe u. Umgebung. Keine Branchenkenntnisse und kein Kapital. Angeb. unter Nr. 4455 ins Tagblattbüro erbet.

Umzugs halber ist ein

Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle, ein kleines Tischchen zu verkaufen, alles gut erhalten. Winterstr. 9, 4. Stod.

Wetter Gemälde

gut erhalten, zu 35 Mk. zu verkaufen. Kopp, Maxaustr. 30, III.

Kinderwagen (Hilf)

Staubwagen u. Koffer zu verkaufen: Schmid, Umlandstr. 2.

Kinderwagen

ist für 15 Mk. zu verfall. Baumelstr. 1a, Pt. 1.

Fah. 155 liter

sehr gut erhalten, ist zu verkaufen: Douglashtr. 26, im Hof rechts.

Schreibfisch, Diplom., hell eiche, ein Grammophon m. Platt. billig zu verkaufen von 12-2 u. von 8 Uhr an: Kaiserstr. 100, Pt. rechts.

Kaufgesuche

Sehr gut erhaltener Juweliergeschmuck sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4466 ins Tagblattbüro erbet.

Gebrauchte Möbel

all. Art, einfache u. hochwertige Stücke, zu kaufen gesucht. Angebote bitte an: Schürer, Sudwig-Str. 18.

Kaufe

getr. & led. er. Schuhe, Gebirgsboots, Wäde etc. zu guten Preisen. J. Silbermann, Tel. 2551, Brunnenh. 1.

Herd

BECKER bei der Beamtenbank Waldstr. 13 Ein Waagen Kohlenherde

Waldstr. 13

Ein Waagen Kohlenherde zu M. 87.-, 93.-, 102.-, M. 129.-, 137.-, 157.- eingetroffen. Bei Ratenzahlung. Anzahlung ca. 20-30% Wöchentl. Rate Mk. 5.- Gasherde ab Mk. 75.- Verkaufsstelle von Junker & Kuh

Israelit. Gemeinde.

Gaustrasse 10, Kronenstr. 32. Freitag, den 30. Sept.: Sabbatankang 6 Uhr. Samstag, den 1. Okt.: Morgen Gottesd. 8.30. Vormittagsfeier. Gedenden des 80jährigen Geburtstages d. Herrn Reichspräsidenten, Reichsmittagsgottesd. 8.30. Sabbatankang 6.45. Verfall: Morgen Gottesd. 6.45. Abendgottesdienst 6 Uhr.

Israelit. Religions-

gesellschaft. Freitag, den 30. Sept.: 5.45 Uhr: Sabbatankang. Samstag, den 1. Okt.: 7.30 Uhr: Morgen Gottesd. 9 Uhr: Predigt. 3 Uhr: Schülergottesd. 4.30 Uhr: Abendgottesd. 6.45 Uhr: Sabbatankang. Sonntag, 2. Okt.: Dindenburgstr. 7. 11. Mittagsgottesd. 12.50. Sabbatankang Gottesd. 5.45 Uhr.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nun auch meine treubesorgte Gattin, unsere herzengute, unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Anna Weis geb. Blasi

rasch und unerwartet nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im Alter von 56 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, 27. September 1927.
Amalienstraße 85, III.

In tiefem Schmerz:
August Weis, Rechnungsrat i. R. und Kinder Ida und Kurt.

Die Bestattung fand nach dem Wunsche der Entschlafenen im engsten Kreise statt. Das Seelenamt ist am Montag, den 10. Oktober 1/40 Uhr in der St. Stephanskirche.

WARUM gerade ein KRAUSS-PIANO

Weil hervorragend im Ton
Geschmackvoll im Gehäuse
Unverwundlich in der Haltbarkeit

Stiller im Preis
Tollzahlung gestattet

MUSIKHAUS
SCHLAILE
KARLSRUHE
KAISERSTR. 103-104 TEL. 339

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Frau Elisabeth Buch.
Frau Else Mallmann.

Karlsruhe, im September 1927.

Zum Quartalswechsel Bürobedarf

Bleistifte A. W. Faber, Dtz. 1.00, 1.00, Stück 12 J 9 J
Kopierstifte A. W. Faber, Dtz. 2.70, 2.20, 2.00 Stück 25 J, 20 J 18 J
Post-, Blau- u. Rotstifte Dtz. 1.50, 1.25 Stück 14 J 12 J

Castell-, Apollo-, Mars- oder Koh-i-noor Blei- oder Kopierstifte
 Gros 42.00 Dtz. 3.75 Stück 35 J

Roeder's Bremer Börsenfedern Gros 2.75
Heintze & Blankertz Bürofedern Gros 3.15, 3.00, 2.70 Dtz. 30 J, 28 J 25 J
Beyer's violette Kopiertinte 1 Liter 3.75 1/2 Liter 2.25 1/4 Liter 1.45
Pelikan-Schreibtinte 4001 1 Liter 3.00, 1/2 Liter 1.80 1/4 Liter 1.20
Deutsche Reichstinte 1 Liter 1.80, 1/2 Liter 1.20 1/4 Liter 85 J
Farbige Tinte 1/2 Lit. 1.20, 1/4 Lit. 85 J 70 J 55 J
Flüssiger Büroleim Flasche 85 J, 70 J 55 J, 40 J, 25 J 16 J
Büro nadeln groß, 1000 Stück 70 J, 100 Stück 8 J klein, 1000 Stück 60 J, 100 Stück 7 J

Brietordner „Badenia“ neue extrastarke Ausführung mit Leinenrücken und Register, Folio Stück 1.00, 10 Stück 9.50, Quart 10 Stück 8.50, Stück 90 J

Soennecken-Ordner mit Steckmechanik 4 cm Rücken, Folio 45 J, Quart 38 J

Schnellhefter „Badenia“ ES Folio St. 10 J 100 St. 9.- Quart St. 9 J 100 St. 8.-
Vorordner Stück 12.90 8.40 7.20 5.40
Locher Stück 8.10 6.75 2.40 1.10 75 J 55 J
Kopierpressen Buchform-St. 35.- 23.- 17.50
Kopierpressen mit Spindel St. 39.- 35.50 29.00
Kopierbücher 1000 Blatt m. Reg. Quart 3.25 2.90
Geschäftsbriefumschläge Hertele 0 1000 Stück Bank 718 blau 1000 Stück 5.40
Geschäftsbriefumschläge in Bogen weiß, rosa, meliert 13 Bogen 1 10 1 Bogen 7 und 8 cm 1 Pack m. 10 Str. 10 J 12 Pack. 1.10

Formulare aller Art wie Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Mitteilungen, Paketaufschriften, Bestellscheine, Lieferscheine, Postkarten u. a. m. aus in. Papieren zu äußerst niedrigen Preisen.

Pelikan Farbbänder 25 mm Stück 2.25 11-18 mm Stück 2.-
Pelikan Kohlepapier folio viol. od. schw. Karton m. 100 Blatt 5.-
Tafeln Kohlepapier Quart violett Karton mit 100 Blatt 2.90
Durchschlagspapiere Folio 1000 Blatt 1.90 1.30, Quart 1000 Blatt 1.80 1.25
Durchschlagspapiere feinst Holztr. Folio 1000 Blatt 7.- Quart 1000 Blatt 5.50
Schreibmaschinenpapier feinst Holztr. Folio 1000 Blatt 7.- Quart 1000 Blatt 5.50
Schreibmaschinenblock 100 Bl. Wasserzeichenpapier, St. 70 J
Formularkasten Folio 2.50 Quart 2.40 Oktav 2.10
Handkartotheke m. Register u. 250 Kart. 14.35 10.15 7.95
Kartotheke Schiebblende für 1000 Karten Stück 15.- 13.50 12.- 10.50
Kartothekekarten Manillakarton, liniert 100 Stück 2.80 1.60 1.20 90 J
Kartotheke register 25 teilig Satz 2.10, 1.65, 1.20 90 J

Geschäftsbücher aller Art Oktav u. Kurzfolio mit Kontinuator, Quart, 1/4 Folio, Folio mit und ohne Register sowie als Kassa- od. Hauptbücher. Mehrkolonnenbücher mit 3, 4, 5, 6, 8, 10 od. 13 Kolonnen, Amerik. Journale u. Kassabücher, Wechselkopierbücher aus zweckentsprechend besten Papieren in soliden Einbänden ganz bes. billig.

Terminkalender 1928 sieben erschienen

Unsere Lebensmittel-Abteilung ist eröffnet.
 Prüfen Sie Qualitäten und Preise.

Nach langem schweren Leiden, das er heldenmütig ertrug, starb mir der treueste Weggenosse, mein innigst geliebter Mann

Friedrich Fehr

Maler und Akademie-Professor i. R.

München, Galeriestr. 19, den 26. Sept. 1927
 z. Zt. Polling b. Weilheim,

Im Namen der Hinterbliebenen:
Bertha Fehr, geb. Steinberg

Die Bestattung hat in aller Stille in Polling stattgefunden

TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ TIETZ

Extra-Angebot bis einschl. Mittwoch, 5. Oktober

Leinen- und Baumwollwaren

Trotz steigender Konjunktur Enorm billige Preise.

Wäschetuch 80 cm breit	Mtr. 52 J	42 J
Madapolam 80 cm br.	Mtr. 90 J 75 J 65 J	52 J
Renforcé best. südd. Fabr. 80 cm br.	Mtr. 1.10 95 J	85 J
Makotuch für eleg. Unterwäsche	Mtr. 1.40 95 J	75 J
Linon für Oberbettücher, ca. 160 cm br.	Mtr. 2.25	1.75
Cretonne und Renforcé beste süddeutsche Fabr. ca. 160 cm breit	Mtr. 2.75	2.45
Halbleinen ca. 80 cm br.	Mtr. 1.50 1.30 1.15	95 J
Halbleinen ca. 150 cm br.	Mtr. 2.50 2.25 1.95	1.75
Halbleinen m. alm. verstärkter Mitte ca. 150 cm br.	Mtr. 3.25	2.75
Bettlamast gestr. ca. 130 cm br. Mtr. 2.45	1.75 1.40	1.10
Bettlamast geblumt, ca. 130 cm breit	Mtr. 2.45 2.25 1.95	1.65
Bettlamast m. feinfarb. Streif. ca. 130 cm br. Mtr.		2.00

Merceris. Bettlamast Ia. Qualität Spezialmarke „Hertie“, 130 cm br.	Mtr. 2.60
Bettkattun ca. 80 cm breit	Mtr. 1. 85 J 68 J 58 J
Bettkattun ca. 130 cm breit	Mtr. 1.75 1.35 95 J
Inlett echtrot u. federdicht ca. 82 cm breit	Mtr. 2.25 1.95 1.65 1.25
Inlett echtrot u. federdicht ca. 130 cm breit	Mtr. 3.50 3. 2.65 1.95
Matratzendrell grauweiß, rot und rot/rosa, ca. 120 cm br.	Mtr. 1.95
Ia. Halbleinen Jacqu.-Matratzendrell ca. 120 cm breit	Mtr. 3.60
Windelflanell	Mtr. 85 J 75 J 65 J 55 J
Geraucht Croise	Mtr. 1.60 1.40 1.20 95 J 75 J
Bettuchbiber ca. 140/150 cm breit	Mtr. 1.90 1.25 95 J
Bettuchkörper ca. 150 cm breit	Mtr. 2.50 1.95 1.65

Blusen- und Hemdenflanell Mtr. 1.25 95 J 75 J 65 J 45 J	
Pyramflanell aparte Streifen u. Karos Mtr. 1.65 1.50 1.10	
Kleidervelour in aroß. Auswahl Mtr. 95 J 85 J 75 J 65 J	
Kleiderflanell kariert	Mtr. 1.25 95 J 75 J
Pulloverstoffe	Mtr. 2.25 1.60 1.45 95 J 85 J
Molton einfarb., l. warme Unterkleidg. Mtr. 98 J 95 J 65 J	53 J
Unterrockflanell gestreift	Mtr. 1.45 1.25 95 J
Molton doppelseitig, schwere Winterware	Mtr. 1.40
Welline für Morgenröcke, in vielen Farben	Mtr. 1.35
Mattinè-Veloutine neue Muster	Mtr. 1.75 1.65
Schürzenstoff bunt gemustert Mtr. 1.50 1.25 95 J 75 J	
Schürzenstoff 116/120 cm breit	Mtr. 1.35 1.10 95 J

Schlafdecken, grau und braun
Serie IV III II I
2.95 1.95 1.50 95 J

Warme Bettücher glatt weiß und weiß mit farb. Rand
St. 5.50 4.75 3.90 2.90 2.75 1.85

Schlafdecken
Kamelhaar Imit. 9.75 8.75 6.50 4.50
Jacquard 10.00 8.50 6.75 4.90

Staub- und Wischtücher
Staubtuch Stück 25 J 20 J 14 J 10 J
Wischtuch * ges. und geb. 1/2 Dtzd. 1.75 1.25 75 J
Gläserntuch h'lein. ges. u. geb. 1/2 Dtzd. 3.75 3.25 2.25
Gläserntuch r'lein. ges. und geb. 1/2 Dtzd. 4.65 3.75 3.50

Taschentücher
Herrentuch weiß u. buntkantig, 1/2 Dtzd. 1.50 1.25 95 J
Herrentuch mit Hohls., buntkantig 1/2 Dtzd. 2.25 1.75
Herrentuch weiß, reinleinen 1/2 Dtzd. 3.75 2.95
Damentuch mit Hohlsaum 1/2 Dtzd. 90 J 75 J 55 J
Damentuch mit farb. Kante 1/2 Dtzd. 1.25 85 J 65 J
Spitzentuch weiß und farbig Stück 65 J 45 J 35 J
Einstecktuch weiß, Crepe de chine, mit Atlasstreifen Stück 1.45 95 J

Tischwäsche
Servietten 1/2 Dtzd. 3.95 2.95 2.50 1.50
Kaffeesservietten mit bunt. Rand, 1/2 Dtzd. 1.95 1.40
Jacquard-Tischtücher 130/160 130/130 110/130 Stück 2.95 2.50 1.95

Handtücher, abgepaßt
Küchenhandtuch dunkel 1/2 Dtzd. 3.25 2.50 2.25
Gerstenkor. mit rotem Rand 1/2 Dtzd. 3.75 2.95 2.25
Küchenhandtuch grau, r'lein. 1/2 Dtzd. 5.90 4.90
Zimmerhandtuch gestreift, 1/2 Dtzd. 4.65 3.25 2.75
Zimmerhandtuch h'lein. Jacquard, 1/2 Dtzd. 8.25 6.50 4.75
Zimmerhandtuch r'lein. Jacquard, 1/2 Dtzd. 10.75 9.50 8.50

Buchstabentücher
Damentuch 1/2 Dtzd. 2.50 1.95 1.45
Herrentuch 1/2 Dtzd. 3.75 2.65 1.95
Kindertuch 1/2 Dtzd. 1.60 1.25 95 J

Mercerisiertes Tischzeug „Hertie“ Ia. Qualität Blumenmuster 100/130 160/225 130/225 130/160 130/130 Stück 12.50 10.50 6.75 4.75 3.75
Servietten dazu passend, 60/60 1/2 Dtzd. 5.75
Reinleinen gebleichtes Tischzeug Blumenmuster 130/230 130/160 130/130 11.90 8.25 6.75
Servietten 55/55 1/2 Dtzd. 8.25

Druckdeckchen waschecht, Suk. 1.45 1.10 95 J 75 J
Zefirdecken 110x130 100x100 80x80 Stück 1.75 1.15 65 J
Druckdecken 180x160 130x130 90x90 Stück 4.50 3.75 1.95

Frottierhandtuch mit bunten Streifen Stück 1.25 95 J 75 J 58 J
Frottierhandtuch weiß Jacquard mit h. Kante Stück 1.95 1.65 1.25
Badetücher weiß mit buntem Rand Stück 6.90 4.25 2.95 1.95 1.50

Kaffeegedeck mit 6 Servietten in Karton, weiß mit buntem Kante 7.90 6.90 5.50 3.90
Kaffeegedeck m. 6 Serv. I. Karton, m. Hohls., 9.75 7.90
Kaffeegedeck mit 6 Servietten in Karton reinleinen mit Hohlsaum 19.75 16.75

Unsere Lebensmittel-Abteilung ist eröffnet.
Prüfen Sie Qualitäten und Preise.

Unsere Büroräume befinden sich jetzt
Zähringerstraße 90
DEINES & REHDER
Architekten B. D. A.
Telefon 8933

Zurück
Dr. Ludowigs
Telephon 3698 Kochstr. 1

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruh. Tagblatt“.

Garantiert Ziehung **Nächste Woche 7. Okt. 27**
BAD. SAUGLINGS-GELDLOTTERIE
125000
50000
40000
LOS 1 M. 11 St. 10 M. PORTO U. LISTE 30 J
MANNHEIM O 7, 11
POSTSCHECKKONTO 17 043 K'RUHE

Gute Bücher
lesen Sie billig durch ein Abonnement in der Leihbibliothek, Herrenstr. 3, Leihgebühr bei täglichem Wechsel pro Monat Mk. 1.-. Nach auswärtig besondere Bedingungen. Geöffnet v. 9-12, 1/2 bis 1/2 Uhr.
Theatertexte, leihweise und käuflich.

BERUFS-MÄNTEL
JEDER ART OFFERIERT:
H. WEINTRAUB
KRONENSTR. 52

Empfehlenswerte
Weine
in Literflaschen.
Hervorragend in **Qualität** und **Preis**

Weißweine	Rotweine
Maikammerer Königschaff-hausener Hambacher-Grain St. Martiner Deidesheimer-Tiergarten Freinsheimer-Rosenbühl Riesling	Wachenheimer-Neuberg Dürkheimer-Feuerberg Montagner Ordal Priorato Burgunder Bordeaux
Oberelsässer Weißweine	
1922 er Sigolsheimer 1924 er Sigolsheimer	1925 er Sigolsheimer-Trollinger 1925 er Mittelberghemer
SÜß-Weine	
Gold-Malgaa Taragona	Malaga dunkel

Verlangen Sie in meinen Filialen Weinpreislisen. **Rabattmarken!**

Klischees
Jeder Art und für jeden Zweck liefert schnell und gut
C. F. MÜLLER · RITTERSTR. 1
ABTEIL. CHEMIGRAPHISCHE ANSTALT

Am 14. u. 15. Okt. 1927
Ziehung der I. Klasse der
Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie
307000 Gewinne mit über Mark
58000000
2000000
1000000
Prämie 500000
I Hauptgewinn **500000**
I Hauptgewinn **300000**
und viele Gewinne von 200 000, 100 000, 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5 000, 3 000 usw.
Lospreis: 1/8 1/4 1/2 1 1 Doppellos
3.- 6.- 12.- 24.- 48.- pro Klasse

Zwerg
bad. Lotterie-Einnehmer
Hebelstraße 11 und Waldstraße 38
KARLSRUHE I. B.
Telefon Nr. 4828, Postcheckkonto Nr. 17 808

Extra-Angebot

Hemdentuch weiß per Meter 1.- 0.80 0.70	0.45
Cöper weiß geraucht, für Hemden, Ia Qualität per Meter 1.- 0.90	0.80
Bettuchbiber weiß, schwere Cöperware per Meter 2.50 2.- 1.80	1.35
Haustuch weiß, 130 cm, für Bettücher per Meter 1.65 1.50 1.30	1.10
Halbleinen weiß, 150 cm, f. Bettücher, extra schwere Ware, p. Meter 4.50 3.50 3.- 2.50	1.90
Schlafdecken per Stück 25.- 20.- 18.- 16.- 15.- 12.- 8.- 6.- 4.50	2.50

Große Auswahl in
Herrenkleiderstoffe, Ulsterstoffe
Paletotstoffe, Mantelstoffe
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der klein. Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch

Ga. 120
Anzüge u. Mäntel
au 35, 38, 48, 58,
ca. 200 Hosen
zu bekannt bill. Preisen.
Burscher, Serrenbeldung, Körnerstraße 9.

Mostbirnen
und
Most-Äpfel
liefert in Waggonladung, billigst
Fritz Gelber
Landesproduktions-Großhandlung
Waldschbach / Pfalz
Telefon 26

Bucherer